

Glienicker KURIER



NOV
2019

Unentgeltlich an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



30 Jahre Fall der Berliner Mauer:
Was 1989 in Glienicke geschah



Geschenk aus Frankreich



Weihnachtliches Programm



Willkommensinitiative geehrt








LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser, können Sie sich eigentlich noch daran erinnern, was Sie am 9. November 1989 gemacht haben? An jenem Tag, als die Berliner Mauer fiel und die Teilung Deutschlands nach 40 Jahren ihr Ende fand? Ich hatte das Volksfest in meiner Heimatstadt besucht und versuchte mein Glück beim Pferderennen. Die Kugel in der Hand haltend und mit voller Konzentration wartete ich auf das Startsignal. Da nahm der Budenbesitzer plötzlich das Mikrofon und sagte: „Es ist ein Wunder passiert. Die Mauer ist auf.“



Ich konnte es nicht glauben, was meine Ohren da gerade hörten. Ich rannte sofort zur nächsten Kneipe, um dann diese unglaublichen Bilder zu sehen. Menschenmassen passierten in Berlin die Grenze auf der Bornholmer Brücke von Ost nach West. Freudenstränen kullerten über meine Wangen.

Die Maueröffnung war für mich der Startschuss in ein neues Leben. So oft es ging, fuhr ich in den nächsten zehn Monaten nach Berlin (Ost). Nie zuvor und auch nie mehr danach genoss ich dieses Gefühl grenzenloser Freiheit in einem Staat, der fast verschwunden war und

seinem Untergang entgegertorkelte. Es brach die Zeit des wilden Ostens an. Einfach fabelhaft. Ein Jahr der Anarchie. Ein Zeitraum, in der die Bürger keine Ämter oder Behörden um Genehmigungen fragen mussten. Fast jeden Tag öffneten in Ost-Berlin Clubs und Kneipen in verlassenen Fabrikhallen, stillgelegten U-Bahnhöfen und in Hinterhöfen verfallender Altbauten. Sie wuchsen wie Pilze aus dem Boden. Es war eine Endlosparty mit Wiederholungsschleife – und ich mittendrin statt nur dabei. Jeder konnte tun und lassen, was er schon immer wollte. Das Motto der alten West-Spontis „Legal, illegal, scheißegal“ ist im Osten zur Realität geworden.

Zudem herrschte nach der Wende auf ostdeutschen Straßen Narrenfreiheit. Jeder fuhr so, wie es ihm beliebte – und Verkehrsschilder? Pah, die dienten nur noch als Deko für den staubigen Straßenrand. Was sprach also dagegen, einen himmelblauen, lädierten Trabi ohne Kennzeichen zu fahren? Nichts! Ich fuhr ihn einfach und atmete den kultigen Duft des Zweitakters. Das war gelebte Freiheit! Die Monate zwischen dem Mauerfall und der deutschen Einheit gehörten zu den aufregendsten in meinem Leben. Sie waren herrlich vital. Alles war verboten. Aber wir haben es trotzdem gemacht! Das war die Devise jener Zeit.

*Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber*

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK), Landkreis (LK)

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); Titelfoto: Joachim Kullmann

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Annette Friedrichs, Dr. Barbara Giessmann,
Ute Kersten, Angela Neumann-Duscha, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	17
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	33
KINDER, JUGEND UND SCHULE	44
KUNST UND KULTUR	47
NEUES AUS DER FEUERWEHR	50
SENIOREN	52
SPORT	54
KALEIDOSKOP	60
HISTORISCHES	62
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	65
LESERPOST	67
TERMINE	68
GEBURTSTAGE	72
ANZEIGEN	73
DIE GEMEINDE INFORMIERT	82

INTERVIEW MIT DEM FILMMUSIKKOMPONISTEN INGO LUDWIG FRENZEL

„Ein Film ohne Musik ist wie ein Leben ohne Liebe“

Die Musik eines Filmes trägt entscheidend zu seinem Erfolg bei. Klassiker wie „Spiel mir das Lied vom Tod“ oder „Der Weiße Hai“ aber auch moderne Filme wie „Die fabelhafte Welt der Amélie“ wären ohne Musik nicht denkbar. Er klingt eine Melodie aus dem Soundtrack, beginnt sofort das „Kino im Kopf“. Verantwortlich hierfür sind die Filmkomponisten wie Ingo Ludwig Frenzel. Im Tonstudio seines Glienicker Hauses komponiert der 53-jährige Musiker für Serien, TV- und Spielfilme, darunter Produktionen wie „Der Medicus“ oder der aktuelle Udo Jürgens Film „Ich war noch niemals in New York“. Worauf es bei diesem Schaffensprozess ankommt, hat er Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch im Interview verraten.

Glienicker Kurier: Herr Frenzel, wie sind Sie zur Filmmusik gekommen?

Frenzel: Ein wichtiges Schlüsselereignis war, dass ich bei einem wirklich erfahrenen Filmmusik-Komponisten lernen wollte und mir dazu die Legende Karl-Ernst Sasse ausgesucht hatte. Der hatte zu hundert DEFA-Filmen komponiert. Als ich in seiner Babelsberger Villa anklopfte, machte mir ein ziemlich alter Mann die Tür auf. Ich hatte einfach nicht damit gerechnet, dass auch Filmkomponisten älter werden... Über ihn bin ich indirekt zu einem Filmmusikstudium bei Bernd Wefelmeyer an der Hans-Eisler Hochschule für Musik am Gendarmenmarkt gekommen. Wefelmeyer war gleichzeitig Tonmeister-Professor an der Filmhochschule in Potsdam, so dass ich über ihn auch eine Verbindung zu dem dortigen Unibetrieb und letztendlich zum Filmorchester Babelsberg bekam. Das war auch mein Einstieg in das Dirigieren meiner eigenen Filmmusiken und die Arbeit mit dem Orchester.

Ein Film ohne Musik – wäre das überhaupt denkbar?

Das wäre absolut denkbar, genauso wie ein Leben ohne Liebe, ein Frühstück ohne frischen Kaffee, oder ein Sommer ohne Sonne. Aber wollen wir das? Können wir uns „Star Wars“ ohne Musik vorstellen? Oder den „Weißen Hai“?

Experimentieren Sie viel beim Komponieren oder hat man sich als Filmmusiker an bestimmte Regeln zu halten?

Ich bin ständig auf der Suche nach der nächsten interessanten Klangwelt. Das können Vikingerhörner sein, ein Kinderklavier in Kombination mit gigantischen Synthesizerklängen für einen Superheldenfilm. Musik ist wie

eine Sprache. Deshalb ist es wichtig, dass man Neues und Ungewöhnliches soweit mit Verständlichem kombiniert, dass am Ende auch die gewünschte Emotion oder Wirkung entsteht und der Zuhörer es versteht. Lehne ich mich zu sehr aus dem experimentellen Fenster, verliere ich mein Publikum. Bin ich zu konventionell, langweile ich die Zuhörer.

Das ist das Dilemma der zeitgenössischen modernen Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Dadurch, dass viele eine Musiksprache verwenden, die für den nicht eingeweihten Zuhörer unverständlich ist, haben sie kein Publikum mehr. Mozart war zu seiner Zeit auch fortschrittlich, aber für den Tischler um die Ecke trotzdem angenehm zu hören.

Diese Verbindlichkeit haben Komponisten wie Iannis Xenakis, Karlheinz Stockhausen, György Ligeti etc. über Bord geworfen und so das große Publikum verloren. Für Science-Fiction-Filme kann man sich so einer Stilistik schon mal bedienen, da sie einem das Gefühl von Fremdheit, Unsicherheit und potentieller Gefahr gut vermittelt. Filme wie „Alien“, „2001“ von Kubrick oder „Planet der Affen“ sind da gute Beispiele. Aber bei allen anderen Filmgenres muss man sich einer verständlicheren Musiksprache bedienen.

Wie muss man sich Ihre Arbeit vorstellen? Ist der Film komplett fertig, wenn Sie mit dem Komponieren beginnen oder geht es mittendrin los?

Am liebsten ist es mir, wenn der Film möglichst fertiggestellt ist. Dann weiß ich am besten, was sich der Filmemacher vorgestellt hat und was der Kern der Geschichte ist. Darum geht es aus meiner Sicht bei einer guten Filmmusik: Die ursprüngliche Idee zu erkennen und in eine adäquate Musik zu übersetzen. Es ist nicht das Illustrieren einzelner Szenen, sondern wenn man es schafft, dem Film eine Tiefe und Emotion zu geben, an die man sich auch noch erinnern kann, lange nachdem man den Film gesehen hat. Klassische Filmbeispiele wie Hitchcocks „Vögel“, oder „Psycho“, oder Kubricks „2001“ hinterlassen einen bleibenden Eindruck – eine Gefühlswelt, in der sich der Film bewegt hat, noch Jahrzehnte, nachdem man den Film gesehen hat. Das gilt auch für Kinderfilme von Walt Disney, wo man sich sein Leben lang an einzelne Musiken erinnern kann, die einem den Film und die Gefühle wieder in Erinnerung rufen.

Kommen Sie auch mit den Schauspielern in Kontakt?

Hin und wieder besucht mich ein Schauspieler im



Komponierte die Musik für den mit dem europäischen Preis ausgezeichneten Film „Der Medicus“:

Ingo Ludwig Frenzel



Studio, um etwa Gesangsaufnahmen für eine Filmszene vorzuproduzieren. Auch wenn es so aussieht – die Leute singen im Film fast nie live. Kollegen wie Ben Kingsley sind da die Ausnahme. Wobei gerade die Schauspieler, bei denen man denkt, dass sie Starallüren hätten wie zum Beispiel Heike Makatsch oder Moritz Bleibtreu beim neuen Udo Jürgens Film bei der Arbeit sehr angenehm und super vorbereitet waren.

Für welche Filme haben Sie unter anderem die Musik komponiert?

Meine Lieblinge sind „Spielzeugland“, für den es einen Oscar gab, „Der Medicus“, der mit dem europäischen Preis für die beste orchestrale Filmmusik ausgezeichnet wurde, „Goethe!“, der eine wunderbar frische Musik hat, die mir sehr viel Spaß gemacht hat. Aktuell startet im Kino der Udo Jürgens Musicalfilm „Ich war noch niemals in New York“, für den ich die Filmmusiken zwischen Jürgens Songs geschrieben habe. „Was nützt die Liebe in Gedanken“ von Achim Borries hat auch eine sehr schöne Musik, die ich mit dem schwedischen Sänger Thomas Feiner aufgenommen habe. Ansonsten: Tatorte, Polizeiruf 110, ZDF-Komödien, Dramen und Sonntagabendfilme, neben vielen Serien die international sehr erfolgreiche Kinderserie „Super 4“. Momentan arbeite ich an einer Reihe von ARTE-Dokumentationen, an ein paar Filmen für das ZDF-Abendprogramm und demnächst an einem spannenden Kinofilm mit Philipp Stölzl.

Welcher Film war die größte Herausforderung, ihn musikalisch umzusetzen?

Am längsten habe ich am „Medicus“ gearbeitet. Fast drei Stunden Film, eine riesige Besetzung aus Chor, Orchester, diversen Solisten, die die ganzen mittelalterlichen und orientalischen Instrumente spielen, waren schon rein logistisch eine Herausforderung. Aber eigentlich ist jeder neue Film ein leeres Blatt und spannend und eine neue Herausforderung. Dienst nach Vorschrift gibt es nicht. Die Arbeit an Filmen ist einfach ungemein facettenreich, spannend und jedes Mal aufs Neue interessant.

Mit wem würden Sie gerne einmal zusammenarbeiten oder für wen würden Sie gerne komponieren?

Für einen Regisseur, der Mut und eine tolle Vision hat. Einen Film wie „Matrix“ oder „Inception“ zu vertonen, fände ich sehr interessant.

Ihr großes Vorbild...

Die vielen großen Komponisten, die es schaffen, mich mit ihrer Musik zu bewegen. Das geht von Mozart über Brahms, Wagner, Ligety zu John Williams, Hans Zimmer, James Horner, Bernhard Hermann, aber auch Jazzgrößen wie Herbie Hancock, der mit 80 Jahren im Herbst in Berlin ein Konzert geben wird. Es gibt so viele talentierte Menschen, die mich immer wieder aufs Neue inspirieren.

Und Ihre Beziehung zu Glienicke, wie kam es dazu?

Ich habe viele Jahre in Reinickendorf gelebt und kannte Glienicke schon von meinen Laufrunden durch die nähere Umgebung und das Fließtal. 2012 bin ich bei der Suche nach mehr Platz auf ein Haus in Glienicke gestoßen und seitdem glücklicher und überzeugter Glienicker, mit der festen Absicht hier zu bleiben. Wie man so schön sagt – bis dass der Tod Euch scheidet.

Besser sehen, weiter fahren.



HOYA ENROUTE

Gläser speziell für den
Straßenverkehr entwickelt

- weniger Reflexionen
- bessere Kontrast- und Helligkeitswahrnehmung

© Georgii Shipin | Shutterstock.com



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

KÜNSTLER AUS PARTNERGEMEINDE PLOBANNALEC-LESCONIL STELLTEN WERKE IN GLIENICKE AUS

Mit Kunst Brücken bauen

(af) Seit zwei Jahren pflegen die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Plobannalec-Lesconil (Frankreich) offiziell eine Städtepartnerschaft. Dass insbesondere die Kunst es versteht, Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen zu bauen, bewies die Vernissage „Territoires“ mit drei Künstlern aus der Bretagne am 18. September in der Alten Halle in Glienicke eindrucksvoll. 130 Gäste lauschten den Eröffnungsreden und ließen sich von den vielen Bildern verzaubern.

Amtsträger beider Gemeinden würdigen deutsch-französische Freundschaft

„Die Freundschaft ist eine Pflanze, die man hegen und pflegen sollte. Wir dürfen schöne Bilder aus der Bretagne sehen. Der Austausch ist der Dünger der Pflanzen für unsere beiden Gemeinden“, sagte Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung. Vor allem müsse die Partnerschaft von der Breite der Bevölkerung gelebt werden. Auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack maß der Freundschaft zwischen beiden Kommunen eine hohe Bedeutung bei. „Europa ist gerade dabei sich aufzulösen.“ Daher sei es wichtig, dass mit diesem Besuch ein Band geknüpft werde, dass über 1.600 Kilometer gehe. Dem konnte Amtskollege Bruno Jullien nur beipflichten. „Durch unsere Part-



Ein Geschenk aus Frankreich: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (l.) und Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung (r.), freuen sich über das Bild des Künstlers Jacques Godin. Die drei Künstler (v.l.) Jacqueline Faou, Sophie Corre und Philippe Cariou stellten ihre Werke in der alten Halle aus. Bruno Jullien, Bürgermeister der Gemeinde Plobannalec-Lesconil, hatte das Trio begleitet.

nerschaft wird Europa wieder mehr gefestigt.“ Alle drei Funktionsträger lobten das vorbildliche Engagement des Glienicker Vereins „Amis de France“ und des comité de jumelage aus Plobannalec-Lesconil. Sie seien der Motor dieser deutsch-französischen Freundschaft.

Werke spiegeln die vielfältige Landschaft der Bretagne wider

Schon das Thema „Territoires“ ließ die vielen Besucher aufhorchen und weckte Sehnsüchte nach Sonne, Strand und wundervollen Landschaften. „Die Gemeinde Plobannalec-Lesconil besteht aus zwei Teilen. Ein Teil liegt mit Lesconil am Meer und der andere in Plobannalec ist ländlich geprägt“, sagte Philippe Cariou. Mit den Bildern habe man beide Teile vereinen wollen. Man zeige, „dass wir eine Einheit sind“. Und in der Tat spiegeln die Werke die vielfältige Landschaft ihrer bretonischen Heimat wider.

Bilder zeigen das fröhliche Leben am Strand

Cariou's Acrylbilder auf Leinwand gehen ins Abstrakte, zeigen mit kräftigen Farben und Formen Häuser auf Dünen oder das weite Meer. Dagegen verdeutlichen die Bilder von Sophie Corre das fröh-

liche Leben am Strand; Urlauber, die in der Sonne liegen, im Meer baden oder von Felsen in das kühle Nass springen. Ihr Motto „Les Belles Plages“ (die schönen Strände) kommt dank der fotorealistischen Motive bei den Besuchern besonders gut an. Bei Jacqueline Faou geht es um die Schönheit der bretonischen Küste. Ihre Aquarellbilder auf Papier präsentieren unter anderem auch typische Gebäude wie die „Cathédrale de Quimper“ oder „Chapelle de Lanvorn“. „Wir wollen mit den Gemälden unsere Gegend zeigen,



Großer Andrang: Zur Vernissage „Territoires“ waren 130 Gäste erschienen.



Musikalische Klänge voller Poesie und Lebensfreude: Das Duo „Muzet Royal“ begleitete die feierliche Eröffnung der Ausstellung.

aus der wir kommen und die uns so sehr am Herzen liegt“, sagte Cariou.

Französischer Maler Jacques Godin schenkt Gemeinde Glienicke ein Bild

Der international bekannte französische Maler Jacques Godin, der bei der Vernissage selbst nicht mit dabei sein konnte, stellte ein Werk zur Verfügung und

schenkte der Gemeinde Glienicke das Bild „Fischer“. Eine expressionistische Darstellung von drei Männern auf einem Boot in aufgewühlter See. Der Auftritt der Künstlerinnen und Künstler aus Plobannalec-Lescouil vom 19. bis zum 22. September in Glienicke war ein Gegenbesuch. Bereits im vergangenen Jahr hatten vier Mitglieder des Glienicker Künstlerstammtisches ihre Ausstellung „Ensemble“ in der Bre-

tagne präsentieren dürfen. Das Duo „Muzet Royal“ begleitete die feierliche Eröffnung der Ausstellung mit musikalischen Klängen voller Poesie und Lebensfreude mit Violine und Akkordeon.

Mit einem gemeinsamen „Künstlerfrühstück“ und einem Gedankenaustausch zwischen den Künstlern aus der Bretagne und Glienicke/Nordbahn in der Rathausgalerie endete der Besuch.

VERLEIHUNG DES „EHRENPREISES FÜR TOLERANZ UND ZIVILCOURAGE“ 2019

„Willkommen in Glienicke/Nordbahn“ ausgezeichnet

(LK) Die Initiativgruppe „Willkommen in Glienicke/Nordbahn“ ist die diesjährige Preisträgerin des „Ehrenpreises für Toleranz und Zivilcourage“ des Landkreises. Dies hatte die sechsköpfige Jury unter Leitung des Kreistagsvorsitzenden Dr. Wolfgang Krüger in ihrer Sitzung am 3. September einstimmig beschlossen. Der Preis wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben und ist mit 2.000 Euro Preisgeld dotiert. Er soll Menschen würdigen, die sich durch ihr Engagement und ihren Einsatz für ein weltoffenes und tolerantes Oberhavel einsetzen.

Ehrenamtler begleiten Geflüchtete zu Ämtern, Behörden und Ärzten

Die Initiativgruppe „Willkommen in Glienicke/Nordbahn“ engagiert sich seit 2015 ehrenamtlich in unserer Gemeinde. Ihre Mitglieder setzen sich unabhängig von politischen Ansichten für eine Willkommenskultur ein und unterstützen Geflüchtete bei der Integration in das Gemeinschaftsleben. Sie richteten den Treffpunkt „KOMM AN!“ ein. Jeden Samstag stehen die Türen für die Neuankömmlinge offen. Inzwischen hat jede Familie einen Paten als unmittelbaren Ansprechpartner. Die Ehrenamtler begleiten Geflüchtete und Asylbewerber im Alltag und beim Aufsuchen von Ämtern, Behörden und Ärzten. Sie organisieren nicht nur Deutschkurse für Kinder und Erwachsene, sondern auch gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen wie landestypisches Kochen oder Kulturnachmittage.

Deutschkurse für Kinder bereits in den Kitas

Kinder liegen der Gruppe besonders am Herzen, damit sie beste Startvoraussetzungen erhalten. Bereits in den Kitas finden Deutschkurse statt und Schulkin-



Setzen sich für eine Willkommenskultur ein und unterstützen Geflüchtete und Asylbewerber bei der Integration in das Gemeinschaftsleben: Die Initiativgruppe „Willkommen in Glienicke/Nordbahn“
Foto: Landkreis

der werden individuell gefördert. In der Begründung von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, der den Vorschlag eingereicht hatte, heißt es unter anderem: „Die Mitglieder der Willkommensinitiative Glienicke sind mit Menschkenntnis und Menschlichkeit an die Aufgabe herangetreten, sie stehen mit ihrem privaten Engagement für ein tolerantes und weltoffenes Glienicke/Nordbahn.“

Landrat dankt Initiative für Engagement

Die Jury hebt das uneigennütziges Wirken der Willkommensinitiative hervor und dankt ihren Mitgliedern für ihr Engagement in einer Zeit, in der Stimmen gegen Weltoffenheit und Toleranz zunehmend lauter werden. „Mit dem Ehrenpreis für To-

leranz und Zivilcourage wollen wir denjenigen Anerkennung zollen, die sich durch ihr uneigennütziges Engagement für die Schwächeren unserer Gesellschaft unermüdlich für ein weltoffenes und tolerantes Oberhavel einsetzen“, so Landrat Ludger Weskamp. „Das ist auch mit dem diesjährigen Preisträger gelungen.“

Preisverleihung fand in Oranienburg statt

Die Preisverleihung hatten Landrat und der Kreistagsvorsitzende während der Auftaktveranstaltung zur Interkulturellen Woche am 22. September in der Nicolai-Kirche in Oranienburg vorgenommen. Unter dem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen im Landkreis Oberhavel“ eröffnete Weskamp die Veranstaltung.

Thema des Monats

DIE SIEBEN ENTSCHEIDENDEN WOCHEN IM HERBST 1989

„Den staatsfeindlichen Kreis in Glienicke auflösen“

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

Der Fall der Berliner Mauer jährt sich am 9. November zum 30. Mal. Es ist ein historisches Ereignis, über das die ganze Welt berichtete. Aber erst die friedliche Revolution der Menschen im Vorfeld dieses geschichtsträchtigen Datums beendete die SED-Diktatur und leitete den Anfang vom Ende der DDR ein. Auch in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn schlossen sich ab September 1989 mutige Bürgerinnen und Bürger zusammen, um gegen Partei und Staat aufzubegehren. Der Glienicker Kurier unternimmt den Versuch, die sieben entscheidenden Wochen im Herbst vor dem Mauerfall in der Gemeinde zu beleuchten.

Das Interesse ist riesig. Die Glienicker Kirche platzt aus allen Nähten. Menschen aus dem Ort und der näheren Umgebung wollen sich informieren und diskutieren. Und Dampf ablassen. Die Unzufriedenheit mit den Verhältnissen in ihrem Staat treibt die Menschen an, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Sie wollen Veränderungen. Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Reisefreiheit und Rechtsstaatlichkeit. Kurzum: Demokratie. Nicht alle Besucher passen am 24. Oktober 1989 in das Gotteshaus. Scharen drängen sich vor die Kirche. Kerzen zur Mahnung an die Gewaltlosigkeit sind überall zu sehen. Doch die Angst ist ein ständiger Begleiter. Die Staatsmacht hat sich noch nicht aufgegeben und zeigt Präsenz. Die Polizei ist vor Ort und Autonummern von Teilnehmern der verbotenen Versammlung werden von der Staatssicherheit notiert. „Die Kirche war von entsprechenden Fahrzeugen und Lastwagen umstellt. Die wollten uns einschüchtern und demonstrieren, dass sie da sind“, erinnert

sich Hermann Andrae. Doch alles verläuft friedlich.

Besonders Glienicke ist von der Teilung des Landes stark betroffen. Mauer und Stacheldraht verlaufen direkt an der Ortsgrenze zu West-Berlin. Fast 60 Prozent aller Ausfallstraßen enden an der Mauer. Die knapp 5.000 Einwohner zählende Kommune ist besonders gesichert, Partei und Staatssicherheit beaufsichti-

gen den Ort. Doch spätestens mit dem gefälschten Ergebnis der Kommunalwahlen im Mai 1989 wächst auch in Glienicke der Ärger. „Da fing es bei uns an zu brodeln“, sagt Anselm Fitzkow. Nach dem Zurechtfrisieren der Ergebnisse sei das Ende der Fahnenstange erreicht worden. Der Unmut macht sich zunächst nur im Freundeskreis und im Betrieb breit. Aber die Grenzöffnung in Ungarn und die steigende Zahl von DDR-Flüchtlingen in die Botschaften der Bundesrepublik in Warschau und Prag im September beschleunigen die Erosion der Staatsmacht.

Nach dem Gottesdienst treffen sich am 17. September unter dem Motto „Es muss etwas geschehen!“ 15 Glienicker im Gemeindeforum der evangelischen Kirche. Unter ihnen befinden sich die spätere, erste demokratisch gewählte Bürgermeisterin, Karin Röpke, Pfarrer Volkmar Gartenschläger, das Ehepaar Professor Wilfried und Isolde Werz sowie Ulrich Kuschnerit, Detlef Groth und andere. Später kommen auch Anselm Fitzkow und Hermann Andrae dazu. Bereits zwei Tage danach findet ein erster Gesprächsabend mit 25 Teilnehmern statt. „Am Anfang haben wir uns immer dienstags im Gemeindeforum getroffen. Aufgrund des stetigen Zulaufes sind wir dann in die Kirche umgezogen“, sagt Andrae. Doch die ersten Sitzungen werden nicht nur zum Dampfablassen und zur Kritik an unhaltbaren Zuständen wie der ideologischen Beeinflussung von Kindern in Schule und Kita genutzt. „Wir waren es einfach nicht gewöhnt, unsere eigene Meinung – auch rhetorisch geübt – zu sagen“, sagt Maria Andrae. Ihr Mann Hermann ergänzt: „Wir waren es gewöhnt, Phrasen zu dreschen. Das wurde staatlicherseits so erwartet.“ Daher sei es allen Teilnehmern aus dem Gesprächskreis fremd



Erste „freie“ Berichterstattung: In ihrer Ausgabe vom 4. November 1989 berichtet die „Märkische Volksstimme“ unter anderem über ein Treffen zwischen der Glienicker Opposition und Vertretern der Staatsmacht. Das untere Foto zeigt die Zusammenkunft im Glienicker Jugendklub.

gewesen, „frei von der Leber zu reden und zu sagen, was uns bewegt“.

Parallel tritt die Bürgerbewegung Neues Forum in Glienicke in Erscheinung. „Diese Gruppierung hat sich schnell eine eigene Struktur zugelegt und war in Glienicke eine starke Kraft“, erinnert sich Hermann Andrae. Fitzkow wird sogar Mitglied bei einer Untergruppierung, dem Grünen Forum. „Ich war mit der Umweltpolitik der DDR ganz und gar nicht einverstanden. Auch nicht in Glienicke“, sagt er. So seien ihm die einige Jahre zurückliegenden Fällungen der Roteichen entlang der Oranienburger Chaussee, die Verlegung des Kindelfließes und damit die zunehmende Austrocknung des Kindelsees bitter aufgestoßen.

Moralische Unterstützung bekommt die Glienicker Opposition Ende September vom damaligen Konsistorialpräsidenten Dr. Manfred Stolpe, der ab 1990 Brandenburgs erster Ministerpräsident werden sollte. Er bestärkt die Männer und Frauen, ihren Weg in Glienicke fortzusetzen. Trotzdem mahnt er Zurückhaltung an. Zu dieser Zeit treten zehntausende DDR-Bürger die Flucht über Ungarn an und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hält seine berühmte „Ausreiserede“ vom Balkon der deutschen Botschaft in Prag. Außerdem setzt bei den friedlichen Montagsdemonstrationen in Leipzig eine Verhaftungswelle durch die Staatsmacht ein.

Derweil nimmt die Oppositionsgruppe in Glienicke Gestalt an und gibt sich am 2. Oktober den Namen „Konziliarer Gesprächskreis“ in Anlehnung an die ökumenische Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Nur einen Tag später finden sich in der Kirche fast 100 Menschen zusammen. Pfarrer Gartenschläger informiert darüber, dass er von der SED-Kreisleitung in Oranienburg aufgefordert wird, „den staatsfeindlichen Kreis in Glienicke aufzulösen“. Andernfalls geschehe dies von staatlicher Seite aus. Die führenden Köpfe des „Konziliarer Gesprächskreises“ stellen es jedem frei zu gehen. Doch keiner verlässt das Treffen. Im Gegenteil: Die Oppositionellen fordern ein Gespräch mit der Staatsmacht. „Wir machen weiter“, heißt es.

Dabei ist keineswegs klar, ob Polizei und Staatssicherheit nicht doch noch in Glienicke eingreifen werden. Als Schreckgespenst schwebt das chinesische Massaker auf dem Platz des himmlischen Friedens in Peking im Juni 1989 allen vor Augen. Außerdem kommt es um den 7. Okto-



Boten der Staatsmacht in Glienicke die Stirn: Mitglieder des „Konziliarer Gesprächskreises“, die hier bereits in der Nachfolgebewegung, dem Glienicker Bürgerkomitee, mitarbeiteten.
Foto: Anselm Fitzkow

ber herum, dem Nationalfeiertag und 40. Jahrestag der Staatsgründung der DDR, zu gewaltsamen Aktionen durch Einheiten der Volkspolizei und der Staatssicherheit in der Schönhauser Allee gegen Demonstranten. Viele finden in der Gethsemanekirche einen Zufluchtsort. Dazu zählt auch die Glienickerin Angelika Tauchmann, die bei den Protesten in der Nähe der Gethsemanekirche dabei ist.

Doch in Glienicke bleibt alles ruhig. Und nicht nur das. Nach dem ersten Bürgerforum am 30. Oktober im hiesigen Kulturhaus kommt es am 2. November zu einem Gespräch zwischen dem oppositionellen „Konziliarer Gesprächskreis“ und Vertretern der Staatsmacht. Im Jugendklub nehmen 15 Vertreter der Opposition Platz, darunter auch Fitzkow und Maria Andrae. Auf Seiten des Staates sind es 13. Die vom „Konziliarer Gesprächskreis“ gestellten Forderungen lauten:

- Anerkennung der Bürgerbewegungen als gesellschaftliche Kraft und damit als gleichberechtigte Partner bei der Lösung von gesamtgesellschaftlichen Aufgaben vor Ort.
- Unbehinderte Nutzung öffentlicher Gebäude und öffentlicher Informationsträger
- Gewährleistung der Rechtsstaatlichkeit auch im örtlichen Bereich
- Trennung der Aufgaben des örtlichen Rates von Parteipolitik
- Gewährleistung von aktiver Mitarbeit im Ort
- Reform des Bildungswesens, demokratisches Elternmitspracherecht, sofortige Unterbindung der vormilitärischen Erziehung

- Reduzierung der Grenzsicherungsmaßnahmen, speziell Eichwerder
- Errichtung eines Grenzübergangs nach Berlin-Hermsdorf
- Neuwahlen 1990, verbunden mit der Zulassung neuer Parteien und Gruppen, freie und geheime Wahlen
- Abschaffung des Staatssicherheitsdienstes
- Wahl eines neuen Bürgermeisters

Zu einer geplanten Fortsetzung des Dialogs kommt es nicht mehr. Zwar ist Egon Krenz, SED-Generalsekretär und Staatsratsvorsitzender der DDR, noch am 1. November der Auffassung, dass sowohl die Wiedervereinigung als auch das Einreißen der Mauer nicht auf der Tagesordnung stehen würden, jedoch laufen die DDR-Funktionäre der Entwicklung bereits meilenweit hinterher. Die Ereignisse überschlagen sich. Am 4. November findet mit einer Million Menschen auf dem Alexanderplatz die größte Demonstration der Nachkriegszeit statt. Auch Glienicker Bürgerinnen und Bürger sind mit dabei und zeigen ihre Plakate. Nur fünf Tage später geschieht mit dem Fall der Mauer das Unvorstellbare. Viele Forderungen des „Konziliarer Gesprächskreises“ sind zur Makulatur geworden. Fast im Eiltempo steuert die DDR ihrem Ende entgegen. Es sollte nur noch elf weitere Monate dauern, bis Deutschland vereinigt ist. Mit viel Zivilcourage haben die Menschen in Glienicke der Staatsmacht die Stirn geboten. Ihr Ziel: die Verhältnisse in der DDR ändern. Und das ist gelungen, ohne Repressalien, Verhaftungen und Verhöre. Auch das ist und bleibt ein Wunder.

Bürgerinitiative



Baumschutz (BiB)

AUSFLUG MIT SCHÜLERN IN DEN KINDELWALD

Das Grüne Klassenzimmer

■ Von Barbara Rudnik
und Anselm Fitzkow

„Fridays for Future“! Oder: „Free Days For Future“? Egal, Hauptsache es bringt etwas. Vielleicht mal eine neue Variante: „School Days for Future“! Unüblich in Deutsch: „Schultage für die Zukunft“. Unser Bildungswesen hat in Anlehnung dazu sogar eine eigene Variante kreiert: das „Grüne Klassenzimmer“. Wir wissen, worum es in jedem Fall geht. Die Kinder müssen lernen, was natürliche Umwelt ist und wie man damit umzugehen hat. Unsere Bürgerinitiative Baumschutz (BiB) hat sich das Ziel gesetzt, unsere Grundschule dahingehend zu unterstützen. Das praktizieren wir seit einigen Jahren mit Waldwanderungen. Am 25. September war es für die Klasse 2 d soweit. Die Lehrerin hatte ihre Rangen mit uns zusammen in das „Grüne Klassenzimmer“, sprich Kindelwald, begleitet.

Leider kamen wir auf dem Weg dorthin an drei frisch gefällten Linden vorbei. Zwei wiesen an Stamm und an Ästen eine nun vertane Überlebenschance aus. Wir versprachen, dass wir unsere Bitte um rechtzeitige Baumpflege für die Zukunft, vielleicht per Formschnitt, an die Gemeindeverwaltung weiterleiten würden. Vielleicht könne man aus dem Holz Bänke herstellen, wurde vorgeschlagen. So wie die Bank am neuen Weg über den Springluchgraben? Dort angekommen, konnten wir erklären: Da gibt es eine Verbindung zum Kindelfließ, von dort zum Tegeler Fließ, Tegeler See, Havel, Elbe, Nordsee und Atlantik. Bis zum Nordpol! Dann kam eine Kinder-Frage: „Und das Tauwasser vom Nordpol-Eis fließt dann bis in den Springluchgraben?“. Pädagogischer Fehler! Wir sind eben nicht einmal Seiteneinsteiger.

Im Wald lernten die Schüler Bäume an ihren Blättern beziehungsweise Nadeln und Früchten zu unterscheiden. Die Fichte pikt, die Tanne ist sanft, Kiefer spricht man lang und sie hat eben lange Nadeln. Bemerkenswert waren auch die



Anschauungsunterricht in der Natur und im Klassenzimmer: Barbara Rudnik, von der Bürgerinitiative Baumschutz, erklärt den Kindern unter anderem die Bäume an ihren Blättern beziehungsweise Nadeln und Früchten zu unterscheiden. Foto: Anselm Fitzkow

Mitbringsel: Kastanien, „Kienäppel“, Zapfen und auch verfaultes Holz. Die dickste Eiche am Weg wurde vermessen. 4,47 Meter Umfang! Fischgrätenmuster an den alten Kiefern wurden als Harzgewinnungs-Narben diagnostiziert. Einem anderen Zweck dient das Harz einer Fichte mit fast poliertem Stamm oberhalb der Wurzeln. Bei der Frage nach der Ursache mussten die Kinder passen. Auf die Funktion eines Anti-Parasiten-Rubbelbaumes für Wildschweine kam niemand. Jetzt wissen sie es. Gut so. Umgefallene Bäume, eine Folge von Sturm und Trockenheit, gab es als Anschauungsmaterial genug. Ein Junge erzählte plötzlich: „Meine Oma hat einen Dachschaden!“ Er erntete fragende und pikierte Blicke. „Ja, ihr ist neulich eine Birke aufs Dach gefallen.“ Ein Schüler war von den Waldschäden so beeindruckt, dass er versprach: „Ich fahre demnächst mit meinem Kumpel in einen Baumarkt und kaufe Bäume. Die pflanzen wir hier.“ Ein anerkanntes Vorhaben!

Etwa eine Woche später war die nächste Exkursion mit der 3 b unter Aufsicht von ihrer Lehrerin Frau Stiller geplant gewe-

sen. Das Regenwetter zwang uns, im Klassenzimmer zu bleiben. Es wurde nun tatsächlich zum „Grünen Klassenzimmer“. Dafür sorgten mitgebrachte Zweige, Blätter, Baumfrüchte, Moos und sogar zwei Fliegenpilze. Aber der Kindelwald bietet natürlich nicht nur, „was da so wächst“. Im Boden findet man geologische und historische Objekte. „Donnerkeile“, Feuerstein-Artefakte, Torf und sogar Reste eines US-amerikanischen Bombers, der 1944 über dem Wald abgestürzt war. Einiges davon wurde herungereicht. Natürlich durfte bei beiden Unterweisungen die Kindelwald-Sage nicht fehlen. Jetzt suchen Sie, liebe Eltern, nicht dazu unter „Sagen App Store“. Lassen Sie sich einfach mal diese Geschichte und das andere Erlernte von Ihren Kindern erzählen.

■ INFO

Schauen Sie doch einmal auf unsere Internetseiten bei baumschutz-glienicke.jimdo.com oder schreiben Sie uns auf der Seite unter BiB-Kontakt.



RENAULT
Passion for life

Der neue Renault CLIO

Für die schönsten Augenblicke



Renault Clio LIFE SCe 65

ab

11.580,- €

inkl. Preisvorteil

2.330,- €*

• Voll-LED-Scheinwerfer • Spurhalteassistent • Verkehrsschildererkenung • 4,2-Zoll TFT Bordcomputer • Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer

Renault Clio SCe 65, Benzin, 48 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,8; außerorts: 4,0; kombiniert: 4,7; CO₂-Emissionen kombiniert: 112 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Clio: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,2 – 4,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 119 – 100 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Clio INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Preisvorteil für einen Renault Clio LIFE SCe 65 gegenüber der UPE des Herstellers und Überführungskosten.

BLUMENGESCHÄFT UND GÄRTNEREI LOECHEL

Staffelstabübergabe an die vierte Generation

(af) Wer in das Geschäft kommt, trifft auf eine Welt voller Blumen, Pflanzen und Wohnaccessoires. Letzteres ist erst kürzlich hinzugekommen und zeigt die neue Handschrift im Familienunternehmen der Gärtnerei Loechel. Neue Besen kehren gut, sagt ein Sprichwort. Das würde Nicole Eickmeier so nicht unterschreiben wollen, denn ihr Vater Wolfgang Loechel hat das Geschäft über 40 Jahre erfolgreich geführt und es verstanden, den veränderten Bedingungen stets anzupassen. Doch jede Ära geht einmal zu Ende. In einem nahtlosen Übergang hat Loechel im September den Chefsessel für seine Tochter Nicole freigemacht. Für Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, Grund genug, der Familie Loechel einen Besuch abzustatten.

Das Unternehmen Loechel mit seinem Blumengeschäft und seiner Gärtnerei startet in die vierte Generation. Dabei war es gar keine ausgemachte Sache, dass Eickmeier den Betrieb ihrer Eltern übernimmt. „Ich habe mich erst vor sieben Jahren dazu entschlossen, nach Glienicke zurückzukehren und in die Fußstapfen meines Vaters zu treten“, sagte sie. Eickmeier erlernte ihr floristisches Handwerk in Berlin und arbeitete 15 Jahre in einem Blumenladen in der Nähe zum Kurfürstendamm. „Jetzt bin ich froh, die Tradition unseres Betriebs fortführen zu können.“

Dass neben Blumen und Pflanzen nun auch Wohnaccessoires den großen Eingangsbereich schmücken, geht auf die Idee der neuen Chefin zurück. „Ich habe mich getraut, mal etwas Neues zu probieren. Und, was soll ich sagen: „Die Leute lieben es“. Eickmeier will an ihrem Anspruch, nur Ware von hoher Qualität zu verkaufen, festhalten. Dabei richtet sie den Blick aber auch in die Zukunft. Denn sie weiß: Viele traditionsreiche Gärtnereien schließen. Das Hauptaugenmerk liegt auf Beet- und Balkonpflanzen, „denn immer mehr junge Leute legen Wert darauf, ihre Balkone schön zu haben“. Natürlich bietet das Familienunternehmen nach wie vor für jeden Anlass den passenden Blumenschmuck. „Ob, Hochzeit, Taufe, Konfirmation und Beerdigung oder private und Firmenveranstaltungen, wir bieten eine große Auswahl an“, sagte Eickmeier.

Die Anfänge von Blumen-Loechel gehen auf das Jahr 1921 zurück. Eickmeiers Ur-Großvater Wilhelm Loechel gründete am heutigen Firmensitz einen Landschaftsbaubetrieb und errichtete wenig später ein Gewächshaus. Zu DDR-Zeiten führte dann Großvater Heinz den Betrieb. „Es war nicht immer leicht, einen kleinen privaten Betrieb zu führen“, sagte Wolfgang Loechel. Er übernahm 1978 das Familiengeschäft und modernisierte die Infrastruktur und den Kundenservice. Nach der politischen Wende 1989/90 baute er ein neues Verkaufsgewächshaus und modernisierte die Verkaufsfläche. Größe: 1.000 m². Jetzt übergab Loechel den Staffelstab an seine Tochter Nicole. „Sie wird ihren eigenen Weg gehen und erfolgreich sein“, ist sich der Rentner sicher.



Abschied und Neuanfang: Nicole Eickmeier übernimmt das Geschäft ihres Vaters Wolfgang Loechel (2.v.r.). Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung (l.), und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack übergaben der neuen Inhaberin einen Blumenstrauß und ihrem Vater den vierten Band der neuen Ortschronik.

wächshaus und modernisierte die Verkaufsfläche. Größe: 1.000 m². Jetzt übergab Loechel den Staffelstab an seine Tochter Nicole. „Sie wird ihren eigenen Weg gehen und erfolgreich sein“, ist sich der Rentner sicher.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien

STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT PLOBANNALEC-LESCONIL

Ein rundum gelungener Besuch

■ Von Wolfgang Crasemann,
Vorsitzender von Amis de France

Vom 18. bis 24. September besuchte uns eine Gruppe von 18 Bürgerinnen und Bürgern aus Plobannelec-Lesconil, darunter drei Künstler, der Bürgermeister und seine Gattin. Der Höhepunkt des Besuchs war die von der Gemeindeverwaltung organisierte Ausstellung „Territoires“, in der Gemälde und Fotografien von insgesamt fünf Künstlern über die wilde und vom Meer geprägte Landschaft der Bretagne gezeigt wurden.

Für unsere Freunde wurde ein abwechslungsreiches Programm organisiert, das Besichtigungen in Potsdam, Oranienburg und Berlin vorsah, die mit dem Schloss Cecilienhof und dem Flughafen Tempelhof geschichtliche Aspekte ebenso abdeckte, wie mit Spaziergängen durch den Bergmannkiez in Berlin und die Innenstadt Potsdam das aktuelle Lebensgefühl in beiden Städten erkennen ließ. Gemeinsam genossen wir „Wannsee in Flammen“ und konnten bei persönlichen Gesprächen während der gemeinsamen Ausflüge und Restaurantbesuche bestehende Beziehungen vertiefen und neue Kontakte knüpfen.

Wie immer konnten wir alle unsere französischen Freunde in Familien unterbringen, so dass sie das deutsche Familienleben kennenlernten, und wir unsere Bande bei zahlreichen amüsanten Unterhaltungen im kleinen Kreis vertiefen konnten. Das „freie“ Wochenende bot Gelegenheit, gemeinsam mit den



Ausflug nach Oranienburg: Die französischen Gäste erkundeten Oberhavel. Foto: Privat

Gastgebern speziellen Interessen nachzugehen und zum Beispiel die Geschichte der Berliner Mauer zu verfolgen oder sich ein Konzert in der Philharmonie anzuhören.

Alle fühlten sich wohl, die Stimmung war durchweg ausgelassen und beim Abschiedessen war die emotionale Rührung nicht zu übersehen.

Dieser rundum gelungene Besuch hat die seit März 2017 offiziell bestehende Partnerschaft zwischen Glienicke und Plobannelec-Lesconil weiter vertieft. Mit der Ausstellung der Kunstwerke aus der Bretagne in der Alten Halle hoffen wir, das Interesse weiterer Bürger aus Glienicke und Umgebung geweckt zu haben. Unser Ziel ist es, die gegenseitigen Beziehungen mit jedem Besuch weiter auszubauen und neue Projekte anzugehen.

- Wir treffen uns unter anderem zu:
- unserem monatlichen „jour fixe“ (in der Regel am ersten Donnerstag im Monat),
 - unserem „table française“, um unsere französischen Sprachkenntnisse anzuwenden,
 - kulturellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel „Fête de la francophonie“.

Wir sind mit Ständen vertreten auf den diversen Festen in Glienicke, wie dem Kultursommer, dem Herbstfest und dem Weihnachtsfeier. Unsere Aktivitäten stehen allen Interessierten offen und sind nicht nur den Vereinsmitgliedern vorbehalten.

Wer also Interesse an unserer Vereinsarbeit hat, der schreibe eine Mail an: Wolfgang.Crasemann@gmx.de, Ria.Becher@gmx.net oder Geronde@web.de.

Auch ein Blick auf unsere Webseite amis-de-france.de sei empfohlen.

Anzeige



VON KOPF BIS FUß
Studio für ganzheitliche Kosmetik

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kopfbisfussmobil.de

CHRIS FARRELL COSMETICS

Sabine Hoheisel



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glieniccker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER GEHT IN DIE DRITTE RUNDE

Jeden Tag ein Türchen öffnen

■ **Von Monika Tabatt,**
Kulturkoordinatorin

Die Idee, täglich eine vorweihnachtliche halbe Stunde zu gestalten, kam von der Glienickerin Susanna Schneider. Sie regte das Projekt „Lebendiger Adventskalender“ an, motivierte Geschäftsleute, öffentliche Einrichtungen sowie Kunst- und Kulturschaffende zum Mitmachen. Gemeinsam mit den Kulturkoordinatorinnen der Verwaltung organisierte man kurzerhand 23 kleine Events. Die Glienicker nahmen das Angebot dankend an und dürfen sich nun auch in diesem Jahr auf eine besinnliche Adventszeit freuen, die täglich eine kleine Überraschung bereithält. Dabei öffnen sich die Türen in der Regel um 17 Uhr beim jeweiligen Veranstaltungsort.

Traditionell beginnt die Reihe mit einer Andacht in der Evangelischen Kirche. In diesem Jahr fällt der Termin auf Samstag, dem 30. November, 17 Uhr. Danach werden die Lichter des Weihnachtsbaumes am Dorfteich feierlich zum Strahlen gebracht. Anschließend kann der Abend bei Glühwein und Würstchen in der Gartenstraße 19 auf dem Grundstück der Evangelischen Kirchengemeinde ausklingen.

In der folgenden Adventszeit wird jeden Tag ein weihnachtliches Angebot in Glienicke stattfinden. Ein Weihnachtsbasar im Haus Angerhof, Wunschzettel malen im Hort „Coole Kids“, Adventsmusik, ge-

meinsam singen, backen und basteln, eine Weihnachtsshow der Glienicker Musicalgruppe oder das traditionelle Weihnachtsfeuer des Gewerbevereins sind nur einige der vielen Highlights der Adventszeit.

Weihnachtliche Konzerte

Lassen Sie sich am zweiten Adventssonntag von den weihnachtlichen Kompositionen der Harfinistin Teresa Geisler verzaubern. Das Konzert findet am 8. Dezember um 17 Uhr im Bürgerhaus in der Moskauer Straße 20 statt. Einen klassischen Abend am Flügel verspricht Pianist Dieter Hinz den Gästen am Donnerstag, dem 19. Dezember, ebenfalls im Bürgerhaus. Das traditionelle Chorkonzert der Evangelischen Kirchengemeinde erklingt am dritten Adventssonntag in der Evangelischen Kirche.

Programm in den Bibliotheken

„Xmas Bookupcycling“ findet in der Erwachsenenbibliothek am 9. Dezember von 17 bis 18:30 Uhr statt. Wer Lust auf weihnachtliches Basteln aus alten Büchern hat, möge sich bitte anmelden unter 033056/69230, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Unter dem Titel „Weihnachtliches Bilderbuchkino mit basteln“ können Grundschüler in der Kinder- und Jugendbibliothek am 10. Dezember von 14:30 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt einen schönen Nachmittag verbringen. Auch hier wird um eine Anmeldung unter der Telefonnummer 033056/69270 gebeten.



Wird am 30. November wieder erstrahlen: der Weihnachtsbaum am Dorfteich

Termine im Überblick

Die ersten zwölf Termine finden Sie im Infokasten, alle weiteren und ein Gesamtüberblick wird im Dezember-Kurier veröffentlicht. Ab Mitte November liegen die Info-Flyer in den Rathäusern und den jeweiligen Veranstaltungsorten aus.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und besinnliche Abende beim Lebendigen Adventskalender 2019 in Glienicke/Nordbahn.

Die ersten Termine im Überblick:

Samstag, 30.11.	17 Uhr danach	Andacht Entzünden der Lichter des Weihnachtsbaumes Geselliges Beisammensein	Ev. Kirche Dorfteich und Gartenstraße 19
Sonntag, 01.12.	15 Uhr	Weihnachtsbasar	Haus Angerhof · Hauptstraße 73–75
Montag, 02.12.	16 Uhr	Wunschzettel malen · Kaffee und Kuchen	Hort Coole Kids · Hauptstraße 61–62
Dienstag, 03.12.	17 Uhr	Advent-Live-Musik · Kreismusikschule OHV	Autohaus Glienicke · Leipziger Str. 6–7
Mittwoch, 04.12.	17 Uhr	Weihnachtsmann basteln	Blumenhaus Loechel · Nohlstraße 24–26
Donnerstag, 05.12.	17 Uhr	Feuerschale und Stockbrot	Birkenwäldchen · Karl-Liebknecht-Straße 209
Freitag, 06.12.	17 Uhr	Drums Alive	EDEKA Nemitz · Galerie Sonnengarten
Samstag, 07.12.	17 Uhr	Weihnachtsliedersingen mit SV Glienicke	Vor der Dreifeldhalle · Hauptstraße 64
Sonntag, 08.12.	17 Uhr	Adventskonzert – Harfe – Teresa Geisler	Bürgerhaus · Moskauer Straße 20
Montag, 09.12.	17 Uhr	Xmas Bookupcycling – Weihnachtliches Basteln aus alten Büchern	Erwachsenenbibliothek · Hauptstraße 19 Anmeldung/Tel: 69230
Dienstag, 10.12.	14:30 bis 16 Uhr	Weihnachtliches Bilderbuchkino mit Basteln	Kinderbibliothek · Hauptstr. 61-62 · 033056/69270
Mittwoch, 11.12.	17 Uhr	Plätzchen backen	Solid Küchen · Schönfließer Straße 83

INTERKULTURELLE WOCHE 2019

Eine Karawane zieht durchs Neue Gymnasium Glienicke

(sg) Im Rahmen der diesjährigen Interkulturellen Woche hat Glienicke erneut unter dem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen“ ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Der Höhepunkt war die Veranstaltung am 27. September in der Aula des „Neuen Gymnasium Glienicke“, die in ferne Welten entführte und einen märchenhaften Abschluss bildete.

Der Kinderchor der Grundschule Glienicke stimmte das Publikum mit dem afrikanischen Lied „Thula Mama, Thula“ auf den multikulturellen Nachmittag ein. Der Text war so eingängig, dass am Ende jeder im Saal, egal wie alt er war und welcher Nationalität er angehörte, mitsingen konnte. Intensiv hatten sich die Schülerinnen und Schüler auf ihren Auftritt vorbereitet und waren sogar in traditionelle Gewänder geschlüpft.

Fremde Kulturen werden in den Kitas „Sonnenschein“ und „Mischka“ immer wieder thematisiert. Das gehört zur Integration dazu, schließlich leben in Glienicke Menschen aus über 50 Nationalitäten friedlich zusammen. So wurde zum Beispiel in der „Mischka“ über viele Wochen ein Bauchtanzstück einstudiert. Voller Stolz und in glitzernde Kostüme gehüllt, präsentierten die kleinen Tänzer ihren Eltern, Großeltern und vielen interessierten Gästen, wie man sich im Orient zur Musik bewegt.



Yousef Nouraldin (links) und Mo Sakkeb begeisterten mit syrischer Musik.

Als die Technik hierbei plötzlich versagte, sprangen Yousef Nouraldin und Mo Sakkeb spontan ein und begleiteten die Kinder an der Oud (Laute) und an der Trommel. Die beiden Syrer hatten zuvor den Wind mit dem Volkslied „Nassam alayna el hawa“ gebeten, dass er sie doch zurück zur Heimat bringen möge. Auch wenn er sich hier in Glienicke sehr wohl fühlt, die Sehnsucht nach Hause überkommt den 58-jährigen Nouraldin doch hin und wieder. Und wenn das Heimweh plagt, dann hilft das Spiel auf der Oud oder der Verein Bürgersinn e.V., der beispielsweise im Sommer mit Ausflügen nach Gernsdorf oder zum Schiffshebewerk Niederfinow Flüchtlinge und Glienicker eng zusammenrücken ließ. Impressionen von beiden Tagen zeigte die etwa dreißigminütige Multivisionsschau von Matthias Jankowiak. Der Fotograf und Vi-

deokünstler hatte die Bustouren medial begleitet und eindrucksvolle Aufnahmen gemacht, die er dem Publikum nicht vorenthalten wollte. Der Bürgersinn e.V.-Vorsitzende Ulrich Berend zeigte sich begeistert und gerührt zu gleich, „in den Bildern steckt so viel mehr als tausend Worte auszudrücken vermögen“, sagte er im Anschluss an die Videoschau. In seiner Begrüßungsrede wies er darauf hin, dass Projekte, wie jenes im Rahmen der Interkulturellen Woche, nur in einem „friedlichen und anfeindungsfreien Glienicke“ stattfinden können.

Auch für den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Uwe Klein, war die Veranstaltung und das Engagement aller Beteiligten „ein Beweis, dass wir im sozialen Miteinander leben und die Menschlichkeit nicht auf der Strecke bleibt“. Für ihn seien fremde Kulturen nicht bedrohlich, wenn sie mit Integration einhergingen. Die freie Interpretation des Hauffschen Märchen vom Kalifen Storch stand sinnbildlich dafür. Gemeinsam mit Schauspielerinnen Andrea Held hatten Vorschulkinder und Jugendliche aus dem Ort das Stück einstudiert. Sogar einen Teil der Kulisse hatten die Kinder im Vorfeld selber angefertigt. Eine kaum enden wollende Kinderkarawane schlängelte sich durch das Publikum und nahm die Gäste mit auf märchenhafte Reise, die mit einer Darbietung der professionellen Bauchtänzerin Rania Refaat endete. Dass den Glienickeern das Thema Freundschaft sehr wichtig ist, wie Sozialdezernent des Landkreises Oberhavel, Matthias Kahl (SPD), feststellte, konnte mit diesem bunten Nachmittag aufs Neue bewiesen werden.



Für das Märchen von „Kalif Storch“ wurde die Bühne des NGG kurzerhand in eine Wüste verwandelt.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

20 JAHRE BOWLINGCENTER GLIENICKE

Bowling in familiärer Atmosphäre

(sg) Glücklich kann sich derjenige schätzen, der sein Hobby zum Beruf machen kann. Zum Kreis der Auserwählten zählt Familie Schwanke. Hier waren alle schon immer leidenschaftliche Bowlspieler. Was am Ende zu einem eigenen Bowlingcenter führte, auf dessen zwölf Bahnen seit nunmehr 20 Jahren die Kugeln rollen.

Im September 1999 eröffnete Marianne Schwanke an der Glienicker Spitze ihren Bowlingcenter. Bereut habe sie diese Entscheidung bis heute nicht. Auch wenn der Hype auf den Sport in den vergangenen Jahren nachgelassen habe und die Jugend heute lieber vor dem Computer und am Smartphone sitzt, man trifft sich noch immer gerne zum Bowlen bei den Schwankes. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, der zum Jubiläum vorbeigekommen war, erinnert sich noch an sein eigenes erstes Bowlerlebnis: „Das war mit 15 Jahren und die erste Freiheit, die man damals bekam.“ Heute bowlen vorrangig eher ältere Semester und Stammkunden. Aber auch Familien mit kleinen Kindern kommen zur Schönfließener Straße 83. Dienstagnachmittag trifft sich die Seniorenliga, am Sonntag die Pärchen-Liga und am Donnerstag ist sogar ein Trainer vor Ort, der den Nachwuchs fördert und schon Weltmeister wie Christoph Schurian und Tobias Beier hervorgebracht hat.

Während viele Center in der Umgebung den Betrieb einstellen mussten, hat Familie Schwanke den Kampf ums Überleben gewonnen. „Das Freizeitangebot hat sich enorm vergrößert, gerade durch die Sportvereine“, resümiert Oliver Schwan-



Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack gratulierte Oliver Schwanke (links) und seiner Mutter Marianne Schwanke zum 20. Firmenjubiläum.

ke, der vor zehn Jahren die Geschäftsführung übernahm. „Wir haben schon Vieles ausprobiert, um neue Kunden zu gewinnen: vom Moonlightbowling bis Familien- und Firmenfeiern – bei uns kommt jeder auf seine Kosten“, so Schwanke. Mutter Marianne fügt hinzu, dass vor allem der Bowlingbrunch sonntags von 10 bis 13 Uhr beliebt sei aber auch die Möglichkeit bei Cola und Pizza den Kindergeburtstag auf zwei Bowlingbahnen zu feiern, mit leichten Kugeln und ausfahrbaren Banden. Regelmäßige Turniere runden das Angebot

ab. Genauso treu wie die Stammkundschaft ist auch das Personal geblieben. „Unser Koch versorgt die Kundschaft seit 20 Jahren mit frisch zubereiteten Gerichten. Auch am Counter und auf den Bahnen sind die Mitarbeiter seit Ende der 90er an unserer Seite“, berichten die Schwankes stolz und fügen hinzu, dass gerade bei einem Saisonsport, wie dem Bowlen der Zusammenhalt und die Teamarbeit wichtig seien. Und dieses familiäre Flair könnte das Geheimrezept für die kommenden 20 Jahre sein.

Anzeigen



sciOS
Deine Akademie für moderne Medizin

**ENDLICH SCHMERZFREI
- OHNE OPERATION?**

Naturheilpraxis Angela Henneke
Tel: 03303 - 51 86 183
www.scios.de

Gritte Jepp **WOHNMAGAZIN**
INSPIRIEREN. GESTALTEN. WOHNEN.

www.grittejepp.de

**Wir laden Sie herzlich ein
zum Entdecken und Genießen.**

Adventszauber
Fr., 1. Nov. 2019 | 10.00 – 19.00 Uhr
Sa., 2. Nov. 2019 | 10.00 – 17.00 Uhr

Adventsausstellung
Fr., 22. Nov. 2019 | 10.00 – 19.00 Uhr
Sa., 23. Nov. 2019 | 10.00 – 17.00 Uhr

Karl-Liebnecht-Str. 210 in 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056/210210 | Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di, Mi, Fr 10 – 18.30 Uhr | Do 14 – 18.30 Uhr | Sa 10 – 14 Uhr

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT (HAUSHALTSBERATUNGEN)
AM 16. SEPTEMBER

Sparen, aber wie?

(sg) Aufgrund des defizitären Haushaltes, der mit rund 1,7 Millionen Euro belastet ist, standen die Haushaltsberatungen des 2. Sozialausschusses ganz im Zeichen von möglichen Einsparungen. Keine leichte Aufgabe, wie sich am Ende herausstellte. Die Leitung hatte Uwe Klein (SPD) inne.

Friedhofsgebühren sollen bleiben

Erster Punkt auf der Agenda war die Stellungnahme der Fraktionen zum Defizit der Vorkalkulation 2019/2020 der Friedhofsgebühren. „Soll sich zukünftig etwas verändern oder soll es so bleiben?“ fragte Klein zu Beginn des Ausschusses in die Runde. Alle Parteien hatten sich im Vorfeld Gedanken gemacht: Die AfD sieht „keine Möglichkeit, etwas zu ändern. Der Staat zwingt uns, Menschen zu begraben. Folglich sollte er sich an den Kosten beteiligen, wünschte sich Michael Eggenstein stellvertretend für seine Partei. In den Augen von Dr. Barbara Giessmann (DIE LINKE) ist „der Friedhof immer auch kulturelle Stätte. Wir sind der Auffassung, keine Gebührenerhöhung vorzunehmen, die Gemein-

de sollte Mehrkosten übernehmen“. Auch Stefanie Liesig (CDU/Freie Demokraten) möchte an den Gebühren nichts ändern, man solle die Unterdeckung mittragen und anderweitig ausgleichen. Ähnlich sieht es die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Die Beiträge sollten belassen und die Kostenunterdeckung mitgetragen werden. Allerdings wünsche man sich aus den Reihen der Fraktion, die Grabstätten – ob Erdgrab, Urnengrab oder anonymes Grab – „gleichwertig zu behandeln“, so Juliane Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Carla Affeldt (GBL) wünscht sich „eine moderate Anpassung von Gebühren, etwa um 30 Prozent, gerade vor dem Hintergrund der Nutzungsdauer von 25 Jahren“. Die SPD-Ausschussmitglieder sind der Meinung, „dass man sich Sterben noch leisten

können muss“, erklärte Lukas Klein (SPD). Daher solle die aktuelle Gebührenhöhe bleiben. Bei den Personalkosten könnten Einsparungen erfolgen. Die Abstimmung ergab, die Gebührensatzung vorerst beizubehalten.

Was passiert mit den Haushaltsresten?

Ein Blick auf die Haushaltsreste ergab, „dass alles auf der Liste aus 2018, was den Sozialausschuss betrifft, in Umsetzung beziehungsweise bereits abgeschlossen ist“, fasste Klein zusammen. Er schlug vor, „die übriggebliebenen Mittel nicht zu übertragen, sondern die Summen in 2020 neu anzusetzen“, dann werde es im Haushalt vernünftig sichtbar. Die Ausschussmitglieder stimmten dem Vorschlag zu. „Es ist von Vorteil, ein Jahr abzuschließen, wie es geplant ist“, so Klein. Für die Abwicklung eines Haushaltes sei es einfacher, einen glatten Schnitt zu machen, dem stimmte auch die Kämmerin Grit Knappe zu. Sie

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



wies die Ausschussmitglieder im Hinblick auf den Haushaltsentwurf für 2020 darauf hin, dass eine Auseinandersetzung mit den Produkten vonnöten sei und man gut überlegen solle, welche Leistungen man im nächsten Haushalt wiedersehen wolle. „Wo sehen Sie ihre Schwerpunkte? Das Kernproblem sehe ich nach dem jetzigen Stand noch nicht gelöst“, so Knappe.

Mögliche Einsparmöglichkeiten für den Haushalt 2020

Die einzelnen Fraktionen taten sich schwer, die nötigen Kürzungen in Hö-

he von über 600.000 Euro bei den einzelnen Projekten in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Sport vorzunehmen. Im Fokus der Überlegungen standen das Grundschul-Budget, die neue Klimaanlage, die in der Kita „Sonnenschein“ dringend vonnöten sei. Auch das Thema Kiezbuss kam wieder auf. Für Eggenstein fällt dieser in die „Rubrik Luxus und könne gestrichen werden“. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack erklärte, dass dieser aus Rücklagen finanziert sei, „sonst hätten wir das gar nicht umgesetzt“. Affeldt sah Möglichkeiten von Einsparungen bei der Erhöhung

der Bibliotheksgebühren, andere wiederum plädierten dafür, die Asylbewerberstelle zu streichen, was aber mehrheitlich abgelehnt wurde. Da man sich am Ende nicht einigen konnte, wo konkrete Kürzungsmaßnahmen vorgenommen werden sollten, wurde Folgendes beschlossen: „Der Sozialausschuss empfiehlt eine pauschale Kürzung von zehn Prozent und verpflichtet sich bis Ende April 2020 eine Beratung über die Prioritäten zu führen und inhaltlich zu präzisieren. Personalkosten, Transferaufwendungen und Abschreibungen bleiben von den Kürzungen unberührt“, so Klein.

AUS DEM HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSS AM 18. SEPTEMBER

Neues Wahlverfahren für Seniorenbeirat

(af) Für die Wahl zum siebenköpfigen Seniorenbeirat haben neun Bewerberinnen und Bewerber ihren Hut in den Ring geworfen. Acht von ihnen hatten sich den Ausschussmitgliedern vorgestellt. In diesem Zusammenhang diskutierten die Gemeindevertreter eine Modifizierung der Hauptsatzung. So soll das Wahlverfahren für den Seniorenbeirat geändert werden. Ein weiteres Thema war die Vergabe von Planungsleistungen für die Machbarkeitsstudie weiterer Sportanlagen auf dem Gebiet von Schönfließ. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Wahl statt Benennung

Nach den Kommunalwahlen am 26. Mai in Glienicke/Nordbahn muss sich für die neue, bereits begonnene Legislaturperiode auch ein neuer Seniorenbeirat konstituieren. Dem Gremium gehören sieben Mitglieder an, aber neun Frauen und Männer haben sich beworben. Das derzeitige Wahlverfahren sieht eine Benennung der Mitglieder des Seniorenbeirates durch Abstimmung vor. Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, erläuterte zwei Wahlmöglichkeiten: eine offene Einzelabstimmung oder eine im Block. „In Vorbereitung auf die Gemeindevertretung Ende November sollen sich die Fraktionen auf eine gemeinsame Liste verständigen“, schlug Kimmel vor. Dagegen brachte Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) eine Aufstockung des Seniorenbeirates ins Spiel. „Ich finde alle neun Bewerberinnen und Bewerber spannend. Was hindert uns daran, die Mitgliederzahl auf neun zu erhöhen?“, fragte sie. Einen diesbezüglichen Antrag lehnten die Ausschussmitglieder mehrheitlich ab. Dagegen sprachen sich alle

Gemeindevertreter dafür aus, das Wahlverfahren zu ändern, weg von der gelenden Praxis einer Benennung, hin zu einer Wahl. Dafür muss die Hauptsatzung geändert werden.

Neben Kurt Beckers, Sigrid Bösel sowie Renate Gruhle, Dr. Barbara Giessmann und Hans-Jürgen Zupp, die alle schon dem Seniorenbeirat angehören und erneut für das Gremium kandidieren wollen, hatten sich auch Karin Kohn, Eva-Maria Wiecha, Wilfried Lösche und Renate Lorenz beworben. Ihre Motivation ist unter anderem die Etablierung eines Sozialarbeiters für die älteren Menschen im Ort, der Ausbau barrierefreier Bürgersteige und die Beschaffung eines Bürgerkoffers (wird inzwischen nicht mehr angeboten). Mit Letzterem konnten mobile und standortunabhängige Bürgerdienste für diejenigen angeboten werden, die etwa aus gesundheitlichen Gründen nicht die Möglichkeit haben, bei der Verwaltung vorbeizukommen. „In allen Wortmeldungen der Kandidaten ist deutlich geworden, dass der Gemeinsinn in der Gesellschaft in den Hintergrund getreten ist“, sagte Kimmel. Der Gemeinsinn

sei nicht mehr selbstverständlich, da jeder zunächst an sich selber denke. „Daher danke ich den aktuellen und zukünftigen Mitgliedern des Seniorenbeirates für ihr Engagement.“ Die Wahl der neuen Mitglieder wird am 26. November erfolgen.

Zweiter Sportplatz: Studie soll Möglichkeiten ausloten

Der Sportplatz Bieselheide platzt aus allen Nähten. Besonders die beiden großen Sportvereine im Ort, SV Glienicke und BSC Fortuna Glienicke, erhalten immer mehr Zulauf. Dadurch haben sie auch einen steigenden Mehrbedarf an Trainingsmöglichkeiten. Die Gemeindevertretung hatte bereits im September 2018 beschlossen, Planungsmittel zum Bau eines weiteren Großspielfeldes in direkter Nähe zum vorhandenen Sportplatz in den Haushalt 2019 einzustellen. Dafür soll zeitnah eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Auf Wunsch der Gemeinde Mühlenbecker Land wird in die Machbarkeitsstudie auch der mögliche Bau einer Sporthalle einfließen. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn übernimmt die Kosten für die Vergabe. „Mit der Machbarkeitsstudie geht es darum zu erfahren, was überhaupt möglich ist“, sagte Kimmel. Man wolle mit Mühlenbecker Land eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Die Gemeindevertreter beauftragten die Verwaltung für den nächsten Haupt- und Finanzausschuss, weitere Unterlagen vorzulegen.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter www.glienicke.eu

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 25. SEPTEMBER

Wird die Leipziger Straße zur Fahrradstraße?

(af) Bei den fortgesetzten Haushaltsberatungen stimmte der Ausschuss dem Verwaltungsvorschlag für eine Pauschalkürzung in seinem Bereich zu. Des Weiteren stand das Thema Bürgerbeteiligungsrichtlinie für Tiefbaumaßnahmen nach der Abschaffung der Straßenbaubeiträge auf der Tagesordnung. Auch ein Fahrradwege-Konzept für die Leipziger Straße wurde diskutiert. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Stelle für gemeinsamen Außendienst fällt vorerst weg

Im Verantwortungsbereich des Infrastrukturausschusses musste ein Defizit von 706.100 Euro ausgeglichen werden. Insgesamt weist der Ergebnishaushalt ein Minus von 1,7 Millionen Euro aus. Wie schon im Sozialausschuss, unterbreitete Kämmerin Grit Knappe den Vorschlag für eine pauschale Kürzung. Zum einen schlug sie vor, die Fördermittel für Investitionen um circa 100.000 Euro zu streichen. Zum anderen fällt zunächst auch die Stelle für den gemeinsamen Außendienst mit den Ordnungsämtern der S-Bahn-Gemeinden weg. Kostenpunkt: 47.500 Euro.

Jedoch kann der Posten 2020 bei Bedarf ohne Nachtragshaushalt beschlossen werden. Des Weiteren gab es Kürzungen bei der Unterhaltung sonstigen unbeweglichen Vermögens (18.200 Euro), der Baumpflege (18.000 Euro) und bei den Strom-, Heizungs-, Reinigungs- und Müllkosten von 14.900 Euro.

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack hatte noch einmal darauf hingewiesen, dass die Kosten für den Kiezbus aus den Überschüssen der Vorjahre aufgefangen werden. Dadurch reduzierte sich das Defizit auf knapp 25.000 Euro. Der Ausschuss stimmte den Kürzungen mit großer Mehrheit zu.

Bürgerbeteiligungsrichtlinie bleibt bestehen

Da Grundstückseigentümer seit dem 1. Januar dieses Jahres an Straßenbaumaßnahmen nach § 8 des Kommunalabgabengesetzes nicht mehr beteiligt werden dürfen, musste nun auch die Bürgerbeteiligungsrichtlinie für Tiefbauprojekte neu diskutiert werden. Der Ausschuss war sich darin einig, dass die Bürger in Zukunft weiterhin bei der Gestaltung der Straßen und Gehwege mitreden sollen. Daher wollen die Gemeindevertreter am bisherigen Verfahren festhalten. Eine Überarbeitung der Bürgerbeteiligungsrichtlinie lehnten die Mitglieder der Fraktion CDU/Freie Demokraten mit dem Hinweis auf eine zunehmende Bürokratisierung ab. Der Kompromiss sieht laut Wundermann eine Entbürokratisierung vor, jedoch soll es bei Straßenbaumaßnahmen Infoveranstaltung für die betroffenen Bürger und eine Mitsprache geben. Die Grundstückszufahr-

Anzeige



4 Wochen Rücken-Aktiv
für nur 59,00 €

Gültig bis 31.12.2019, begrenzte Teilnehmerzahl
Nur für Neukunden.

SPORTSFRAU - Daniela Hoffmann
Eichenallee 09 | 16548 Glienicke
Tel. 033056 40 91 83

www.sports-frau.de | sportsfrau@sports-frau.de

Rücken-Aktiv-Wochen!

- Leistungsfähige Diagnostik zur Bestimmung des muskulären Status
- Gerätegestützter Rückenzirkel
- Beweglichkeitstraining im Motorik-Zirkel
- Professionelle durchgehende Betreuung
- Alltags-Tips von unserem Fachpersonal

Mit unserer langjährigen Erfahrung helfen wir Ihnen dabei, beschwerdefrei den Alltag zu meistern und das Leben zu führen, das sie sich wünschen..

SPORTSFRAU

einfach - effektiv - weiblich



Fahrradfahrer sollen auf der Leipziger Straße bald Vorrang genießen.

ten müssen nach wie vor zu 100 Prozent von den Eigentümern getragen werden. Jedoch sollen diese selbst entscheiden, ob ihre Zufahrt gebaut werden soll oder nicht. Die Verwaltung schlug in diesem Zusammenhang vor, dass die Eigentümer die Kosten direkt mit der Baufirma abrechnen.

Diskussion über Einbahnstraße und Schutzstreifen

Schon seit vielen Jahren, im Rahmen des Lärmaktionsplanes der 2. Stufe im Jahr 2014, diskutierte der Ausschuss über

ein Fahrradwege-Konzept in der Leipziger Straße. Wundermann stellte noch einmal die Ziele vor, die mit dem möglichen Umbau der Straße erreicht werden sollen. Neben der Förderung des Radverkehrs und dem Durchfahrtsverbot für den Schwerverkehr soll auch der Allee-Charakter mit seinem Pflaster-Charme erhalten bleiben. Des Weiteren sollen Parkplätze im Straßenbereich anteilig errichtet werden. Auch der verkehrsberuhigte Charakter genießt höchste Priorität. In diesem Zusammenhang präsentierte die Fraktion CDU/

Freie Demokraten ihr Konzept zur Einrichtung eines Fahrradweges in der Leipziger Straße. So soll die Straße zwischen Beethovenstraße und Schönfließener Straße zur Einbahnstraße werden. Den Fahrradfahrern sollen bei „ähnlicher Pflasterung wie im Westteil der Leipziger Straße ein Schutzstreifen zur gefahreren Nutzung eingerichtet werden“. Des Weiteren sieht der Antrag eine weitere Einbahnstraßenregelung im südlichen Teil der Beethovenstraße zwischen Leipziger Straße und Schönfließener Straße vor, um den Fahrradverkehr in Fahrtrichtung Sonnengarten sicher zu stellen. Die Verwaltung schlug eine Bauweise aus dem Amt Darß/Fischland vor. Nach diesem ist für beide Richtungen ein Befahren mit dem Rad auf der Fahrbahn möglich. Dafür müsste es dann aber ein komplettes Halte- und Parkverbot in der Leipziger Straße geben. Die Fraktion DIE LINKE sprach sich für eine Fahrradstraße ohne Einbahnstraßenregelung aus sowie eine Verbannung für Lastkraftwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen. Der Ausschuss beauftragte die Verwaltung, eine Vorlage für eine Fahrradstraße ohne Einbahnstraßenregelung zu erstellen. „Diese Lösung dürfte teurer werden und dauert auch länger, wird aber allen Zielen“, sagte Wundermann.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN UND WOHNEN AM 26. SEPTEMBER (HH)

Zwischen Willensbekundung und Katastrophenrhetorik

(af) Auf dem Grundstück des ehemaligen Jugendklubs an der Oranienburger Chaussee möchte ein Investor ein Wohnquartier mit Tagespflege bauen. Das Konzept dazu stellte er vor. Außerdem beriet der Ausschuss unter anderem über den Antrag der GBL, den Klimanotstand für Gliencke/Nordbahn auszurufen. Auch die Rampenanlage war wieder ein Thema. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

42 Wohnungen für betreutes Wohnen

Das Quartier für betreutes Wohnen und Tagespflege soll aus zwei Gebäuden mit 42 Wohnungen bestehen. Davon sind 38 Wohnungen kleiner und vier größer als 80 m². Die größere Anlage bietet im Erdgeschoss eine Tagespflege mit 20 bis 25 Plätzen. Vorgesehen sind auch 61 Stellplätze, davon 53 in der Tiefgarage und acht auf einer freien Fläche für die Ambulanz. Mit dem Bau des



So soll das Wohnquartier an der Oranienburger Chaussee aussehen

Wohnquartiers sollen auch 50 Bäume und bis zu 100 Sträucher neu angepflanzt. Des Weiteren würden die Gebäude aus begrünten Flachdächern bestehen. Das Gründachkonzept sieht eine dauerhafte Wasserspeicherung vor. Gleichzeitig wird der Abfluss des restlichen Regenwassers verzögert, in-

dem es einen längeren Fließweg zurücklegen muss. Die Ausschussmitglieder begrüßten das Vorhaben, kamen aber zu unterschiedlichen Bewertungen. Während Carla Affeldt (GBL) eine Flachdachkonstruktion mit Blick auf den geltenden Bebauungsplan kritisch sieht, will Wolfgang Ra-

dinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom Dogma eines Neigungsdaches herunterkommen. Ein städtebauliches Problem sieht Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/PIRATEN. „Auf der gegenüberliegenden Seite haben wir dem Investor ein enges Korsett bei der Geschossigkeit und dem Dach angelegt.“ Damit würde das Wohnquartier das städtebauliche Gesamtgefüge missachten. Bauamtsleiter Peter Staamann entgegnete, dass das noch zu bebauende Gebiet auf dem Gelände des ehemaligen Jugendklubs einen separaten B-Plan erhalte, um die Baufähigkeit zu garantieren. Die Gemeindevertreter bleiben gesprächsbereit, der Investor wird zu einer der nächsten Ausschusssitzungen wiederkommen.

Debatte über Klimanotstand

Nach dem Willen der GBL soll die Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn den Klimanotstand erklären und „damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität“ anerkennen. Des Weiteren soll die GVT „ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen“ berücksichtigen und „bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken“. Dazu sollen „sämtliche politische Beschlussvorlagen ab Oktober 2019“ mit klimabetreffenden Bewertungen verpflichtender Bestandteil werden.

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack hielt es für problematisch, „mit Superlativen herumzuwerfen“. „Wer den Notstand ausruft und benutzt, verlangt radikale Maßnahmen“, sagte er. Anstatt Klimanotstand favorisiere Oberlack das Wort Klimapriorität. „Es macht deutlich, dass uns das Thema sehr wichtig ist, man sich aber nicht in Superlativen verliere. Affeldt sprach von einer Willensbekundung. Man wisse, „was wir unseren Kindern und Enkeln antuen, wenn wir so weitermachen“. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) betonte die Wichtigkeit eines deklarativen Beschlusses. Er erinnerte daran, dass bereits die Gemeinden Hohen Neuen-dorf und Birkenwerder den Klimanotstand ausgerufen hätten.

Radinger wollte den Antrag der GBL um die Einsetzung eines Klimamanagers ergänzen. Dieser könne der Verwaltung unter anderem Tipps und Ratschläge geben. Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) sagte, der Klimawandel sei da, jedoch habe er ein Problem mit der Katastrophenrhetorik.

Am Ende führe ein solcher Sprachgebrauch zu einer Verharmlosung eines wirklichen Notstandes. „Dieser Antrag erkennt, dass in Glienicke schon eine ganze Menge für das Klima getan worden ist. Und er suggeriert dem Betrachter, dass wir erst am Anfang stehen“, sagte Kimmel. Er erinnerte an die LED-Umrüstung bei Straßenlaternen, an die Solaranlage auf dem Dach der Grundschule und an das geplante Blockheizkraftwerk. Auch Susanne Kübler (SPD/PIRATEN) hatte mit dem Begriff ein Problem und reagierte auf die Aussage von Prof. Dr. Giessmann. „Nur, weil alle anderen den Klimanotstand ausrufen, müssen wir das nicht auch machen.“ Als Gängelei bezeichnete Detlev Brauer (AfD) den Klimanotstand-Antrag der GBL. „Mit dieser Keule passiert gar nichts.“ Das Thema wird im nächsten Ausschuss erneut auf der Tagesordnung stehen.

Rampe: Drei neue Trassenführungen vorgeschlagen

Wieder Thema ist der Bau einer barrierefreien Rampeanlage, die vom Bürgerpark zum Ortszentrum führen soll. Erst im Februar dieses Jahres ist der ursprüngliche Beschluss zum Bau der Anlage entlang des Jugendklubs aufgehoben worden. Die Gemeindevertreter hatten die Verwaltung gebeten, einen alternativen Standort zu prüfen. Ein beauftragtes Fachbüro legte nun drei mögliche Trassenführungen auf der östlichen Seite, angrenzend an die Skateranlage im Hangbereich, vor. Rathmer kritisierte die Aufhebung des Beschlusses zum Bau der ursprünglichen Anlage aus ästhetischen Gründen. „Die Menschen müssen von A nach B kommen. Die Rampe sollte keine gestalterischen Ansprüche haben, die richtig Geld kosten. „Eine solche Summe hät-

ten wir nicht im Haushalt 2020.“ Auch Affeldt sieht eine neue Trassenführung kritisch. „Es müsste ein Eingriff in die Natur erfolgen und zudem würde die Rampe extrem teuer.“ Das sah Kübler anders. „Im Rahmen der Gestaltung des Bürgerparks kommt es nicht nur auf die Funktionalität an.“ Der nächste Schritt ist aus Sicht der Verwaltung eine Vorplanung, verbunden mit einer Kostenschätzung.

Haushalt schnell beraten

Die Haushaltsberatungen für 2020 konnten schnell ad acta gelegt werden. Der Ausschuss nahm Kürzungen von insgesamt 14.000 Euro vor, obwohl das Defizit für Maßnahmen und Projekte in diesem Fachausschuss nur 3.800 Euro betrug. Neben der Streichung des Postens „Überarbeitung Flächennutzungsplan“, der 4.000 Euro einbrachte, nahmen die Gemeindevertreter auch eine Kürzung von 10.000 Euro bei der Förderung von privaten Baumpflanzungen vor. Hier waren in den vergangenen Jahren nur wenige Anträge gestellt worden, um die 100 Euro pro Baum abzurufen.

Anzeige

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 1. OKTOBER

Kiezbus: Eine einvernehmliche Lösung ist gefragt

(af) Damit der Kiezbus auch in den kommenden zwei Jahren während seines Probebetriebes fahren kann, müssen die Gemeinde Glienicke/Nordbahn und die Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH noch eine Hürde nehmen. Des Weiteren diskutierten die Gemeindevertreter über die Anträge zur Ausrufung des Klimanotstandes in Glienicke und die Einsetzung eines Ausschusses für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD/PIRATEN).

Preisrecht soll Preisgleitklausel ersetzen

Eigentlich schien alles in trockenen Tüchern zu sein. Die Differenzen zwischen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und der Holding für den Betrieb des Kiezbusses waren ausgeräumt. Die Gemeindevertretung hatte am 2. September Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack das Mandat erteilt, den Vertrag zum Betrieb der Linie zu unterschreiben. Da sich die Beförderungskonditionen wegen Tarifierhöhungen für die Busfahrer und Preissteigerungen beim Kraftstoff zwischenzeitlich verändert hatten, musste eine preisliche Anpassung für die Leistung des Kiezbusses vorgenommen werden. Um in Zukunft Kostenerhöhungen während des zweijährigen Probebetriebes begegnen zu können, sollte eine Preisgleitklausel eingeführt werden. Doch nach Aussage von Bauamtsleiter Peter Staamann hat die Oberhavel Holding diese Methode abgelehnt. „Jetzt müssen wir gemeinsam nach einer einvernehmlichen Lösung suchen.“

Oberlack erläuterte, dass die Holding im Gegenzug das Preisrecht vorgeschla-

gen habe. Das sei ein bewährter Grundsatz. „Das Preisrecht kommt bei Monopolisten zur Geltung und soll Missbrauch vorbeugen. Danach müssen die betroffenen Unternehmen ihre Preise offenlegen“, sagte er. Der Bürgermeister wolle bis zum 31. Dezember dieses Jahres einen Vertrag für das nächste Jahr ausarbeiten. Klein sagte, man müsse den nötigen Beschluss dazu am 17. Dezember in der GVT fassen. „Wir wollen nicht riskieren, dass die Holding den Busbetrieb im Januar einstellt.“ Die Gemeindevertreter beauftragten den Bürgermeister mit großer Mehrheit, spätestens zur GVT im Dezember einen Vertrag für 2020 vorzulegen. Auch der eigentliche Beschluss, „zur Vergabe zusätzlicher Verkehrsleistungen im ÖPNV“ ist mit großer Mehrheit beschlossen worden. Die Details mit der Holding wurden im Infrastrukturausschuss am 30. Oktober besprochen (nach Redaktionsschluss).

Pro und Contra für neuen Ausschuss

Wie schon im Umweltausschuss (siehe Seite 21) diskutierten die Gemeinde-

vertreter über den Antrag der GBL, den Klimanotstand für Glienicke/Nordbahn auszurufen. Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten) betonte, dass er mit der Terminologie Klimanotstand ein Problem habe. „Wir können nur etwas zugunsten des Klimas unternehmen, wenn die Menschen ihr Verhalten ändern. Das ändert man aber nicht dadurch, indem man Panik verbreitet.“ Und: Wenn man ständig einen Rettungswagen mit Blaulicht durch Glienicke fahren lassen würde, dann würde das bald niemand mehr wahrnehmen. Das sei mit dem Antrag der GBL genauso. Zudem wies er darauf hin, dass in Glienicke schon eine Menge getan worden sei.

Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) entgegnete, dass man nicht ab morgen durch den Ort laufen und das Wort Klimanotstand rufen werde. „In dem Antrag stehen konkrete Maßnahmen drin.“ Er warnte davor, einen Generationenkonflikt hervorzurufen, indem die älteren Menschen nichts für das Klima tun würden. Christian Hortien (GBL) und Klein machten deutlich, dass sie den Antrag nicht bis zum „Sankt Nimmerleinstag“ vertagen wollen. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) kritisierte dagegen Kimmel. „Es gefällt mir nicht, nur auf Überzeugung der Menschen zu setzen. Man muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Zwangsmaßnahmen und Überzeugung finden.“

In diesem Zusammenhang sprachen die Gemeindevertreter auch den gemeinsamen Antrag der Fraktionen SPD/PIRATEN und DIE LINKE an. Darin fordern die Antragsteller die zeitweilige Einsetzung eines Ausschusses für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. „Die Etablierung bindet Ressourcen und es gibt Probleme mit den Zuständigkeitsabgrenzungen zwischen den Ausschüssen“, monierte Kimmel. Er schlug daher die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft vor, in der sich Gleichgesinnte zusammenfinden. Auf Ablehnung stieß der Antrag auch bei Michael Eggenstein (AfD). „Wir müssen uns im Klaren darüber sein, dass die Einrichtung eines weiteren Ausschusses Geld kostet. Mit Blick auf die Haushaltsberatungen müssten wir aber über Einsparungen reden. Das ist unser Auftrag“, sagte er. Auch stoße die Verwaltung schon jetzt an ihre Ka-



Immer ein Thema: der Kiezbus

pazitätsgrenzen. Man müsste eine weitere Stelle schaffen, die wieder Geld koste. Auch Oberlack warnte davor, den Klimaschutz durch eine Aufblähung der Verwaltung voranzubringen. Giessmann zeigte sich von der Bildung einer Arbeitsgruppe nicht abgeneigt. „Damit haben wir in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht.“

Die Gemeindevertreter votierten einstimmig dafür, den GBL-Antrag in den zuständigen Ausschuss zu vertagen. Des Weiteren werden der Bürgermeister und der GVT-Vorsitzende beauftragt, sich mit den Fraktions- und Ausschussvorsitzenden zusammzusetzen, um einen gemeinsamen Beschluss für die GVT am 17. Dezember zu erarbeiten.

Änderung der Hauptsatzung

Damit in Zukunft die Mitglieder des Seniorenbeirates von der Gemeindevertretung nicht nur benannt, sondern gewählt werden können, muss die Hauptsatzung geändert werden. Sie sollte in folgenden Punkten angepasst werden:

1. Die Mitglieder des Seniorenbeirates

sollen künftig gewählt werden. 2. Gemeindevertreter können nicht Mitglieder des Seniorenbeirates sein. Die LINKE stellte daraufhin den Antrag, über jeden Punkt einzeln abstimmen zu lassen. Dies fand keinen Widerspruch.

Während die GVT den ersten Punkt einstimmig beschloss, gab es für den zweiten eine große Mehrheit, bei nur zwei Nein-Stimmen. Anschließend stimmte eine große Mehrheit für die Änderung der Hauptsatzung.

■ KURZ UND KNAPP:

Auf dem **Sportplatz Bieselheide** kommt es seit den Sommermonaten wieder zu Verklumpungen durch Granulat. Die Gemeindeverwaltung hat nun einen Rechtsanwalt beauftragt, der ihre Interessen vertreten soll. Das zuständige Unternehmen wird angehalten, die Schäden zu beheben.

Die Gemeindevertreter haben **Christian Hortien (GBL)** aus dem Infrastrukturausschuss einstimmig für das Lenkungsgremium Kooperation der Bauämter der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn benannt.

Die Gemeindevertreter haben **Carla Afeldt (GBL)** aus dem Umweltausschuss einstimmig für das Lenkungsgremium

Kooperation der Bauämter der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn benannt.

Die Gemeindevertreter haben beschlossen, drei **Mitglieder** aus dem Sozialausschuss als Kontaktperson und Mitglied mit einer Stimme **für die Kitaausschüsse** zu benennen. Es sind Judith Eggenstein (Kita „Mischka“), Dr. Barbara Giessmann (Kita „Burattino“ und Hort „Coole Kids“) und Michael Löser (Kita „Sonnenschein“)

Das **Vorkonzept der 1. Änderung zum Bebauungsplan 21** „Zwischen Breitscheidstraße, Rosenstraße und Clara-Zetkin-Straße“ ist mit großer Mehrheit beschlossen worden. Das Planverfahren wird somit fortgesetzt.

Anzeige

Gesunder Rücken

- 4 Wochen intensiv betreutes Rückentraining
- Spezielle Rückenschule im **MOTORIK-ZIRKEL**
- Leistungsfähigkeit verbessern
- Zwei Rückenanalysen

**4 Wochen
Rücken stärken
für nur 59,- €***

SPORTSMANN

Ein einfach geniales Training.

Stefan Schiller | Eichenallee 9 | 16548 Glienicke

Tel. 033056 40 76 69 | Sportsmann@sports-mann.de | www.sports-mann.de

Gültig bis: 31.12.2019
Nur für Neukunden

SERIE: VERWALTUNG STELLT SICH VOR, TEIL 2

Im Standesamt Glienicke wird gerne geheiratet

(sg) Denkt man an den Beruf des Standesbeamten, haben die meisten sofort eine Hochzeit im Kopf. Doch im Standesamt werden nicht nur Ehen geschlossen. Viele, für die Öffentlichkeit wichtige Aufgaben, fallen hier an. Ein Standesbeamter befasst sich auch mit der Beurkundung von Änderungen des Personenstandes, dazu gehören neben Geburten auch Sterbefälle und Namensänderungen.

„Einen Großteil unserer Arbeit machen natürlich immer noch die Eheschließungen aus, gerade in der Vor- und Nachbereitung“, erzählt Manuela Müller. Sie ist seit 2006 als Standesbeamtin für die Gemeinde Glienicke und Mühlenbecker Land tätig. Seit ihrem Start von 13 Jahren habe sich die Zahl der Eheschließungen mehr als verdoppelt. „Angefangen haben wir mit 50 Paaren. Inzwischen sind es über 120 Trauungen“, ergänzt Katrin Ridder, die das Team seit 2017 unterstützt. Dieser Trend liege vor allem auch an der Nähe zur Hauptstadt. Viele Berliner Liebespaare haben die persönliche Atmosphäre Glienickes entdeckt und heiraten hier. Der gute Ruf des Standesamtes hat sich sogar bundesweit herumgesprochen. Die Paare kommen etwa von der Küste oder vom Rhein, freuen sich die beiden Standesbeamtinnen. Auch bei der Auswahl der Trauungsorte sei man sehr flexibel. Neben dem Trauungszimmer im Rathaus Glienicke und Mühlenbeck stehen das Bürgerhaus und die Mönchsmühle zur Verfügung. „Das sind wirklich schöne Orte für eine Zeremonie“, schwärmt Müller. Darüber hinaus werden den angehenden Eheleuten von Mai bis September zwei Samstage im Monat für eine Trauung angeboten.



Feierlich verliest Standesbeamtin Manuela Müller (rechts) den Heiratseintrag.

Dass sie ihren Beruf mit viel Leidenschaft ausüben, merkt man den Glienicker Standesbeamtinnen sofort an. Was nicht zuletzt auch an den vielen schönen Trauungen und außergewöhnlichen Momenten liegt: Eine Hochzeitsgesellschaft kam mal im Doppelstockbus, ein Paar entpuppte sich als Motorradfan und sauste auf einer weißen und schwarzen Harley Davidson davon. Wieder ein anderes ritt zur Musik aus dem Aschenputtel-Film auf zwei Pferden ins Abenteuer Ehe.

Schade sei es dann, wenn nach wenigen Jahren die Scheidungsdokumente auf dem Schreibtisch landen. Etwa jede zweite bis dritte Ehe werde wieder geschieden, weiß Müller. „Vielleicht liegt es daran, dass die Paare nicht genügend Ausdauer bei der Konfliktbewältigung haben oder die Frauen heute einfach unabhängiger sind“, versuchen Müller und Ridder eine Erklärung. Für ihren Beruf müssen sie nicht nur einfühlsam und flexibel sein, regelmäßige Weiterbildungen gehören ebenso dazu. An der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf, wo die Ausbildung zum Standesbeamten stattfindet, werden regelmäßig Schulungen fällig.

Zu besonders freudigen Ereignissen zählen neben Eheschließungen auch Geburten. Da Glienicke selbst über kein Krankenhaus verfügt, werden im hiesigen Standesamt nur Hausgeburten beurkundet. Hier hat sich die Zahl in den letzten Jahren ebenfalls verdoppelt. „Darüber freuen wir uns sehr“, so Müller und fügt hinzu, dass das Standesamt Glienicke noch in diesem Jahr personell verstärkt werde, um all die anfallenden Arbeiten zu bewältigen.

Zu besonders freudigen Ereignissen zählen neben Eheschließungen auch Geburten. Da Glienicke selbst über kein Krankenhaus verfügt, werden im hiesigen Standesamt nur Hausgeburten beurkundet. Hier hat sich die Zahl in den letzten Jahren ebenfalls verdoppelt. „Darüber freuen wir uns sehr“, so Müller und fügt hinzu, dass das Standesamt Glienicke noch in diesem Jahr personell verstärkt werde, um all die anfallenden Arbeiten zu bewältigen.

Klimawandel und Energieeinsparung: Wie hängt das zusammen und was hat Glienicke/Nordbahn damit zu tun?

Diskussionsveranstaltung

Wann: 20. November, **Uhrzeit:** 19 Uhr

Wo: Alten Halle, Hauptstraße 64a, 16548 Glienicke/Nordbahn

- Teilnehmer:**
- Herr Dr. Andreas Schmeller, Dipl.-Physiker., Energieberater für die Verbraucherzentralen Berlin e.V. und Brandenburg e.V.
 - Ein Vertreter des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK)
 - Dr. Hans G. Oberlack, Bürgermeister von Glienicke/Nordbahn





Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz



**Wir haben
 Mo. – Sa. ab 9³⁰ Uhr
 für Sie geöffnet!**

**Auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie:
 1898 – 2019 • 121 Jahre Domeyer-Einrichtungen!**

121 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle, die handwerklich und fest gepolstert sind. Moderne kuschelige Wohnlandschaften mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen. Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie** gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke **spürbar entlasten**.

Wohnen - Schlafen - Dielen

Die **große Typenvielfalt** unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer eine individuelle Zusammenstellung **Ihrer Wunschmöbel**. Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich. Eine umfangreiche Holz Auswahl rundet das Angebot ab. **Gerne beraten wir Sie**, planen nach Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

61 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack, stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz, **praktisch und pflegeleicht** mit Kunststoffoberflächen und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm unterstreichen den **individuellen Geschmack**. Vom Aufmaß über Planung und Koordination bis hin zur perfekten Endmontage ist immer **derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner**.

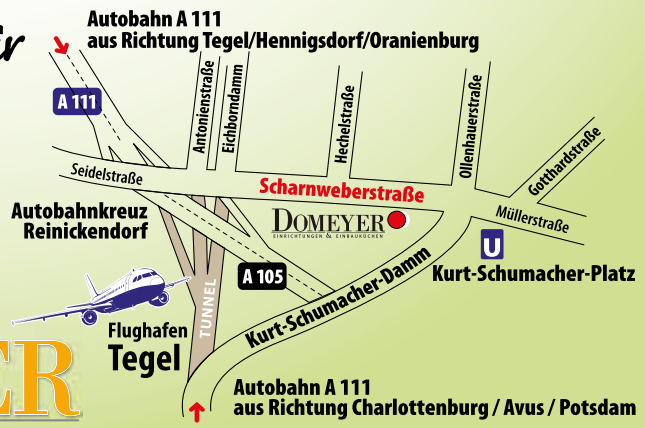
Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden **Einrichtungswunsch** die optimale Lösung! Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten Innenausbau. Als Ergänzung zu längst **ausgelaufenen Möbelprogrammen** oder zum Einbau in Dachschrägen und Nischen. In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

Kompetenz seit 121 Jahren ...
 1898 – 2019
DOMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN



**Scharnweberstraße 130 - 131
 13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
 Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de**

**Kostenlos
 in unserem
 Parkhaus**

Cornelia & Matthias Domeyer

VIERTER BAND DES „GLIENICKER BILDERBOGEN“ IST ERSCHEINEN

Ortsgeschichte auf 216 Seiten

(GK) Es ist bereits der vierte Band des „Glienicker Bilderbogen“, den der Ortschronist Joachim Kullmann geschrieben hat. Die 216 Seiten starke Lektüre ist ab sofort in der Gemeindebibliothek erhältlich und kostet 12,50 Euro.

Wie die ersten drei Bände ist auch Band 4 keine reine Abfolge chronologischer Ereignisse, sondern eine bunte Mischung aus ebenso spannenden wie unterhaltsamen Geschichten rund um Glienickes Historie. So widmet sich Kullmann in diesem Band – 30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer – der Aufarbeitung der DDR-Geschichte. Dabei beleuchtet er Hintergründe und ordnet vergangene Ereignisse in ihren historischen Kontext ein.

Der vierte Band beschäftigt sich un-



ter anderem mit Denkmälern, Gedenksteinen, mit den in der Gemeinde verlegten Stolpersteinen sowie der Vorstellung bekannter, unbekannter und geheimnisvoller Gebäude.

Der Band mit einer Auflage von 1.200 Stück kann in der Gemeindebibliothek (Hauptstraße 19) käuflich erworben werden. Die Schutzgebühr beträgt 12,50 Euro.

Der vierte Band des „Glienicker Bilderbogen“ ist neu erschienen.

KOMMUNALER KLIMASCHUTZ

Fuhrparkflotte wird noch umweltfreundlicher

(GK) In Zeiten des Klimawandels sind neben Bund und Land vor allem die Kommunen bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen gefordert. Ein Thema für die Gemeindeverwaltung ist die sukzessive Fuhrparkumstellung auf klimafreundliche Modelle. Denn durch energieeffiziente Fahrzeuge können Verbräuche und Emissionen erheblich gesenkt werden. Neben einem Elektroauto gehört seit Sommer nun auch ein Hybrid-Fahrzeug zum kommunalen Fuhrpark.

„Für die Anschaffung des Hyundai Ioniq Hybrid wurde der Wirtschaftlichkeits-

vergleich des ADAC herangezogen“, sagte Beschaffungsmanagerin Susann Fink. Die Notwendigkeit der Vornahme von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen (WiBe) bei Investitionen der Kommunen erwächst aus § 16 der KomHKV Bbg. Nach ökologischen Gesichtspunkten schnitt das Modell in der WiBe am besten ab. Der CO₂-Ausstoß liegt mit 79 Gramm pro Kilometer sogar unter dem von der EU vorgeschlagenen Durchschnittswert von 120 Gramm CO₂/km. Auch der Name ist Programm: Ioniq leitet sich aus Ion (elektrisch geladenes Atom) und unique (einmalig) ab. Das Hyb-

rid-Modell hat einen 1,6-Liter-Benzinmotor kombiniert mit einem 44 PS starken Elektromotor unter der Haube. Die Leistung beträgt 141 PS, ein Sechsgang-Doppelkupplungsgetriebe übernimmt die Schaltarbeit.

Zwar erfordern alternative Antriebe und Kraftstoffe wie Erdgas, Biodiesel oder Hybride oft höhere Investitionskosten, im Falle es Hyundai lagen diese bei etwa 24.000 Euro, rentieren sich aber über die Haltedauer der Fahrzeuge und senken die Emissionsbelastung vor Ort. So bietet auch der kommunale Fuhrpark Möglichkeiten zum umweltbewussten Handeln.



Der Hyundai Ioniq Hybrid gehört derzeit zu den umweltfreundlichsten Autos auf dem Markt.

Bürgerhaushalt 2020



TAG DER ENTSCHEIDUNG

10 – 14 Uhr Dreifeldhalle

16. November 2019

Öffentliche Auszählung ab 14 Uhr
Personalausweis mitbringen
Infos und alle gültigen Vorschläge:
www.glienicke.eu/buergerhaushalt



V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

BÜRGERHAUSHALT 2020

Tag der Entscheidung: 42 Vorschläge stehen zur Abstimmung

■ Von Ina Kaube

Nachdem in den letzten Monaten 127 Vorschläge eingingen, wurden diese anschließend innerhalb der Verwaltung auf Zuständigkeit, Machbarkeit und Budget geprüft. 58 Vorschläge sind nun zur Abstimmung zugelassen, wobei ähnliche beziehungsweise gleichlautende Anträge zusammengefügt wurden und somit 42 Themen in diesem Jahr zur Wahl stehen.

Wir laden Sie herzlich zur Abstimmung ein, um von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu

machen. Nutzen Sie auch dieses Jahr Ihre Chance, in Glienicke selbst und direkt etwas zu verändern, mit Ihren fünf Stimmen im Bürgerhaushalt. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner Glienickes ab zwölf Jahren kann über die gültigen Vorschläge in der Dreifeldhalle an der Grundschule abstimmen. Sie erhalten gegen Vorlage des Personalausweises fünf Glienicker Stimmtaler, die beliebig auf die Vorschläge verteilt werden können. Alle zugelassenen Vorschläge sind auf großen Pinnwänden ausgestellt, so dass sich jeder vor der Wahl

und Glienicker sind wieder herzlich zum Tag der Entscheidung eingeladen: Kinderschminken und eine Kreativecke bieten unseren kleinen Gästen viel Spaß und Unterhaltung. Mit einer Fotokiste können Erinnerungsfotos in wenigen Sekunden ausgedruckt werden. Der Jugendclub Glienicke sowie der Schulförderverein der Grundschule kümmern sich mit Herzhaftem und Süßem um das leibliche Wohl.

Nähere Infos zu den Vorschlägen, die zur Abstimmung stehen, finden Sie hier auf der gegenüberliegenden Seite, als Aushang im Alten Rathaus, Hauptstraße 19, sowie auf unserer Homepage www.glienicke.eu/buergerhaushalt/. Hinter jedem Vorschlag – egal ob zum Voting zugelassen oder nicht – finden Sie ein Feedback der Verwaltung. So lässt sich einfach und unkompliziert nachvollziehen, aus welchen Gründen Vorschläge umgesetzt werden können beziehungsweise was dagegen sprach (Hinweis: Mitunter kann es bis zum Tag der Entscheidung noch Änderungen hinsichtlich der zur Wahl stehenden Vorschläge geben. Daher achten Sie bitte am Tag der Entscheidung auf die Aushänge und Bekanntmachungen, die dann bindend sind).

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Mit Fragen, Hinweisen oder Anregungen können Sie sich gerne an uns wenden: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Anzeige

CLAUDIA SALEIN
RECHTSANWÄLTIN
www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87
FAX: 030 / 404 91 64
eMail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:
Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr
Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

noch einmal ein Bild von seinen Favoriten machen kann.

Um 14 Uhr ist die Wahl zu Ende und die Stimmtaler werden öffentlich ausgezählt. Vorschläge werden in der Reihenfolge der auf sie entfallenen Anzahl der Stimmen im nächsten Jahr realisiert, bis das zur Verfügung stehende Budget von 100.000 Euro aufgebraucht ist. Damit können die Siegvorschläge 2020 gleich im Anschluss verkündet werden.

Auch unsere jungen Glienickerinnen

■ INFO

Abstimmungsveranstaltung „Tag der Entscheidung“

am 16. November von 10 bis 14 Uhr in der Dreifeldhalle/ Alte Halle an der Grundschule, Hauptstraße 64/64a, 16548 Glienicke/Nordbahn.

Ab 14 Uhr: öffentliche Auszählung

Bitte Personalausweis mitbringen



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

Nr.	Bürgerhaushalt 2020 – zur Abstimmungsveranstaltung zugelassene Vorschläge	Kosten
1	Unterstützung von Familien mit (Stoff-) Windelzuschuss	15.000,00 €
7	Unterstützung mit Laubsäcken (unentgeltlich) (Vorschläge Nr. 18/33/34/35/37/51/74/91/95)	15.000,00 €
8	Zuschuss für die Ev. Kirchengemeinde zur Sanierung der Friedhofsmauer / Hauptstraße	15.000,00 €
10	Zuschuss für Unterstützung der Kooperation von jungen und älteren Menschen	3.000,00 €
12	Verbesserung der Fahrradwege	5.000,00 €
14	Trimm-Dich-Pfad in Glienicke/Nordbahn (Vorschläge Nr. 47, 103, 115, 116, 119)	15.000,00 €
23/26	Zuschuss i.H. v.840 € für Bewegungspfade als kostenfreien Gesundheitssport	840,00 €
24	Sitzbänke auf und rund um den Müllberg an der Feuerwehr	5.000,00 €
29	Studie - CarSharing im Sonnengarten	10.000,00 €
30	Elektronische mobile Geschwindigkeitsanzeige (Vorschläge Nr. 30/32/126)	5.000,00 €
31	Zeitgemäße Neueinrichtung des Seniorenclubs	10.000,00 €
36	Zwei mobile Ballettstangen	2.000,00 €
42	Bienen- und Schmetterlingsfreude an den Straßenrändern	800,00 €
48	„Tischtennis hält fit“ – zwei Außentischtennisplatten unter dem Jugendklub	4.000,00 €
49/72	Fahrradständer an den Bushaltestellen	12.000,00 €
54	Button „Glienicke lächelt“	500,00 €
62/86	Ansichtskarten von Glienicke/Nordbahn	3.000,00 €
68	Nistkästen für Vögel und Fledermäuse	2.500,00 €
69	Neue Bücher für die Bibliothek	1.600,00 €
75	Entdeckerlandkarte	3.000,00 €
83	Neubürger Orteinführung	1.200,00 €
85	Markierungen an Bürgersteigabsenkungen	1.500,00 €
88	Pflege der Rosenhecke zwischen Sanddornweg und Wasserspielplatz	5.000,00 €
96	Berufsmesse mit den Gewerbetreibenden in Glienicke	15.000,00 €
97	Zuschuss zum Herbstfest 2020 für eine tolle Band und mehr Attraktionen	15.000,00 €
98	Workshop auf der Skaterbahn für die Jugendlichen – eine Woche in den Ferien	3.500,00 €
102	Bürgersinn e.V. - Nachbarschaftstreff - Erstausrüstung	15.000,00 €
104	Herzenswünsche erfüllen: „Rote Nasen“ – Clown und Tierbesuchsdienst im Angerhof	3.240,00 €
106	Gebühren für ein Benefizkonzert im NGG für Kinderhospiz in Obrehavel	3.000,00 €
107	Trampolin für das Eltern-Kind-Turnen	500,00 €
108	„Music makes me stronger“ Multimediasystem für Kita Sonnenschein	1.300,00 €
109	Projektstage „soziales Miteinander“ des Konflikthaus e.V. mit der Schulsozialarbeit	10.000,00 €
110	Piktogramm auf dem Boden „Achtung Kinder!“ vor der Mensa	2.000,00 €
111	Gestaltung und Reparatur der Säulen auf dem Schulhof	2.500,00 €
113	Leuchtende Schläger für Drums Alive (8 Stück für die erste Reihe)	159,20 €
114	Neues Baumhaus auf dem Pausenhof der Grundschule	15.000,00 €
117	Kinderkultursommer 2020 – eine Woche in den Ferien	15.000,00 €
122	Fête de la Music am 21.Juni 2020 in Glienicke/Nordbahn	5.000,00 €
123	Zuschuss für die Neugestaltung der Kinderbibliothek	15.000,00 €
124	Sonnensegel auf dem Schulhof der Grundschule/Hort	3.000,00 €
125	Eine Laterne Ecke Hattwichstraße/Hausotterweg	3.000,00 €
127	Feste freistehende Gartenüberdachung im Seniorenclub	15.000,00 €

Stand: 11.10.2019 (Änderungen vorbehalten)

Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2020/2021 findet an der Grundschule Glienicke zu folgenden Terminen statt:

Montag,	9. Dezember 2019	8.30 bis 11 Uhr	Buchstaben A–F
		13 bis 17 Uhr	Buchstaben G–K
Dienstag,	10. Dezember 2019	8.30 bis 11 Uhr	Buchstaben L–M
		13 bis 17 Uhr	Buchstaben N–S
Mittwoch,	11. Dezember 2019	8.30 Uhr bis 11 Uhr	Buchstaben Sch–T
		13 bis 17 Uhr	Buchstaben U–Z



Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Absatz 3 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum 30. September 2020 das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August 2020. Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2020 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf schriftlichen Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.

Die Anmeldung erfolgt durch:

- persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule
- Abgabe des ausgefüllten Aufnahmeantrages der Grundschule Glienicke (Erhältlich über die Kitaleitung ab 11/2019)
- BEIDE sorgeberechtigte Elternteile müssen anwesend sein – sonst eine Vollmacht mit Ausweiskopie mitbringen und von beiden Erziehungsberechtigten unterschriebener Aufnahmeantrag
- Vorlage der Ausweise beider Elternteile sowie je eine Fotokopie des Ausweises
- Vorlage der Geburtsurkunde des Kindes sowie einer Fotokopie der Geburtsurkunde
- Vorlage der Bestätigung der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung sowie eine Fotokopie der Sprachstandsfeststellung

Kinder, die über den 31. Oktober 2019 hinaus eine Kindertagesstätte außerhalb des Landes Brandenburg besuchen, sind vom Verfahren des Sprachstandsfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung befreit. Ebenso sind Kinder befreit, die sich in sprachtherapeutischer Behandlung befinden.

Die Eltern dieser Kinder legen bei der Anmeldung einen entsprechenden Befreiungsnachweis vor:

- Den Betreuungsvertrag, bei Besuch einer Kita außerhalb des Landes Brandenburg, oder
- Nachweis des Logopäden, im Fall der Teilnahme an einem sprachtherapeutischen Verfahren

Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 033056 / 69 280 oder 69 281 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.

Antje Burmeister, Schulleiterin

Kitaschließtage im Jahr 2020

21.02.2020	Fortbildung Kita „Burattino“	07.08.2020	Kita „Burattino“ und Kita „Sonnenschein“ schließen um 14 Uhr
27.03.2020	Fortbildung Hort „Coole Kids“	06.11. und	
30.04.2020	Teamtage Kita „Mischka“	07.11.2020	Fortbildung Kita „Mischka“
06.05.2020	Personalversammlung, alle Kitas schließen um 13 Uhr	23.12.2020	bis 03.01.21_ Weihnachten/Jahreswechsel
08.05.2020	Teamtage Kita „Burattino“		
22.05.2020	Brückentag		
12.06.2020	Teamtage Hort „Coole Kids“		Der Termin für die Teamfortbildung der Kita „Sonnenschein“ wird nachgereicht.
26.06.2020	Teamtage Kita „Sonnenschein“		



Brückentag: Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen

Wegen des Brückentages am 1. November nach dem Reformationstag bleibt die Gemeindeverwaltung geschlossen. Von der Regelung ist auch die Gemeindebibliothek betroffen.

DIE ZAHNÄRZTE

Dres. Claessen & Kollegen
Implantologie Prophylaxe Kieferorthopädie



transparente Zahnschienen



invisalign®

Die klare Alternative zur Zahnschleife



Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8–19	8–19	8–19	8–19	8–15



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

Märkische Allee 76 (Galerie Sonnengarten) • 16548 Glienicke • Tel. 033056 - 43 68 76

www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de

LAUBBESEITIGUNG

Vorsicht! Rutsch- und Verstopfungsgefahr

(GK) Blätter fallen von den Bäumen. Ein wichtiges Thema in diesem Zusammenhang ist wie in jedem Jahr die Beseitigung des Laubs. Hier nämlich gibt es in Glienicke ganz spezielle Reinigungspflichten.

Rutschgefahr

Bereits bei wenigen Blättern am Boden kann die Rutschgefahr erheblich sein. Daher gilt für Fahrbahnen und Gehwege, dass hier das Laub laut Straßenreinigungssatzung regelmäßig beseitigt werden muss. Sobald es eine Gefährdung des Verkehrs (Rutsch-/Stolpergefahr) darstellt, ist darüber hinaus unverzüglich zu reinigen. Es ist nicht ausreichend, die Straße lediglich nach Beendigung des Laubfalls zu reinigen.

Verstopfungsgefahr

Vielen ist nicht klar, dass durch nicht beseitigtes Laub und andere Abfälle Straßenrinnen, Einflussöffnungen, Entwässerungsmulden, Gräben und Durchlässe

verstopfen können. Daher sind diese ständig für einen ungehinderten Wasserablauf freizuhalten. Auch Ablagerungen und Wildwuchs müssen regelmäßig entfernt werden. Die Leidtragenden sind jene Anwohner, die am tiefsten Punkt der Straße wohnen. Vor allem bei Starkregenfällen kann das Wasser dann nicht ausreichend ablaufen und zu Überschwemmungen bis in die Häuser führen. Das möchte sicher niemand.

Reinigung durch Dritte

Bitte denken Sie ebenso daran, dass die Reinigungspflicht und damit die Verantwortung – insbesondere in Haftungsfragen – selbst bei einer Übertragung der Reinigungstätigkeit auf Dritte zunächst beim Grundstückseigentümer verbleibt.

Satzung

Den gesamten Inhalt der derzeit gültigen Glienicker Straßenreinigungssatzung



Bei Überschwemmungen hilft nur noch die Feuerwehr. Doch auch Bürger können durch Freihalten der Entwässerungsmulden am Straßenrand für einen besseren Abfluss von Regenwasser sorgen. Foto: Archiv

können Sie auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung unter www.glienicke.eu finden.

Anzeige

Fitness und Gesundheitskurse

Teamwork Sport + Events e.V.

im Therapiezentrum Frohnau

Leipziger Straße 1 /Oranienburger Chaussee (B96) in 16548 Glienicke

Kostenfreie Parkmöglichkeiten sind vorhanden

Montags 09.00 - 10.00 Uhr

Funktionsgymnastik

Mittwochs 19.00 - 20.00 Uhr

Body Fit

Donnerstags 09.00 - 10.00 Uhr

Pilates Plus

Samstags 11.00 - 12.00 Uhr

Gymnastic Exercise

Neu ab November

**Keine Mitgliedschaft!**

10er Karte oder Einzelstunden

Weitere Infos und Anmeldung:

www.teamwork-sportevents.de

info@teamwork-sportevents.de



Fraktion der AfD

Geht Glienicke pleite?

■ Von Michael Eggenstein, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Im Haushaltsentwurf für das kommende Jahr sind Ausgaben in Höhe von circa 1,7 Millionen Euro geplant, die wir nicht haben werden.

Da kann man eigentlich nur Helmut Kohl zitieren aus einer Zeit, wo dieser noch versucht hat, die Regierung Helmut Schmidts aus eigener Kraft zu stürzen, was ihm letztendlich nicht gelang. Er sagte damals zur Regierung: „Sie haben über unsere Verhältnisse gelebt und wir alle müssen die Zeche zahlen“. Genau das erleben wir jetzt in Glienicke, in einer Gemeinde, die zu den reichsten Gemeinden Brandenburgs gehört. Wir leisten uns diverse Luxus-Projekte, die wir uns jetzt nicht mehr leisten können, die aber in den jetzt anstehenden Haushaltsdebatten von den Altparteien vehement verteidigt werden.

So zum Beispiel der Kiezbus. Noch mal klar gesagt: Wir reden hier von freiwilligen Ausgaben, niemand zwingt uns dazu! Kein Gesetz sieht diese Ausgaben vor. Eine weitere Buslinie zu einem zweiten S-Bahnhof ist eine schöne Sache, zumal sie zu der S-Bahnstation fährt, an der man gute Chancen hat, in der Bahn auch einen Sitzplatz zu ergattern. Außerdem steht der Bus nach Frohnau nicht im Stau.

So haben wir vorgeschlagen, diesen Bus als Linie auszubauen und stattdessen den Bus nach Hermsdorf zu streichen, dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Es sollen beide Linien weiter existieren. Begründung: Als das Projekt geplant wurde, hatte man noch das Geld dafür! Der Kiezbus kostet 464.000 Euro im Jahr. Er ist damit der größte Einzelposten auf der Ausgabenseite der Gemeinde, den man einsparen könnte, da es sich um eine freiwillige Leistung handelt. Ältere Mitmenschen sollten davon profitieren, dass funktioniert aber leider nicht, da der Bus nicht zu den Zeiten fährt, wo er von ihnen gebraucht würde.

Dieser Kiezbus muss aus den Rücklagen (für mindestens zwei Jahre, circa 920.000 Euro) der Gemeinde finanziert werden, in der Hoffnung, dass dieser Bus dann vom Kreis dauerhaft übernommen und finanziert wird. Das ist keineswegs gesichert und streng davon abhängig, wie sich die Fahrgastzahlen entwickeln.

Eine weitere freiwillige Leistung ist eine halbe Stelle in der Verwaltung, die sich um die Betreuung von 37 Asylbewerbern kümmert. Diese Stelle wurde 2015 einge-

lisiert, zumal der Einsatz dieser Ordnungskraft am Wochenende auch in der Nacht stattgefunden hätte. Das wäre eine Möglichkeit gewesen, die Probleme in unsere Gemeinde (Lärmbelästigungen durch illegales Feuerwerk, nicht angeleinte, bellende Hunde, illegale Müllentsorgung, Drogenverkäufer an der Skaterbahn etc.) einzudämmen. Aber nein, das erscheint den Altparteien als nicht notwendig – gestrichen! Auch das können wir nicht verstehen.

Und munter geht es weiter. Anträge für weitere Mehrausgaben liegen vor. Ein neuer Ausschuss für Klimaschutz soll eingerichtet werden, der Klimanotstand ausgerufen werden, ein Klimamanager (Vollzeitstelle könnte geschätzt 70.000 Euro pro Jahr kosten) soll uns auf die Finger schauen, ein Generationentreff für 37.000 Euro pro Jahr, Dachbegrünungen für jedes Flachdach (zum Beispiel Buswartehäuschen, Carports, Gartenhäuser, Kosten unbekannt).

All diese Wünsche werden die Verwaltung zwingen, weiteres Personal einzustellen, um den geforderten neuen Aufgaben gerecht zu werden. Das Geld scheint für einige Gemeindevertreter auf Bäumen zu wachsen.

Aber halt – es sind unsere Steuergelder, die hier ausgegeben werden!

Was können wir tun? Wie können wir die Verschwendung unserer Steuergelder stoppen? Wir können das nur zusammen mit der Hilfe aller Glienicker Bürger! Unser Appell an Sie: Kommen Sie zu den Sitzungen, sagen Sie uns, was sie ärgert, bedrückt oder wo Sie Veränderungen wünschen. In jedem Ausschuss gibt es am Anfang der Sitzung eine Sprechzeit für Anwohner, nutzen Sie diese Möglichkeit!

Fast alle Sitzungen beginnen um 18:30 Uhr, meistens im Sitzungssaal des neuen Rathauses. Den Sitzungskalender mit der Auflistung der Ausschüsse finden Sie im Internet auf der Homepage von Glienicke: www.glienicke.eu. Wir freuen uns auf Ihrem Besuch und Beitrag!



Bild: AfD Glienicke/Nordbahn

richtet und kostet seit dem circa 40.000 Euro im Jahr. Gleichzeitig wohnen etwa 2.700 Senioren in Glienicke, wo eine halbe Stelle in der Verwaltung vielen Rentnern helfen könnte, zum Beispiel Unterstützung bei Behördengängen, Beratungen über barrierefreies Wohnen im eigenen Heim, Hilfe bei Arztbesuchen, und so weiter. Seit Jahren von den Seniorenbeiräten gefordert, aber nicht realisiert. Wieso?

Die Altparteien haben die Streichung der Stelle für die Betreuung von Asylbewerbern abgelehnt. Andererseits wird ein Projekt, bei dem eine halbe Stelle im Ordnungsdienst mit den Nachbargemeinden zusammen eingerichtet werden sollte, auf Eis gelegt und die Planung dafür gestrichen. Dieses Projekt hätten wir gerne rea-

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

HERBSTZEIT

Laubbläser schaden der Natur und gehen auf die Nerven

■ Von Wolfgang Radinger,
Gemeindevertreter

Die letzten lauten Motorräder drehen zurzeit ihre Runden, um dann in den Garagen zum Winterschlaf zu verschwinden. Dafür fällt nun mit jedem Tag immer mehr Laub von den Bäumen und muss ordnungsgemäß entsorgt werden.

Da wir in einem Land leben, das für jede Lösung ein Problem hat, wurde vor Urzeiten der Rechen erfunden, um das Laub zusammen zu harken. Das Harken ist für den einen eine sportliche Herausforderung und kann für den anderen eine öde Arbeit bedeuten, die auch noch mit Anstrengung verbunden ist. Die Industrie hat hier einen Bedarf festgestellt und uns zunächst den Laubsauger entwickelt. Diese haben sich anscheinend als unpraktisch erwiesen und man sieht sie, zum Glück für die Natur, nur noch selten in freier Wildbahn. Kleine Insekten, Käfer und Würmer werden dankbar dafür sein, da sie nun nicht mehr aufgesaugt und in dem im Gerät integrierten Häcksler zerkleinert werden. Unsere Industrie wollte jedoch den Laubsauger nicht einfach so sterben lassen. Viele Ingenieure haben nachgedacht und als Nachfolger den Laubbläser entwickelt. Dieser wirbelt mit viel Wind die Blätter auf und pustet sie, wenn man sich geschickt anstellt, zu großen Haufen zusammen. Auch wenn die Laubbläser nicht die

Leistungsstärke von Flugzeugturbinen haben, so stehen sie diesen in ihrem Lärmpotential kaum nach. Für die Hersteller der Laubbläser gibt es keine Obergrenzen für die von den Geräten erzeugten Geräusche und so sind Lärmpegel von bis zu 115 Dezibel möglich. Laut Umweltbundesamt kann das menschliche Gehör bereits bei Werten von 85 Dezibel einen Schaden erleiden. Am lautesten erweisen sich die Laubbläser mit Verbrennungsmotor. Außerdem emittieren sie die gesundheitsschädlichen Abgase: Stickoxid, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffe.

Für den Gebrauch auf einem Wohngrundstück dürfte ein Laubbläser mit einem von einem Akku gespeisten Elektroantrieb ausreichend sein. Da auch diese Geräte mit Luftgeschwindigkeiten von bis zu 160 km/h arbeiten, haben Insekten aber auch hier kaum Überlebenschancen, wenn sie von der Luftströmung erfasst werden.

Lärmschutz in Wohngebieten

Um die Menschen wenigstens zeitweise vor den lauten Geräten zu schützen, verbietet die sogenannte Maschinenlärmschutzverordnung (32. BImSchV) an Sonn- und Feiertagen in Wohngebieten ganztägig generell den Einsatz von Maschinen und Geräten. Werktags ist der private Einsatz in Wohngebieten nur zwischen 9 und 13 Uhr sowie zwischen 15 und 17 Uhr er-

laubt. Nur besonders leise Geräte, die aber mit dem EG-Umweltzeichen CE gekennzeichnet sein müssen, dürfen werktags durchgehend zwischen sieben und 20 Uhr eingesetzt werden.

Wer es sich zutraut und die Ruhe bei der Gartenarbeit noch genießen kann, der arbeitet lieber mit dem Laubrechen. Auch hier gibt es seit einiger Zeit besonders breite Geräte. Mit ihnen kann die lästige Arbeit doch noch recht flott erledigt werden. Während des Harkens kann man gut ein Hörbuch oder einen Podcast hören. So ist die aufgewendete Zeit doppelt ausgefüllt.

Wohin mit dem Laub?

Die Laubsäcke der AWU sind mit der Zeit immer teurer geworden und wer das Laub von einem oder zwei Straßenbäumen zu entsorgen hat, muss für die Laubentsorgung schon einen zweistelligen Eurobetrag aufwenden.

Besser wäre es, das Laub auf dem eigenen Grundstück zu kompostieren und kleinere Laub- und Reisighaufen anzulegen, wenn man die Möglichkeit hat. Igel, die jetzt einen Platz für den Winterschlaf suchen, nutzen diese gerne als Schutz vor der kalten Jahreszeit. Im Frühjahr finden wir dann dort Zaunkönige, Rotkehlchen, Erdkröten, Spitzmäuse und ein Heer von Insekten und Spinnen, die mit dazu beitragen, den Haufen zu neuer Erde aufzubereiten.

BERICHT AUS DEM KREISTAG

Zum Thema Laubsack

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

Der Antrag unserer GRÜNEN-Kreistagsfraktion zum Erhalt von kleineren, aber umweltfreundlichen (recyclebaren oder mehrfach verwendbaren) Laubsäcken führte zu einer aufregenden Abstimmung. Nach leidenschaftlicher Dis-

kussion für und wider den Beibehalt der Laubsäcke für eine längere Übergangszeit, musste die Auszählung wiederholt werden, weil man beim ersten Mal nicht zu einem übereinstimmenden Ergebnis kam. Spannend wie bei einem Krimi ging es zu. Das Ergebnis: mit 24 (darunter auch die des Glienicker SPD-Kreistagsabgeordneten) zu 23 Stimmen wur-

de beschlossen, dass der Laubsack Ende nächsten Jahres Geschichte ist. Wohin dann mit dem Laub, insbesondere dem unserer rund 5000 Straßenbäume, bleibt zu klären, denn nicht jeder hat Platz für Big Bags oder zum Kompostieren. Die Verwaltung arbeitet wohl schon an einer Lösung – und wir sind schon wieder mal gespannt.



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Investoren, ...

auch als Bauherren bekannt, sind zwar für manche in der Gemeindevertretung ein rotes Tuch. Dennoch muss man im Anschluss an die Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses von Ende September wieder einmal feststellen: Gut, dass es sie gibt.

Seit langem beklagen wir alle in der Glienicker Kommunalpolitik das Fehlen von betreutem Wohnen im Ort. Ein Thema, das angesichts der demographischen Entwicklung noch an Dringlichkeit gewinnen wird. Nun liegt ein Vorschlag für ein Wohnquartier mit Tagespflege auf den Tischen der gemeindlichen Gremien für das hässliche Brachgrundstück Am Sandkrug/Oranienburger Chaussee. Freilich müssen wir als Gemeinde, um die Realisierung zu ermöglichen, planungsrechtliche Grundlagen schaffen – sprich: eine Änderung des Bebauungsplans 15.

Dafür gibt es noch einiges zu bedenken. Dem positiven Aspekt, dass die Branche wegfiel zugunsten eines der urbanen Bebauung entlang der Oranienburger Chaussee angemessenen Bauwerks, steht die lockere Einfamilienhausbebauung am Sandkrug gegenüber. So bleibt zum jetzigen Zeitpunkt unter dem Strich festzuhalten: Der jetzige Vorschlag ist nicht schlecht und sollte verfolgt werden, aber er ist noch nicht der sprichwörtlichen Weisheit letzter Schluss. Eine Grundlage, weiter zu reden aber ist er allemal. Wir freuen uns auf einen weiteren fruchtbaren Dialog mit dem Investor/Bauherrn.

Das Thema Laubentsorgung ...

bewegt zurecht die Gemüter in Glienicke. Nicht nur, dass die Laubsäcke zum selben Preis deutlich kleiner geworden sind. Trotz des nachvollziehbaren Arguments, die großen Säcke würden zu vollgestopft und damit zu schwer, ist dies ein Ärgernis, eine Preiserhöhung durch die Hintertür. Der Landkreis will zudem im kommenden Jahr diese Form der Entsorgung ganz einstellen. Stattdessen kommt die Biotonne.

Grundsätzlich ist die Biotonne zu begrüßen. Insbesondere für diejenigen, die auf ihrem Grundstück nicht kompostieren können oder wollen, ist sie eine gute Sache. Das Problem Laubentsorgung freilich löst sie nie und nimmer – viel zu viel Laub fällt auf den mit mehreren Bäumen bewachsenen Grundstücken im Herbst Woche für Woche an. Und die Biotonne soll 14-tägig gelehrt werden. Hierzu wird es in unseren Gremien rasch Beratungen geben müssen für den Fall, dass der Kreis nicht doch noch die Entsorgung fortsetzt. Das wäre die einfachste Lösung. Denn die sogenannten Big Bags sind zwar eine Alternative, aber nicht in jedem Garten einsetzbar.

Der Glienicker Willkommensinitiative ...

gratuliert unsere Fraktion sehr herzlich zum Ehrenamtspreis des Landkreises. Die Initiative hat geleistet und leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung in Glienicke wohnender Menschen mit Migrationshintergrund nicht zuletzt bei der Bewältigung des manchmal komplizierten deutschen (Behörden-)All-



Laubentsorgung Thema in den kommenden Wochen: Dr. Ulrich Stempel

Fotos (2): CDU Glienicke

tags. Und das seit einigen Jahren. So sieht erfolgreiche und sachgerechte Integrationsarbeit aus.

Der Seniorenbeirat...

feiert diesen Monat das Jubiläum seines fünfjährigen Bestehens. Dazu gratulieren wir und können feststellen: Er hat sich insgesamt als Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren in der Kommunalpolitik bewährt. Darum ist es uns eine Freude, dass sich für diese Wahlperiode mehr Bewerberinnen und Bewerber gemeldet haben, als in dem siebenköpfigen Gremium Platz finden. Ein Ausweis, dass die Arbeit positiv ausstrahlt. So hat die Gemeindevertretung bei der Besetzung eine echte Wahl. Und das ist gut. Es bleibt weiterhin unsere Position, dass der Beirat ein überparteilicher sein soll und nicht aus „Abgesandten“ der örtlichen Parteien bestehen sollte. Das widerspricht klar der ursprünglichen Intention.



Es tut sich was am Ortseingang – die Brache könnte einem Wohnquartier mit Tagespflege weichen.

■ KONTAKT

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpgliednicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr.
 Ernst-Günter Giessmann,
 Fraktionsvorsitzender

Noch einmal zum Straßenlaub und seiner Entsorgung

Auf Nachfrage unserer Fraktion hat die Verwaltung bestätigt, dass die für den Haushalt 2018 eingestellten 10.000 Euro auch 2020 wieder für die Straßenlaubentsorgung zur Verfügung stehen. Wir wollen, dass sie endlich dafür verwendet werden, wofür sie vorgesehen sind. Angeblich sind bei der Verwaltung auch bereits einige Modelle diskutiert worden. Den Gemeindevertretern, also etwa dem Infrastrukturausschuss, ist jedoch keines dieser Projekte vorgestellt worden. Dass es in Velten schon seit Jahren anders geht, wird im aktuellen Velten Journal (Seite 9) noch einmal beschrieben: https://www.velten.de/cms/fileadmin/user_upload/documents/aktuelles/Velten_Journal/06_2019_Velten-Journal.pdf

Die Abholung des Laubes erfolgt in den Straßen, wo besonders viele Straßenbäume stehen, direkt durch den Bauhof. Für das Zusammenharken sind seit Jahren wie immer die Anlieger verantwortlich, die das auch gern übernehmen, denn das Befüllen in Plastiksäcke und der Transport zu einer Sammelstelle entfallen damit. Der zentrale Sammelplatz für Laubsäcke mit dem Laub von Straßenbäumen befindet sich auf einer öffentlichen Grünfläche. „Das System hat sich bewährt“, sagt der Veltener Bauhofleiter Uwe Kositz, Vielleicht findet die Glienicker Verwaltung mal Zeit für einen kurzen telefonischen Erfahrungsaustausch.

Im Mühlenbecker Land startete Bürgermeister Filippo Smaldino ein Pilotprojekt mit der Firma Container Hoffmann. Mobile Laubcontainer stehen zu festen Terminen auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus in Mühlenbeck bereit. Alle Infos dazu findet man unter www.muehlenbecker-land.de/de/bauen-wirtschaft/laubentsorgung.

Wir fragen unsere Verwaltung, warum die Straßenlaubentsorgung in den Nachbargemeinden funktioniert, aber in Glienicke weiter „Modelle“ entwickelt werden? Haben denn die Glienicker Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter den Knall nicht gehört? Es ist doch ein Hilfeschrei, wenn zehn Projekte zur Straßen-



Straßenlaub in Glienicke

Foto: DIE LINKE Glienicke

laubentsorgung für den Bürgerhaushalt 2020 eingereicht werden! Da darf man sich nicht mehr mit Prüfaufträgen oder Nachfragen zufrieden geben.

Schließlich gibt es nach der Verordnung über die Entsorgung von kompostierbaren Abfällen und pflanzlichen Abfällen (AbfKompVbrV), aber noch die durchaus zulässige Kompostierung auf genau dem Grundstück, auf dem das Laub angefallen ist (<http://bravors.brandenburg.de/verordnungen/abfkompvbrv>). In der Regel wäre das der Streifen des Straßenbegleitgrüns zwischen Gehweg und Straße. Dass dafür die Regenwassermulden aber nicht geeignet sind, versteht sich natürlich von selbst.

Schaut man sich jetzt die Straßenreinigungssatzung genauer an, dann wird den Anliegern, im § 3(2) nur die regelmäßige Reinigung der Gehwege und Fahrbahnen übertragen, Laub ist aber dann unverzüglich zu beseitigen, wenn es eine Gefährdung des Verkehrs (Rutsch-/Stolpergefahr) darstellt (§ 3(5)). Zur Straßenlaubentsorgung gibt es in der Satzung keine gesonderte Regelung. Bevor nun wieder einmal Gerichte entscheiden, wie das eine oder andere in der Straßenreinigungssatzung zu interpretieren ist, sollten sich die Ge-

meindevertreterinnen und Gemeindevertreter schnell positionieren und klar und deutlich sagen, wer nun für die Straßenlaubentsorgung zuständig ist.

Lärmaktionsplan 3. Stufe

Nun ist es endlich soweit, der Ausschuss für Technische Infrastruktur hat am 30. Oktober in einer öffentlichen Sitzung mit den Bürgerinnen und Bürgern, die Stellungnahmen nach der öffentlichen Auslage zu Jahresbeginn abgegeben haben, beraten. Der gleichnamige Ausschuss der vorigen Wahl hatte auch gegen die Stimmen der LINKEN eine öffentliche Diskussion der Abwägungsvorschläge stets abgelehnt und wollte auch keine Einladungen. Auch dieses Mal gab es wieder prozedurale Bedenken zum Rederecht, das in einer Ausschusssitzung natürlich nur den gewählten Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern zusteht. Wäre man unserem Vorschlag gefolgt, hätte es eine Einwohnerversammlung gegeben, mit einer ordentlichen Bekanntmachung im Glienicker Kurier, bei der natürlich uneingeschränktes Rederecht für alle gegeben hätte.

Unsere Fraktion ist gespannt auf die Ausschusssitzung und vor allem, wie sich die Gemeindevertreter zu den Maßnahmen, die von dem Planungsbüro vorgeschlagen wurden, positionieren. Lärmschutz führt auch zu Klimaschutz, aber wir werden wahrscheinlich von einigen wieder hören, dass ihr Auto so optimiert ist, dass bei einer Geschwindigkeit von 60 bis 80 km/h die wenigsten Schadstoffe ausgestoßen werden und dann der Motor dann fast gar nicht zu hören ist. Sicher gibt es da auch wieder eine spezielle Software der Autohersteller mit zwei, drei oder vier Buchstaben, die das unter Laborbedingungen bei Kraftfahrzeugbundesamt eindrucksvoll belegt. Wir fordern effektive Maßnahmen, um die Zunahme des Durchgangsverkehrs zu begrenzen und den Lärm zu reduzieren.

■ KONTAKT:

Ihre Fraktion DIE LINKE
 Bürgertelefon:
 033056-ABISOX oder 224-769
 E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
 Unser Programm im Internet:
<https://dielinke-glienicke.de>

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und Christian Hortien

Klimanotstand in Glienicke?

Zur GVT im September legten wir den Fraktionen und der Verwaltung unseren Antrag auf Ausrufung des Klimanotstands zur Beschlussfassung im Oktober vor. Wir wollten allen politisch Verantwortlichen Zeit geben, sich mit der Vorlage auseinanderzusetzen, sich zu fragen, ob oder wie dieser bewusst gestellte Antrag, in der Gesellschaft durchaus kontrovers diskutiert, mitgetragen werden kann. In den nachfolgenden Ausschüssen wurde teils heftig diskutiert. Die Spanne reichte von totaler Ablehnung, unterlegt durch einen Vortrag, menschengemachten Klimawandel gäbe es nicht, über Kritik am Wort Klimanotstand als hysterieheischenden Ausdruck bis hin zur Unterstützung bzw. Erweiterung durch die Einstellung eines Klimamanagers. Erstes sehen wir anders, über Zweites kann man streiten, Drittes ist wichtig, die prekäre Haushaltslage zwingt jedoch zum Nachdenken. Auch vor dem Hintergrund, dass wir im Sommer 2019 das Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht haben, für dessen Umsetzung Fördermittel zur Verfügung stehen. Kann man Synergieeffekte nutzen? Außerdem haben Hohen Neuendorf und Birkenwerder gerade den Klimanotstand ausgerufen. Gibt es die Chance einer interkommunalen Zusammenarbeit? Schließlich ist Klimaschutz unserer aller Aufgabe und hört nicht an der Gemeindegrenze auf. Ressourcen gemeinsam zu nutzen, sollte bei der Frage, wie wir unsere MITWELT verbessern können, nicht unbeachtet bleiben. Uns durch den Ausruf des Klimanotstands bewusster zu werden, was der Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen bedeutet, wird nicht ausgeschlossen, wenn man nicht auch gleich einen Klimamanager einstellt. Denn das ist es, was wir mit unserem Antrag bewirken wollen. Und wer auf Google das Wort Klimanotstand eingibt, wird bspw. eine Definition dieses Begriffes finden, die u. E. überhaupt nicht dramatisch klingt: „Die Ausrufung des ‚Klimanotstandes‘ hat hingegen keine verfassungsrechtlichen Konsequenzen. Der Begriff ist rein symbolisch, um die Dringlichkeit der Thematik zu demonstrieren. Eine Kommune, die den Klimanotstand ausruft, erlangt somit weder



Carla Affeldt

besondere Rechte, noch besondere Pflichten. Der Beschluss macht vielmehr klar, dass sie dem Klimaschutz höchste Priorität einräumt.“ (Focus online). Wir können das Argument verstehen, dass man vielleicht mit einem dramatisch klingenden Begriff ungewollt Panik erzeugen kann. Die, wenn die Welt morgen nicht untergeht, ein Verhalten stützt, welches im schlimmsten Fall zum Schaden führt: „Wenn ständig das Blaulicht geht und nie was passiert, dann greift keiner ein, wenn wirklich was passiert“. Auf der anderen Seite kann man in der heutigen Gesellschaft zu der Überzeugung kommen, dass maximal bis zur eigenen Nasenspitze geschaut und ohne einen Weckruf der Ernst der Lage in der Gesamtheit nicht gesehen wird. TOLL: In der GVT am 01.10. haben sich ALLE Fraktionen sowie die Verwaltung dazu verständigt, gemeinsam Gespräche zu führen und im besten Fall bis Dezember 2019 fraktionsübergreifend eine von allen getragene Beschlussfassung zu formulieren. Ob unter dem Titel Klimanotstand oder nicht, Hauptsache wir ALLE wachen auf und fangen an, nicht nur im Großen, wie bereits in der Gemeinde geschehen (LED, Biomasse, Solarthermie) sondern auch im Kleinen bei uns Zuhause etwas für unsere Welt zu tun.

Baupläne „Am Sandkrug“

Es geht erneut um ein Vorhaben eines Investors, der in Glienicke auf einem der letzten größeren Baufelder ein Wohnbauprojekt plant. Es taucht das Wort „kleine Wohnungen“ auf, sogar „rollstuhlgerecht“, kombiniert mit „Tagespflege“. Aus dem Ausschuss kam wieder die Frage „bezahlbar“? Was auch immer das heißt. Fakt



Christian Hortien

Fotos: GBL

ist, zwischen Am Sandkrug und B96 ist auf den ersten Blick ein nettes Bauvorhaben projiziert, welches das eine oder andere Bedürfnis Glienickes bedient (wenngleich sich über Bedarf und Geschmacksfragen streiten lässt). Auch wenn vier Geschosse und Flachdach städtebaulich spannungreich sind, finden wir das Projekt durchdacht und stimmten im Umweltausschuss dafür, dass die Investoren weiter an den Entwürfen arbeiten. Mitgegeben haben wir ein Überdenken hinsichtlich des Daches sowie zur Einfahrt in die Tiefgarage. Sollte das letzte, vierte Geschoss, als „Berliner Dach“ in Anlehnung der gegenüberliegenden Straßenfront ausgebildet werden? Und ist die Zufahrt zur Tiefgarage von der Straße „Am Sandkrug“ sinnvoll? Eng ist es hier ohnehin und zusätzlicher Verkehr an dieser exponierten Stelle kaum möglich. Allein durch dieses eine Bauvorhaben wird sich der Ein- und Ausfahrtverkehr quasi verdoppeln. Hier ist die Suche nach Varianten dringend geboten! Eine Reduzierung auf eine im B-Plan vorgesehene Dreigeschossigkeit wird zweifelsohne – wie auch schon in allen anderen Bauprojekten – vom Investor als nicht finanzierbar deklariert werden. Nun denn, wir werden nicht alles hinnehmen! Am Ende sollte eine Win-Win Situation für die Gemeinde, die Anwohner und den Investor erreichbar sein.

■ KONTAKT:

E-Mail:
 kontakt@glienicker-buergerliste.de
 www.glienicker-buergerliste.de
 Bürgertelefon: 033056-73 05 86

Fraktionsmitteilungen der SPD/PIRATEN

Ausbau der Leipziger Straße: Anliegerumfrage beantragt

■ Von Susanne Kübler (SPD), stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Im Lärmaktionsplan der 2. Stufe (Oktober 2014) wurde für die Leipziger Straße hinsichtlich des Lärmschutzes ein „erhöhter Handlungsbedarf“ identifiziert. Als eine Handlungsempfehlung schlugen die Planer den Austausch des Pflasterbelags gegen Asphaltbelag vor – wenn dies nicht zu einer Verdopplung der Verkehrsmenge führe.

Infolgedessen formierte sich unmittelbarer Widerstand. In einer Petition forderten 55 Glienicker, darunter 20 Anwohner der Leipziger Straße, die „Verhinderung einer Rennstrecke für den Durchgangsverkehr nach Berlin“. Damit war das Thema „Asphaltierung der Leipziger Straße für mehr Lärmschutz“ erst einmal vom Tisch. Eine ebenfalls 2014 eingesetzte „AG Verkehrskonzept“ legte 2016 ihren Abschlussbericht vor, der alternative Vorschläge für die Leipziger Straße enthielt.

Anlieger direkt beteiligen

Im Infrastrukturausschuss nach der Kommunalwahl steht das Thema nun

wieder auf der Tagesordnung. Nicht nur die neu gewählten Gemeindevertreter bringen neue Impulse in die Diskussion, auch die Verwaltung legte eine neue Ausbauvariante – eine Pflasterung, die das Radfahren am Fahrbahnrand ermöglicht – vor.

Da nach Abschaffung der Straßenausbaubeiträge die Grundstückseigentümer nun nicht mehr finanziell am Straßenausbau beteiligt werden müssen, möchte unsere Fraktion alle direkten Anlieger der Leipziger Straße über das Ob und Wie des möglichen Umbaus zu Wort kommen lassen. Einen entsprechenden Antrag reichten wir zur TIG-Sitzung am 30.10. ein (nach Redaktionsschluss). Die Umfrage enthält die verschiedenen Varianten, die derzeit im Ausschuss diskutiert werden sowie von Anwohnern bzw. der AG Verkehrskonzept vorgeschlagen wurden. Die Umfrage soll von der Verwaltung per Postwurfsendung an alle direkten Anlieger der Leipziger Straße bis Ende dieses Jahres durchgeführt werden.

Wir meinen: Nur die direkte Beteiligung aller direkt Betroffenen macht eine Entscheidungsfindung am Ende konsensfähig.



Die Leipziger Straße: eine Haupteerschließungsstraße mit Großkopfsteinpflaster ohne Radweg und mit teils sanierungsbedürftigem Gehweg... Foto: Susanne Kübler

Das darf ja wohl nicht wahr sein!

■ Von Frank Schwerike, Gemeindevertreter SPD/PIRATEN

Zunächst war es die AG Senioren, die vor zehn Jahren ihre engagierte Arbeit aufnahm. Die Glienicker Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben lange dafür gekämpft, dass die Senioren eine starke Stimme in unserer Gemeinde erhalten. Es waren unzählige Sitzungen in der Gemeindevertretung und im Sozialausschuss notwendig, bis auf Initiative der SPD-Fraktion eine Mehrheit dafür gewonnen werden konnte, eine Seniorenvertretung in Form des Seniorenbeirats bei uns zu installieren. Das bedeutete: Mehr Mitsprache und regelmäßiges Teilnahmerecht an allen Sitzungen der Fachausschüsse! Auch wenn uns heute die Anregungen, Vorschläge und Einwände der Seniorenvertreter in der Gremienar-

beit wie selbstverständlich erscheinen und eine „Normalität“ darstellen, war es ein langer Weg, bis unsere Senioren angemessen Gehör gefunden haben. Unter der Federführung von Renate Gruhle wurde zudem die alle zwei Jahre stattfindende Seniorenmesse ins Leben gerufen. Sie erfreut sich von Beginn an großer Beliebtheit und das Interesse hat in all den Jahren nicht nachgelassen. Gleiches ist bei der Neuwahl des Seniorenbeirats zu verzeichnen. Auch in diesem Jahr war die Bewerberliste lang. Nun wird die Gemeindevertretung im November dessen Zusammensetzung neu wählen. Darüber, dass unverändert Viele bereit sind, sich zu beteiligen und in die Entscheidungsprozesse aktiv einzubringen, freut sich die SPD-Fraktion sehr. Zehn Jahre aktive Seniorenvertretung in Glienicke – wenn das kein Grund zum Feiern ist!



Frank Schwerike (SPD)

Foto: privat

■ KONTAKT

E-Mail an alle Fraktionsmitglieder:
fraktion@spd-glienicke.de
Homepage: www.spd-glienicke.de
www.piratenbrandenburg.de



RISIKOVERMEIDUNG IM ZENTRUM VON GLIENICKE/NORDBAHN

Für bessere Sicht

■ Von Juliane Wundermann,
Gemeindevertreterin
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Das Abstellen von Fahrzeugen auf Straßen ist oftmals mangels anderer Parkmöglichkeiten fast unvermeidbar und jeder von uns tut es von Zeit zu Zeit. Allerdings sollte dadurch niemals die Verkehrssicherheit von Auto-, Motorrad-, und Fahrradfahrern oder Fußgängern gefährdet werden. Genau dies ist allerdings in der Märkischen Allee zwischen Ahornallee und Hauptstraße der Fall. Regelmäßig entstehen aufgrund von auf der Märkischen Allee geparkten Fahrzeugen unübersichtliche Si-



Juliane Wundermann

Foto: privat

tuationen. Einerseits ist die Sicht in und aus der Ein- und Ausfahrt des Parkplatzes der Galerie am Sonnengarten so stark eingeschränkt, dass Autofahrer den Parkplatz häufig verlassen ohne die Verkehrssituation richtig einschätzen zu können. Dieses Problem wird durch das erhöhte Verkehrsaufkommen, aufgrund des vielfältigen Angebots an Einkaufs- und Sportmöglichkeiten, Ärzten und Restaurants, noch verstärkt. Weiterhin wird oft der vorgeschriebene Sicherheitsabstand zu Radfahrern in den durch parkende Autos entstehenden Verengung von den anderen Verkehrsteilnehmern nicht eingehalten. Um dem zu entgehen, weichen viele Fahr-

radfahrer auf den schmalen Gehweg aus, wodurch wiederum eine Gefährdung der Fußgänger entsteht.

Da durch die Galerie ausreichend Parkmöglichkeiten gegeben sind, sollte man vermeiden, dass die Bürger, insbesondere die Kinder auf dem Weg zur Grundschule, im Zentrum von Glienicke solchen Risiken ausgesetzt werden. Wie sich in jüngster Zeit während der Umleitung, aufgrund von Bauarbeiten auf der Hauptstraße zeigte, wäre dieses Problem durch ein Halteverbot auf beiden Seiten im genannten Bereich zu lösen. Unabhängig davon werden wir uns weiterhin für eine Ampel an der Kreuzung Märkische Allee Ecke Hauptstraße einsetzen.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer: 0177 358 258 8

ERINNERUNGEN AN DEN 9. NOVEMBER

Ohne Grenzen

■ Von Petra Bajorat-Kolleger,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Jahrestag der Maueröffnung am 9. November ist für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Anlass, gemeinsam mit unseren Nachbarn aus Reinickendorf einzuladen zu einer Veranstaltung: „Maueröffnung

– das Wachsen grenzüberschreitender Bündnisse zwischen Reinickendorf und Oberhavel“.

Als Zeitzeuge wird Alfred Förster über die Zeit vor 30 Jahren berichten; wir richten den Blick aber auch nach vorn: Wir wollen über die noch (vielleicht nur im Kopf) vorhandenen Grenzen nachden-

ken und mit gemeinsamen Themen vorausschauen.

Wer Lust und Zeit hat, an der Veranstaltung teilzunehmen und mitzudiskutieren, ist herzlich eingeladen. Wir treffen uns am 9. November um 14 Uhr in der Invalidensiedlung, am Nordende der Straße, nahe Grenze Reinickendorf/Oberhavel.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



- ❄ Winterdienst
- ❄ Unterhaltsreinigung
- ❄ Gehwegreinigung
- ❄ Büroreinigung
- ❄ Hausmeister-Service
- ❄ Glasreinigung
- ❄ Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

100.000 Plastiksäcke

■ Von Uwe Klein, Abgeordneter des Kreistages Oberhavel

100.000 Plastiksäcke werden im Landkreis Oberhavel jedes Jahr als Laubsäcke ausgegeben und abgefahren. 100.000-facher Plastikmüll, um Laub und Grünschnitt zu entsorgen.

Im Kreistag Oberhavel wurde Ende September über die Abfallentsorgungssatzung des Landkreises Oberhavel diskutiert. Diese sieht vor, dass es ab 2020 eine freiwillige Biotonne und ab 2021 keine Laubsäcke mehr geben soll.

Für die Glienicker Bürgerinnen und Bürger, die für die Reinigung der Straßen und somit auch das Straßenlaub zuständig sind, ist das allerdings ein großes Problem. Wie soll man das Straßenlaub zukünftig entsorgen? Wenn die Kommune ihren Bürgern die Reinigung der Straßen und Wege überträgt, dann sollte sie auch für eine Entsorgung des Laubs sorgen.

Die Stadt Velten macht es vor: Straßenzugweise, genau dort, wo die Bäume stehen, stellt die Stadt Container auf, in denen kostenfrei das Laub entsorgt werden kann. Das ist für mich der Weg der Zukunft. Zentrale Sammlung, dort wo das Laub anfällt.

Im Kreistag, in dem einige Abgeordnete tatsächlich dafür argumentierten, die Plastiksäcke weiterhin zu produzieren, wurde die Abfallentsorgungssatzung letztlich mehrheitlich beschlossen. Im nächsten Jahr wird es die Biotonne und die Laubsäcke parallel geben. Genug Zeit also, um auch in Glienicke eine bürgerfreundliche Entsorgung des Laubs zu beschließen!

Hierzu hat die GBL bereits 2018 einen Antrag gestellt, mit dem der Bürgermeister beauftragt wird, ein Konzept für die Laubentsorgung für Glienicke zu entwickeln. Dieses Konzept wurde zwischenzeitlich von der Gemeindeverwaltung noch für dieses Jahr angekündigt. Man darf gespannt sein.



Die Abschaffung der Laubsäcke durch den Landkreis erfordert dringend ein kommunales Konzept zur Straßenlaubentsorgung!
Foto: Uwe Klein



Lukas Klein

Foto: privat

Kinder und Jugendliche beteiligen!

■ Von Lukas Klein, Gemeindevertreter SPD/PIRATEN

Demokratie heißt „Herrschaft des Volkes“ und nicht „Herrschaft der Volljährigen“ – in diesem Bewusstsein bleibt es nicht aus, Kinder und Jugendliche an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Am 27. Juni 2018 hat das Land Brandenburg den §18a in die Kommunalverfassung aufgenommen zur „Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen“, um eben dies zu bewirken.

In Glienicke müssen wir uns überlegen, wie wir eine solche Kinder- und Jugendbeteiligung schnellstmöglich sicherstellen können. Optionen gibt es viele. Ein Jugendforum gab es bereits in Glienicke und wäre eine Möglichkeit. Ein Jugendparlament, Jugendbeirat oder andere Konstellationen wären denkbar. Zu diesen Möglichkeiten und der Beteiligung fand auch ein Workshop mit der Schülerversammlung statt (siehe Seite 46). Gerne trete ich mit Euch in Kontakt, wenn Ihr Anregungen oder Interesse an einer Beteiligung habt!

Sportplatz Bieselheide, ein Trauerspiel

■ Von Uwe Klein, SPD

Seit über einem Jahr kommt es zu massiven Verklumpungen im Zusammenhang mit dem Kunstrasenbelag auf dem Sportplatz Bieselheide. Bereits 2018 wurde eine Fachfirma beauftragt, den Kunstrasenplatz zu erneuern. Alles sollte gut sein, doch in diesem Jahr die böse Überraschung. Wieder kommt es zu Verklumpungen, die Profile der Fußballschuhe verkleben. Dies ist nicht nur ärgerlich, sondern führt, durch fehlendes Profil an den

Fußballschuhen, zu einem höheren Verletzungsrisiko für die Spieler.

In der Gemeindevertretung am 2. Oktober informierte die Verwaltung, dass zwischenzeitlich ein Anwalt eingeschaltet wurde, um die Fachfirma zur Erfüllung ihres Auftrags, die Ursache der Verklumpungen zu beseitigen, zu bringen.

Für mich ist unverständlich, warum nach über einem Jahr und der Investition von 100.000 Euro der Sportplatz in der Bieselheide immer noch nicht in einem ordnungsgemäßen Zustand ist.



Verklumpungen an den Fußballschuhen: nicht nur ärgerlich, sondern auch gefährlich

Foto: Uwe Klein

VERANSTALTUNG AN DER GRUNDSCHULE

Gedenken an Karl Neuhof

■ Von Mechtild Donath,
Dr. Barbara Giessmann,
Reiner Koch, Ortsverband DIE LINKE

Vor 76 Jahren, am 15. November 1943, um 16 Uhr 20, endete das Leben von Karl Neuhof in der Station Z des faschistischen Konzentrationslagers Sachsenhausen durch Genickschuss. Neuhof, deutscher Jude und Kommunist sowie Mitglied der KPD-Ortsgruppe Glienicke, war im Widerstand gegen die Faschisten. Er war Unterstützer der sogenannten Knöchel-Organisation, der neugeschaffenen Inlandsleitung der KPD. Ein Mitglied der Leitung wohnte illegal bei der Familie Neuhof. An-

fang 1943 setzte eine groß angelegte Verhaftungswelle ein. Über 200 Verhaftungen erfolgten im Januar und Februar, Prozesse über Prozesse, über 50 Todesurteile. Der Generalstaatsanwalt schrieb an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof: „Das Verfahren gegen Karl Israel Neuhof ist an die Polizei abzugeben“. Das bedeutete KZ und dann den Tod. Jude und Kommunist, das war zu viel, gegen Juden fanden seit dem Sommer 1943 gar keine Gerichtsverfahren mehr statt. Der Ortsverband der LINKEN lädt ein zu einem Gedenken am Freitag, dem 15. November, um 16 Uhr am Gedenkstein vor der Schule. Gegen Antisemitismus und rechtsextreme Gewalt.



Gedenkstein für Karl Neuhof

Foto: DIE LINKE Glienicke

Ein Jahr der Beteiligung für Glienicke

■ Von Josephin Bär, DIE LINKE

Das kommende Jahr 2020 ist ein Besonderes. Ein neues Jahrzehnt beginnt bald, wir feiern einige wichtige Jahrestage darunter den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit und den 75. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen. So wichtig es auch ist in die Vergangenheit zu schauen und aus ihr zu lernen, umso wichtiger ist es, gemeinsam eine Richtung für die Zukunft festzulegen. Wie wollen wir dieses neue Jahrzehnt gestalten und welche Ziele haben wir im gemeinsamen Zusammenleben? Diese Frage muss nicht allein die Weltgemeinschaft und die Verantwortlichen auf der großen Bühne der Politik beantworten, sie ist auch hier bei uns in Glienicke eine Wichtige.

Das Jahr 2020 ist auch deshalb besonders, da weder Kommunal-, noch Bürgermeisterinnen- und Bürgermeister-, Landtags-, Bundestags-, oder Europawahlen stattfinden werden (zumindest nach jetzigem Stand). Ein guter Zeitpunkt, sich die Frage zu stellen: Wie soll Glienicke in

zehn Jahren aussehen? Wie wollen wir in diesem neuen Jahrzehnt gemeinsam zusammenleben?

Viele Mitglieder der im Mai neu gewählten Gemeindevertretung erleben gerade ihre ersten Haushaltsberatungen. Für alle wird schnell deutlich: Es gibt viele allgemeine Fragen und Ziele zu klären und Aufgaben zu bewältigen. Was können wir für die Umwelt tun? Wo soll die Gemeinde ihre Prioritäten setzen? Im Sport, beim Baumschutz? Wie sollte ein Schulneubau aussehen, der für alle Glienickerinnen und Glienicker inklusiv nutzbar ist? Wie kann altersgerechtes Leben in Glienicke verbessert werden? Wie teuer darf es sein, in Glienicke die letzte Ruhe zu finden? Wie sollte der Verkehr geregelt werden? Was fehlt in Glienicke? Wie sollen sich Veranstaltungen wie zum Beispiel das Glienicker Herbstfest weiterentwickeln? Kurzum: Wie wollen wir hier leben?

Das alles sind Fragen, zu denen wohl alle GVT-Mitglieder eine Meinung haben, aber die eierlegende Wollmilchsau hat bis jetzt noch keiner von uns hervorgezau-

bert. Als Fraktion DIE LINKE schlagen wir daher vor, anlässlich des neu beginnenden Jahrzehnts als Gemeinde ein Jahr der Beteiligung auszurufen, um mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern (die daran Interesse haben) über diese ganzen wichtigen Fragen zu diskutieren. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen im Vorfeld überlegen, wie das Jahr der Beteiligung ausgestaltet werden kann. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ideen.

Lassen Sie uns gemeinsam Einwohnerinnen- und Einwohnerversammlungen, Workshops zu bestimmten Themen, Generationendialoge, Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragungen initiieren – die Möglichkeiten sind vielfältig, die Aufgaben groß, die Meinungen divers und die neue Gemeindevertretung – so scheint es mir – voller Elan, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen! Das geht aber nicht ohne das, was Glienicke so besonders macht: die große Anteilnahme und das Engagement der Glienickerinnen und Glienicker. Also: Packen wir es gemeinsam an und finden einen tragbaren Weg in Glienickes Zukunft, für alle.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

DURCHGANGSVERKEHR VON GLIENICKE/NORDBAHN ÜBER DAS WALDSEE-VIERTEL

Wege zur Hauptstadt

■ **Von Hans-Jochen Kopp**

Der Verfasser der folgenden Zeilen geht davon aus, dass die betroffenen Bewohner des Landkreises sich mit der Thematik der Straßenverbindungen nach Berlin nur gelegentlich beschäftigen. Deshalb ist das Folgende, angesichts manches schon ausgetauschten Arguments, mehr als zusammenfassende Darstellung angelegt. Nun zum eigentlichen Thema. Es geht hier nur um die Verbindungen zur Hauptstadt zwischen Glienicke/Nordbahn und Berlin-Hermsdorf, die überwiegend von Autos mit den Kennzeichen OHV und BAR genutzt werden. Nach der Methode „Steter Tropfen höhlt den Stein“ wird seit 2018 immer wieder verlangt, den Straßenverkehr, eventuell bis zur Einführung eines Sackgassensystems zur Unterbindung jeglichen Durchgangsverkehrs, rund um das sogenannte „Waldsee-Viertel“ in Berlin-Hermsdorf stark zu reduzieren. Angesichts immer noch zunehmenden Verkehrs auf der Straße ist es unerlässlich, auf halbwegs gerechte Verteilung der hierdurch zweifellos verursachten Belastung zu sehen (siehe auch Grundgesetz, Artikel 72 – Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse).

Der jüngste Vorschlag, veröffentlicht in der „Reinickendorfer Allgemeinen Zeitung“ am 5. September 2019, verlangt in verdeckter Form die Sackgasse in Form von „temporären Einbahnstraßen“. Diese Maßnahme wäre nach unserem Verkehrs-

recht zwar zulässig, würde aber tatsächlich die weitgehende Herausnahme des Waldsee-Viertels aus dem allgemeinen Verkehrsgeschehen bedeuten; die Rückkehr der Idylle!

Im Falle der Realisierung einer solchen unsolidarischen Forderung wäre der Durchgangsverkehr unter anderem aus Oberhavel und Barnim gezwungen, morgens und abends auf die B 96 auszuweichen.

Diese schon jetzt am stärksten beanspruchte Hauptverkehrsstraße würde zusätzlich belastet, der dort verkehrende Öffentliche Personennahverkehr weiter behindert und eine zusätzliche Belastung der Wirtschaft wäre zu unterstellen.

Zwei bereits realisierte Maßnahmen in Hermsdorf zur Behinderung des Verkehrs zur Hauptstadt sind reine Verdrängungsmaßnahmen, zum Teil sogar schädlich für die Anwohner. Es sind dies künstliche Engstellen im Verlauf von Elsestraße/Schildower Straße/Hermsdorfer Damm mit den Konsequenzen einer längeren Verweildauer von Kraftfahrzeugen im Kiez, häufigen Start- und Stop-Vorgängen an den Engstellen, dadurch erhöhte Geräuschemissionen und durch beide Vorgänge erhöhte Schadstoffemissionen, eine potenziell höhere Unfallwahrscheinlichkeit durch vielfach erforderliche Reaktionen sowie insgesamt anzusehen als eine reine Verdrängungsmaßnahme in benachbarte Bereiche, keine nachhaltige Verbesserung des Verkehrsgeschehens in

irgendeinem Bereich und erhebliche Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Verwendung öffentlicher Mittel für Errichtung und Unterhaltung.

Die Dauerparkverbote an den S-Bahnhöfen Hermsdorf und Frohnau führen zu Verdrängungsvorgängen, die vermutlich Stauungen an den Bahnhöfen Hohen Neuendorf, Birkenwerder und weiteren zur Konsequenz haben, die Nachbarn in Oberhavel verärgern und die leistungsschwache S-Bahn zu den Spitzenzeiten bei 20 min Zugabstand dem „Stehplatz-Chaos“ näherbringen.

Mein Fazit: Im Bereich des Straßenverkehrs sind nach Meinung des Verfassers derzeit grundlegende Verbesserungen in der betrachteten Region nicht denkbar. Jedoch könnte eine messbare Entlastung durch die überfällige Modernisierung der Nordbahn, insbesondere im Bereich der noch eingleisigen Strecke zwischen Frohnau und Hohen Neuendorf, entstehen. Wesentlich kürzere Taktzeiten, eventuell mit tariflichen Anreizen, sollten dabei das Vorgehen bestimmen.

PS: Ungeachtet der aktuellen Diskussionen sollte nicht übersehen werden, dass der Bereich um den Hermsdorfer Waldsee auch heute noch zu den innerstädtischen Kleinodien zählt und jederzeit zu einer erholsamen See-Umrandung einlädt. Das muss auch schon der Schriftsteller Erich Kästner so empfunden haben, der dort in den 1960er Jahren vorübergehend zu Hause war.

EINLADUNG DES SENIORENBEIRATES

Seniorenprechstunde mit dem Bürgermeister

■ **Von Sigrid Bösel,**
Vorsitzende des Seniorenbeirates

Am 6. November, 17 Uhr, findet – diesmal im Seniorenklub in der Märkischen Allee – die Seniorenprechstunde mit unserem Bürgermeister, Herrn Dr. Hans G. Oberlack, statt. Damit Sie Ihre Fragen stellen können und der Bürgermeister diese beantworten kann, lädt der Seniorenbeirat der Gemeinde Gli-

enicke/Nordbahn Sie alle herzlich dazu ein.

Mit „alle“ sind nicht nur unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger im Seniorenalter gemeint, sondern auch alle anderen Interessierten aus Glienicke, denn Themen, die die ältere Generation beschäftigen, sind in der Regel auch für (fast) alle Einwohnerinnen und Einwohner in unserem Glienicke wichtig.

Daher: kommen Sie, stellen Sie Ihre Fragen und diskutieren Sie mit, es wird mit Sicherheit sehr interessant.

Dies ist die letzte Seniorenprechstunde, die vom Seniorenbeirat in der Zusammensetzung der Wahlperiode 2014 bis 2019 veranstaltet wird. Am 26. November wird die Gemeindevertretung einen neuen Seniorenbeirat wählen, auch dieser wird die Tradition fortsetzen.

Gärtnerei Loechel

lädt ein zur traditionellen

Advents-Ausstellung

Samstag 23.11. 8-16 Uhr

Sonntag 24.11. 10-15 Uhr



*Lassen Sie sich an zwei Tagen
von unserer Winterromantik
auf die Adventszeit einstimmen.*

Gärtnerei Loechel

Nohlstr. 24-25

16548 Glienicke

www.blumen-loechel.de

TRADITION SEIT 1911
LOECHEL
BLUMENGESCHÄFT & GÄRTNEREI
Telefon 033056/ 80 22 6

Kita

EINGEWÖHNUNG IN DER KITA „ZWERGENLAND“

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne... und manchmal ein wenig Wehmut

■ Von Tina Rupprecht

An einem Dienstag im Herbst saß ich auf einer kleinen, niedrigen Garderobebank im Flur der Kita „Zwergenland“. Ich wartete auf meine Tochter – sie hatte gerade mit der Eingewöhnung angefangen. Nach wenigen Tagen wurde ich das erste Mal hinausgeschickt. Eigentlich sollte die Tür einen Spalt offen bleiben, doch ein Kind machte sie zu. Da war er dann: der Moment, in dem mein kleines Mädchen das erste Mal ein Stück Alltag ohne Mama erlebt. Gefühlt macht sie nun demnächst ihren Schulabschluss und zieht aus. Nun ja, gefühlt. Denn eigentlich ist sie erst 18 Monate alt. In meine Freude mischte sich ein bisschen Wehmut.

Wie mir erging es in den letzten Monaten vielen Müttern und Vätern. Wenn im August das neue Kita-Jahr beginnt, starten die Eingewöhnungen. In der Kita „Zwergenland“ wird nach dem sogenannten Berliner Modell vorgegangen. Dabei bleibt die Bezugsperson für ein paar Tage eine Stunde mit dem Kind zusammen in der Kita. Dann wird die erste Trennungsphase eingeläutet: Die Eltern werden hinaus auf den Flur geschickt. Wenn dann alles gut geht, dürfen sie für ein paar Stun-

den die Kita verlassen. Die Regel lautet: Ein Kind ist eingewöhnt, wenn es sich von der Bezugserzieherin trösten lässt.

Kinder wie Erwachsene machen dabei ganz unterschiedliche Erfahrungen. Bei den einen geht es ganz schnell, sie sind da und wollen nicht mehr weg. Bei anderen fließen Tränen. Da brauchen Kinder und Eltern gleichermaßen mehr Zeit. Und ein Erzieherteam, das mit viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen die unterschiedlichen Wege mitgeht. Im „Zwergenland“ erlebe ich das gerade. Da wird geschaut, was den Zwergen gut tut – und den Eltern. Vorsichtig geht es voran, damit mühsam aufgebaute Bindungen nicht aufs Spiel gesetzt werden.

An jenem Dienstag ging bei uns alles gut. Nach einer Viertelstunde wurde die Tür geöffnet und meine Tochter kam freudestrahlend heraus. Ich war erleichtert, stolz und erstaunt. Eine andere Mama sagte: „Es ist faszinierend, wie die Kleinen das erste Mal eine Bindung zu einer zunächst fremden Person aufbauen.“ Ein erster Schritt in Richtung Selbstständigkeit war getan.

Nach jenem Dienstag kam bei uns im Übrigen der Donnerstag. Ich saß wieder draußen auf der kleinen, niedrigen Gar-



Der erste Kita-Tag – ein großer Schritt für die Kleinen
Foto: Julia Pollok

derobebank. Diesmal schon eine ganze Stunde lang. Die Tür blieb die gesamte Zeit geschlossen. Dann kam meine Tochter weinend heraus, sie war mit einem anderen Kind zusammengestoßen. Doch nach einer Minute Kuseln und Pusten waren die Tränen schon wieder versiegt. Sie rannte von mir weg, zu dem anderen Kind hin. Beide lachten, rannten einander um, staunten, lachten, standen auf und rannten einander wieder um.

Ich wünsche allen Eingewöhnungskindern und ihren Eltern solch zauberhafte Anfangsmomente und einen guten Start in eine schöne Kita-Zeit!



Foto: Kita Purzelbaum

Herbstfest in der Kita „Purzelbaum“

Zu ihrem kleinen, aber feinen Herbstfest lud die Kita „Purzelbaum“ am 27. September wieder alle Kinder, Eltern und Großeltern ein. Neben Bastelstraße, Dosenwerfen, Kinderschminken und einer Fotoecke wurde wie immer an das leibliche Wohl von Groß und Klein mit einem Kuchenbasar und leckeren warmen Suppen gedacht. Aufgrund des Wetters fand das Fest das erste Mal in den Räumen der Kita statt, was der guten Stimmung aber keinerlei Abbruch tat. Wir freuen uns schon auf unser nächstes Kita-Fest.

Grundschule

EIN LOGO FÜR DIE SCHULSOZIALARBEIT

Tausend Dank an alle Beteiligten

■ Von Nicol Dittrich und Eileen Lander, Schulsozialarbeiterinnen

Was war das für ein überwältigendes und spannendes Projekt: Ein eigenes Logo für die Schulsozialarbeit, nun können wir es präsentieren!

Insgesamt wurden 209 Vorschläge von Schülerinnen und Schülern der Grundschule Glienicke/Nordbahn zu unserem neuen Logo eingereicht. Wir danken allen Kindern für die vielen tollen Bilder und Ideen! Ein ganz besonderer Dank gilt zudem dem Schulförderverein, der unser Logo-Projekt finanziell gefördert hat. Jeanette Enßlin von „Süße Gelüste“ und Familie Staritz von „ProScriptum“ unterstützten uns mit einem großzügigen Sponsoring für die Kinder zur Siegerehrung, vielen Dank dafür!

Auch Andreas Brandt von der Jugendsozialarbeit möchten wir für seine tolle Arbeit als Moderator des Juryauswahlverfahrens danken, genauso wie Heiko Glyz von der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke für seine kurzfristige und hilfsbereite Unterstützung mit Räumlichkeiten. Ein Dank gilt ebenfalls den Kolleginnen und Kollegen aus der Gemeinde für ihre Unterstützung. Vielen Dank auch an die engagierte Jury, die uns bei der Auswahl der Sieger unterstützt hat und an die Grafikdesignerin Birte Schott, die beide Siegevorschläge zu einem Ge-



samtkunstwerk vereint hat: Ein Logo mit der Schrift von Florentine Soujou und dem Kinderkreis von Laura Crooks.

Anzeigen

DIE PHYSIKALISCHE GEFÄSSTHERAPIE BEMER®

GEHÖRT IN JEDE FAMILIE. Zertifiziert. Weltweit einzigartig.

SIE MÖCHTEN:

- IHRE GESUNDHEIT ERHALTEN UND VERBESSERN?**
- DIE HEILPROZESSE IHRES KÖRPERS UNTERSTÜTZEN?**
- IHRE KÖRPERLICHE UND GEISTIGE LEISTUNG STEIGERN?**

Physikalische Gefäßtherapie BEMER® – Für einen funktionierenden Organismus.



Über die Durchblutung werden die Körperzellen für ihre lebenswichtigen Aufgaben versorgt sowie ihre giftigen Abfallstoffe entsorgt. Ist die Durchblutung im Versorgungsgebiet gestört, drohen Krankheit und Befindlichkeitsstörungen sowie eine Verschlechterung der Heilprozesse. Dr. Klopp vom Berliner Institut für Mikrozirkulation hat im Rahmen seiner Forschungsarbeit nachgewiesen, dass die BEMER Therapie die eingeschränkte Durchblutung der Versorgungsgebiete verbessert und somit die gesundheitsrelevanten Prozesse im Organismus wirksam unterstützen kann.

WIE SIE IHRE GESUNDHEIT SCHÜTZEN UND IHRE HEILUNG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN?

Besuchen Sie kostenfrei und unverbindlich den Fachvortrag:

am: **Mittwoch, den 6. November 2019**
von 19:00 bis 21:00 Uhr

wo: **Praxis Ergosana**
Hauptstr. 7 A, 16548 Glienicke/Nordbahn
Anmeldung erforderlich bei:
Heike Wiedemann, 033056-408248
heike.wiedemann@bemermail.com



BEMER
PARTNER

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:
Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung

Lernschmiede®
NACHHILFE AUF AUGENHÖHE

Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 . 236810
glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de

Hort

FREIWILLIGES ENGAGEMENT IM HORT

Ehrenamtler bereichern den Alltag

■ Von Julia Weinert und
Patricia Engelke-Schenk

Seit circa zwei Jahren bereichern Ehrenamtler den Hortalltag. Alles fing damit an, dass Frau Rosenberg, Mutter eines ehemaligen Hortkinds, einmal in der Woche mit Begeisterung im Zauberraum des Gottes Märchen und Geschichten vorlas. Im Laufe der Zeit konnte der Hort weitere ehrenamtliche Mitarbeiter für sich gewinnen. Unter anderem bieten Frau Milow und Frau Bergemann Bastelaktionen ein-

mal wöchentlich und zu Festen für die Kinder an. Der Hort bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und freut sich weiterhin über neue Gesichter wie zum Beispiel Frau Henselin, die sich zum neuen Schuljahr angekündigt hat.

Der Hort bedankte sich bei den Ehrenamtlern für ihr Engagement mit einer Einladung ins Eiscafé. Foto: Hort



Jugendarbeit

KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG IN DER POLITIK

Wir reden mit!

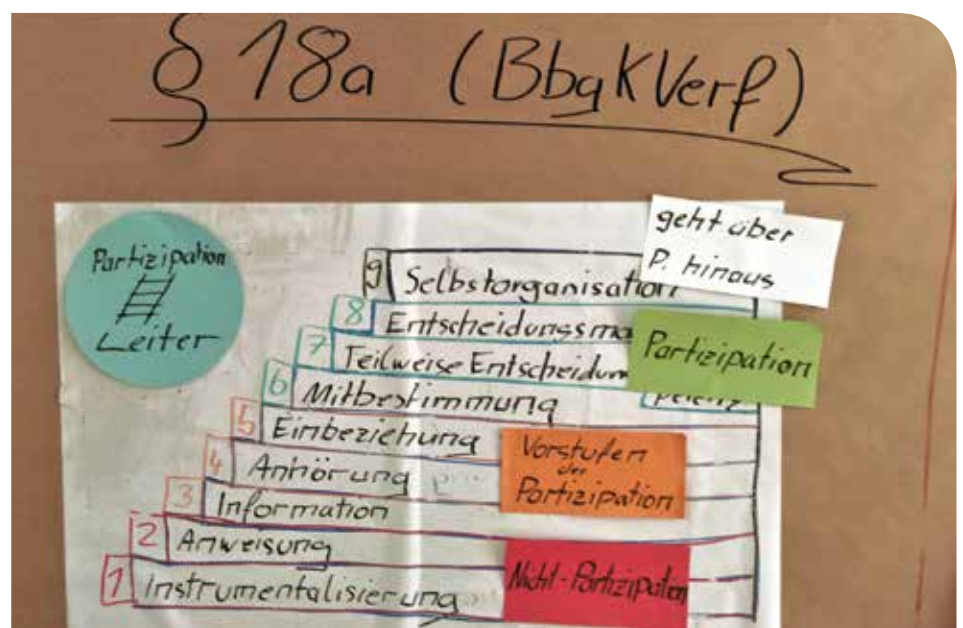
■ Von Eileen Lander und Nicol Dittrich,
Schulsozialarbeiterinnen, und
Andreas Brandt,
Jugendsozialarbeiter

Kommunalpolitik in Glienicke/Nordbahn – wie finden Kinder dort Gehör? Wie können sich Kinder und Jugendliche politisch für ihre Themen einsetzen? Wie können Politik und Verwaltung den Nachwuchs für die ihn betreffenden Themen erreichen? Am 26. September führten Andreas Brandt von der Jugendsozialarbeit sowie Nicol Dittrich und Eileen Lander von der Schulsozialarbeit einen Workshop mit elf Grundschülerinnen und Grundschulern aus Glienicke/Nordbahn durch. Stellvertretend für alle Glienicker Grundschüler trafen sich die Schülerinnen und Schüler sowie die Klassensprecherinnen und Klassensprecher zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung. Sie sammelten ihnen bekannte und genutzte Partizipationsmöglichkeiten und staunten nicht schlecht, wie viele Möglichkeiten der Beteiligung sie bereits haben.

Gemeindevertreter Lukas Klein veranschaulichte die Glienicker Kommunalpolitik. Er führte mit seinen Ausführungen die interessierten Kinder von einer

Idee durch alle kommunalpolitischen Instanzen bis zur möglichen Umsetzung der Idee. Anschließend erarbeiteten die Kinder ihre Wünsche und Vorstellungen zu einer dem Alter entsprechenden Beteiligung. Neben vielen tollen Ideen zur Stärkung der Kinderbeteiligung hatten wir vor allem jede Menge Spaß und einen lebendi-

gen und spannenden Austausch. „Gerne wieder und gerne öfter!“ lautete das Fazit zum Workshop von Groß und Klein. Die Ergebnisse des Workshops wurden dokumentiert und der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Wir danken den teilnehmenden Kindern für ihre tolle Mitarbeit und ihre zukunftsweisenden Impulse.



Kinder- und Jugendbeteiligung in Glienicke: Der Nachwuchs setzte sich mit ihnen bekannten und genutzten Partizipationsmöglichkeiten auseinander.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherecke, Oranienburger Chaussee 17-18

Klaus Cäsar Zehrer: Das Genie

Der Psychologe Boris Sidis entwickelte für seinen Sohn William James die sogenannte „Sidis-Methode“. Durch gezielte Gehirnförderung, Einsatz von Lernspielzeug und Hypnose soll das Kind zum Genie erzogen werden. So kann William mit 18 Monaten lesen, mit acht erfindet er seine eigene Kunstsprache, mit elf studiert er in Harvard. Er wird als „größter



Spannend und amüsant ist die bemerkenswerte Geschichte des heute vergessenen William James Sidis (1898 -1944). Absolut fesselnd lässt sie den Leser nachdenklich zurück (Diogenes Verlag 14,90 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Verena Baumgartner*

Arno Strobel: Offline

Digital Detox – die Auszeit von der digitalen Welt kann eine Chance, aber

auch die ultimative Herausforderung sein. Für die Reisegruppe, die fünf Tage in einem Hotel in den Berchtesgadener Alpen verbringt, wird der Kurztrip ohne Handy und Internet zum Kampf ums Überleben, denn gleich nach der ersten Nacht wird einer in der Gruppe grausam zugerichtet aufgefunden – jemand hat dafür gesorgt, dass er blind, taub, stumm und bewegungsunfähig ist. Wer ist zu solcher Grausamkeit



fähig?

Hochspannung und Nervenkitzel – schon der Prolog verursachte mir eine Gänsehaut, die bis zum Ende des Buches nicht wieder verschwand (Fischer Verlag 14,99 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Heike Steinhäuser*

MAXIM LEO ZU GAST IN DER GEMEINDEBIBLIOTHEK

Wie ein Buch eine Familie zusammenführte

■ Von Nadine Thomas,
Leiterin Gemeindebibliothek

Es gibt Biografien, deren Inhalt so brisant ist, dass es ganze Familien zerreißen kann. In Maxim Leos aktuellem Buch „Wo wir zu Hause sind. Die Geschichte meiner verschwundenen Familie“ führte das Buch die Familie Leo, deren Mitglieder im nationalsozialistischen Deutschland verfolgt wurden und in unterschiedliche Länder geflüchtet waren, wieder zusammen. „Es war toll, dafür bezahlt zu werden, seine Familie kennenzulernen“, berichtete Leo während der ausverkauften Lesung in der Gemeindebibliothek.

Bei seinen Recherchen haben ihn vor allem drei Frauen fasziniert: seine Großtante Hilde, die es nach London schaffte und dank ihres Gespürs für gute Geschäfte zur Millionärin wurde, Irmgard, die vor der Nazi-Verfolgung nach Israel flüchtete, und Ilse, die im Internierungslager ihre große Liebe traf und mit ihm in den französischen Untergrund abtauchte.

Alle drei waren passionierte Tagebuchschreiberinnen und hinterließen einen rei-

chen Fundus an Informationen, aus denen Maxim Leo schöpfen konnte. Zusätzlich halfen ihm viele seiner Verwandten und erzählten ihm vieles aus ihrer Vergangenheit. „Nachdem zunächst die bekanntesten Anekdoten, die immer wieder erzählt werden, wenn die Familie zusammensitzt, wiederholt wurden, kamen nach und nach die Geschichten zum Vorschein, die noch gänzlich unbekannt waren“, bemerkt Leo. Die Gäste des Abends bekamen einen lebhaften und kurzweiligen Einblick in die

Entstehungsweise des Buches.

Maxim Leo, der bald zu eine Art Knotenpunkt zwischen den Familiensträngen avancierte, verspürte ein unsichtbares Band zwischen den Mitgliedern seiner Familie. Denn die Frage: „Wo komme ich her?“, treibt wohl jeden Menschen um. Im nächsten Frühjahr wird das Buch übersetzt: ins Englische, Französische und Hebräische.



Der Autor Maxim Leo liest aus seinem Roman „Wo wir zu Hause sind“.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „VERBINDUNGEN“ MIT DER FOTOGROPPE LABSAAL

Eigene Sichtweisen mit starker Symbolkraft

(af) Sowohl für Glienicke/Nordbahn als auch für die Künstler war es eine Premiere der besonderen Art. Zum ersten Mal präsentierte die LabSaal Fotogruppe aus Berlin ihre Bilder unter dem Motto „Verbindungen“ in der Rathausgalerie der Gemeinde. Die Vernissage am 10. Oktober lockte viele Besucher an. „Wir stellen zum ersten Mal außerhalb Berlins aus und würden immer wieder gerne nach Glienicke kommen“, lobte Sprecher Klaus Wißkirchen von der Fotogruppe die familiäre Atmosphäre in der Kommune. Die Ausstellung ist noch bis zum 26. November zu sehen.

Keine Frage, das Foto hat Symbolkraft. Eine Mutter hält ihr Baby auf dem Arm. Während sie der Kamerafrau den Rücken zudreht, ist das Gesicht des Kindes gut zu sehen. Der kleine Arm und das Kinn liegen wie vertraut auf der Schulter der Mutter. Dem Betrachter entgeht die innige Beziehung nicht. Passend zum Thema zeigt es die natürliche Verbindung zwischen beiden. „Mich hat dieses Motiv sehr gereizt, weil die Konturen von Kind und Mutter an der Wand in verschiedenen Farbnuancen dargestellt werden“, sagt Renate Lau.

Eine ganz andere Verbindung stellt Dieter Kirsch mit seinem Bild her. Durch einen Radarschirm der Bundeswehr fotografierte er eine alte Radarstation der englischen Truppen in Gatow. „Es soll die Verbindung der Antennen nach Außen symbolisieren.“ So wie die beiden Künstler,



Premiere in Glienicke: Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung (5.v.l.), und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (5.v.r.) begrüßten die Fotogruppe LabSaal in der Glienicker Rathausgalerie.

haben sich auch die anderen neun Mitstreiter jeweils ein oder mehrere besondere Aspekte für ihre Fotografien ausgedacht. Für Wißkirchen Beweis genug, wie stark das Thema „Verbindungen“ sei. „Wir zeigen bereits zum dritten Mal diese Ausstellung“, sagte er. Normalerweise werde ein Thema nur einmal behandelt, doch das Interesse sei überwältigend gewesen.

Die Fotogruppe Lab Saal gibt es seit 27 Jahren. Sie besteht aus engagierten Amateurfotografen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, fotografisches Können und Kreativität weiter zu entwickeln und zu verbessern. Sowohl die Beherrschung von Blende und Zeit, in Verbindung mit Brennweite und Standpunkt, ist für die Künst-

ler bei den Bildern ein wichtiger Aspekt, mehr noch die Bildgestaltung und Aussagekraft. Bei den Treffen werden unter anderem die Fotoergebnisse kritisch besprochen, ausgewertet und circa fünf bis sieben Mal im Jahr in Ausstellungen im LabSaal in Berlin-Lübars dem Publikum zur Schau gestellt. Hierbei ist es immer wieder interessant, wie ein Thema von jedem Fotografen entsprechend der eigenen Sichtweise, in Farbe oder in Schwarz/Weiß umgesetzt wird.

Lisa Doll (Sängerin) aus Glienicke und Lars Hünerfürst (Sänger und Gitarrist) aus Birkenwerder sorgten mit einfühlsamen Balladen für die musikalische Untermauerung der Vernissage.



Der Applaus war ihnen sicher: Lisa Doll und Lars Hünerfürst begeisterten die Besucher mit gefühlvollen Balladen.



Viele Fotografien, ein Thema: Unter dem Motto „Verbindungen“ stellten die Künstler ihre Werke aus und stießen auf gute Resonanz bei den Gästen.

MULTIMEDIALER VORTRAG IN DER GEMEINDEBIBLIOTHEK

Urlaub im Überwachungsstaat

(GK) Er reist mit Vorliebe durch Länder mit einem schlechten Ruf: Drei Monate lang erkundet Bestsellerautor Stephan Orth China, um herauszufinden, wie die neue Weltmacht tickt. Er besucht Metropolen, die mit totaler Überwachung experimentieren, und abgeschiedene Dörfer, in denen fürs Willkommensessen der Hund geschlachtet wird. Auf seiner Reise von Couch zu Couch versucht er sich als Wettkampf-Korbflechter, tanzender Englischlehrer und Casino-Glücksritter – und lernt, welche Träume und Ängste die Menschen bewegen.

China wird das 21. Jahrhundert prägen wie kaum ein anderes Land – und ist gleichzeitig für viele Menschen ein Mysterium. Deutschlands bekanntester Couchsurfer Stephan Orth bricht auf, um drei Monate lang bei Einheimischen zu wohnen und zu verstehen, was die Chinesen antreibt und bewegt. Er reist vom Spielerparadies Macau bis an die nordkoreanische Grenze und von der Finanzmetropole Shanghai bis in die Krisenprovinz Xinjiang. Zwischen Digitalwelt und Realwelt, zwischen null und 4.700 Höhenmetern, zwischen



Foto: Mina Esfandiari

Hightech-Städten und einfachen Dörfern sucht er nach Wahrheiten über das Reich der Mitte. Er tritt beinahe einer verbotenen Sekte bei, übernachtet in einem Atelier voller regimekritischer Kunstwerke und erlebt als Stargast einer Fernsehsendung, wie Zensur funktioniert. Mit jedem neuen Abenteuer, mit jedem Gespräch mit seinen Gastgebern entsteht ein konkreteres Bild davon, wie die Menschen den beispiellosen Aufstieg ihres Landes erleben. Und plötzlich wirkt das schwer durchschaubare China viel weniger fremd, als man vermutet hätte.



Stephan Orth, Jahrgang 1979, arbeitete als Redakteur im Ressort bei Spiegel Online, bis er sich 2016 als freier Journalist selbstständig machte. Er bereiste mehr als 70 Länder und hielt sich viermal für längere Zeit in China auf. Seit 2004 ist er als Couchsurfer unterwegs. Bei Malik erschienen von ihm „Opas Eisberg“ sowie die SPIEGEL-Bestseller „Couchsurfing im Iran“ und „Couchsurfing in Russland“, für das er mit dem ITB-BuchAward ausgezeichnet wurde. Orth lebt in Hamburg.

■ INFO

Wann: 13.11.2019 um 19 Uhr

Wo: Gemeindebibliothek Glienicke/Nb.
Karten kosten 7 Euro und sind in der Gemeindebibliothek erhältlich

Anzeige

Monatsplan November 2019

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.
BÜRGERHAUS, MOSKAUER STR./ SCHILLER-
STRASSE, 16548 GLIENICKE
WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE;
E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Freitag, 09.11., 19 Uhr

Happy Dog Brown – Raw Berlin Blues

Happy Dog Brown ist eine Berliner Band, die aus der Neuköllner Blues-Session-Szene hervorging. Inspiriert vom elektrischen Blues der 50er-Jahre und den Rhythmen des Funks der späten 60er-Jahre erschaffen sie ihren wilden und rohen Sound. Stilsicher mischen sie Interpretationen von Stücken aus dem Fundus der Blueskultur mit eigenen Stücken, die sowohl den Geist der alten Zeit als auch die Energie von etwas ganz Neuem besitzen.



Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Studenten 5 Euro
Reservierungen bitte bei Marion Hantusch
Telefon: 033056/21178 oder info@kulturverein-glienicke.de

Winterzeit

... ist die beste Renovierungszeit!
Ein Tipp Ihres Malerfachbetriebs.



Renovieren im Winter – eine wirklich clevere Idee! Denn während im Winter allgemeine „Renovierungsmüdigkeit“ herrscht, sind Sie clever und renovieren jetzt! Dann profitieren Sie davon, dass wir viel mehr Zeit für Sie haben und Ihnen attraktive Winterpreise anbieten können. **Jetzt unverbindlich beraten lassen!**

wohnessimo
Malerarbeiten und mehr

Wohnissimo, Erik Schmell | Hauptstr. 32a | 16567 Mühlenbeck | Tel.: +49(173)9170909

WETTKAMPFFIEBER AUF DER FEUERWACHE IN GLIENICKE

Auf die Plätze, fertig, los!

■ Von Maïke Eckert,
Betreuerin der Kinderfeuerwehr

Im Mai-Kurier dieses Jahres berichteten wir vom ersten Besuch der Feuerdrachen in Hohen Neuendorf. Erst 2018 gründete sich die dortige Kinderfeuerwehr. Glienicke ist hingegen schon ein alter Hase, schließlich gibt es die Feuerdrachen bereits seit 2011, wenn zu der Zeit auch unter einem anderen Namen. Ziel der Verbindung der Kinderfeuerwehren ist der Austausch, das Voneinander-Lernen und natürlich das Schließen von Freundschaften zwischen den Kindern.

Zu diesem Zweck lud unsere Kinderfeuerwehr vor kurzem auf ihre frisch eingeweihte Feuerwache ein. Über die gesamte Wache verteilt wurden verschiedene Stationen aufgebaut. Neben der klassischen Geräte- und Knotenkunde durfte der Nachwuchs die beliebte Wärmebildkamera ausprobieren und erwärmte Flaschen in einem vernebelten Raum suchen. Auch die fünf

W's standen auf dem Programm, denn wie ein Notruf richtig abzusetzen ist, sollten schon die Kleinsten lernen. Besonderen Spaß machte den Kindern auch das Erasten von verschiedenen unter großen Decken versteckten Geräten. Der Löschangriff durfte natürlich auch nicht fehlen. Hier arbeiteten die beiden Kinderfeuerwehren Hand in Hand, um das „Feuer“ zu löschen.

Nach einer kurzen Pause war es dann endlich soweit! Die Teams versammelten sich vor der Wettkampfbahn. Hier durften die fünf gemischten Teams der Feuerdrachen und der Hohen Neuendorfer Kinderfeuerwehr auf Zeit gegeneinander antreten. Es galt, einen gelernten Knoten zu zeigen, über eine schmale Bank zu balancieren, ein hohes Hindernis zu überwinden, Geräte den richtigen Bezeichnungen zuzuordnen und durch einen Kriechtunnel zu robben.

Bevor es aber an die Gewinnverkündigung ging, musste erst eine Stärkung her! Das von einigen Eltern und Teamern vorbereitete Mittagessen, bestehend aus Obst, frischen Salaten, Baguette und Grillgut, füllte die hungrigen Bäuche und lud zum regen Austausch zwischen den Kindern ein. Auch die Teamer unterhielten sich angeregt über die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der beiden Wehren und kamen zu dem Schluss, die Kooperation fortzusetzen und sich im nächsten Jahr wieder zu treffen.



Ein Mitglied der Kinderfeuerwehr beim Überqueren eines Hindernisses der Wettkampfbahn. Fotos (4): Maïke Eckert

Nach dem leckeren Essen versammelten sich alle Kinder und Teamer vor der Wache. Hier wurde ein gemeinsames Gruppenfoto gemacht. Kurz darauf wurden die von unserer Kinderfeuerwehrwartin gestalteten Urkunden überreicht. Hierbei ging niemand leer aus, denn nicht nur die Sieger wurden ausgezeichnet, sondern auch die Zweit- bis Fünftplatzierten. Ein paar Jugendliche der Jugendfeuerwehr, die sich auch einen kleinen Wettkampf auf der Wettkampfbahn lieferten, erhielten ebenfalls eine kleine Auszeichnung. Viel zu früh trennten sich die Wege der Kinder und Betreuer. Aber es tröstet, dass wir uns im nächsten Jahr wiedersehen!



Übergabe der Urkunden



Zwei Teammitglieder beim Löschangriff.



Ein Gruppenbild beider Wehren



Die Freiwillige Feuerwehr und die
Evangelische Kirchengemeinde
Glienicke/Nordbahn

laden ein zum ersten gemeinsamen

Martinsfest

11.11.2019



Um **17:00 Uhr** beginnen wir auf der Feuerwache mit dem
traditionellen Martinssingen.

Anschließend laufen wir gemeinsam über den Sonnengarten zum
Martinsfeuer auf dem Gelände der Evangelischen Kirchengemeinde.
Dort stehen Getränke und Speisen für das leibliche Wohl bereit.

SENIORENCLUB GLIENICKE/NORDBAHN
MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Veranstaltungen des Seniorenclubs im November 2019

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle
ab 15 Uhr Seniorengymnastik in der Dreifeldhalle
von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe II auf der Kegelbahn Glienicke: 04.11. und am 18.11.)
(Vor-Info für Dezember: 3.12. bis 17.12.)

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Singen unter der Leitung von Heinz Jakob. Wir besuchen wieder die Senioreneinrichtungen im Umland und treten dort auf.



Vor-Info: 6.12. um 15.30 Uhr ASB-Weihnachtslieder mit allen singen

von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe I auf der Kegelbahn Glienicke am 05.11. und 19.11.)
(Vor-Info für Dezember: 4.12. bis 18.12.)

von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe III auf der Kegelbahn Glienicke am 05.11. und 19.11.
(Vor-Info für Dezember: 3.12. bis 17.12.)



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr Reiseangebote von Marianne Räther „Reisen für junge Leute 50+“

von 10 bis 13 Uhr Treff der Schachgruppe (Nach Vereinbarung auch dienstags möglich.)

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr Treff der Handarbeitsgruppe unter der Leitung von Helga Jahn und Gerda Sehrndt

von 13 bis 16 Uhr Treff der Skatfreunde

Freitags:

von 14 bis 18 Uhr sind alle Rommé-Spieler, Canasta-Freunde und Mitglieder zur Kaffeepausch-Runde bei uns eingeladen.



Besondere Termine:

Mittwoch, 28.11. Zu 13.45 Uhr laden wir die Geburtstagskinder herzlich zum Kaffee ein

Vorinformationen für den Monat Dezember

Donnerstag, 6.12. um 13 Uhr Skat-Turnier

Freitag, 7.12. um 14 Uhr Rommé- und Canasta-Turnier

Mittwoch 12.12. um 14 Uhr laden wir herzlich unsere Mitglieder zur Weihnachtsfeier in der Alten Halle ein. Einlass ist um 13.45 Uhr

*Wir erweitern gerne für Sie unser Angebot im Seniorenclub,
teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.*

Bleiben Sie gesund und genießen Sie die Spät-Herbsttage!

Ihr Clubrat, Marlen Scherge und Karin Kohn

HÄTTEN SIE ES GEWUSST?

Im Seniorenclub fand erstmalig ein Wissensquiz statt

■ Von Marlen Scherge, Mitarbeiterin Seniorenclub

Am 19. September testeten die Mitglieder des Seniorenclubs ihr Wissen. Wir begrüßten unsere Gäste aus Berlin und empfangen den Verein „Bürger Europas“, den es seit etwa 18 Jahren gibt. Peter Wolf ist Geschäftsführer des Vereins, der von der EU, der Bundesregierung und zahlreichen Bundesländern unterstützt wird. Die Hauptziele bestehen in der Förderung der voranschreitenden Einigung Europas und dem aktiven Dialog mit Schülern und Senioren über diesen gesellschaftlichen Prozess.

Seit etwa vier Jahren ist der Verein mit seinem Wissensquiz „Wer wird Europameister?“ quer durch Deutschland unterwegs und veranstaltet etwa 300 Termine im Jahr. Mit den Themen Europa und EU im Gepäck fährt der Verein in verschie-

denste Einrichtungen und beantwortet Fragen und erklärt sehr anschaulich europäische Prozesse und gibt Hintergrundinformationen. Wolf moderierte unterhaltsam das Quiz. Bei Kaffee und Kuchen ging



Bei Kaffee und Kuchen Wissen über Europa testen.

es gemütlich los. Jeder bekam ein Abstimmungsgerät und dann wurde ca. 90 Minuten mitgeraten. Was könnte die richtige Lösung sein? Unten rechts auf dem Bildschirm wird bereits eine kleine Uhr angezeigt. Die Zeit läuft. Quizmaster Wolf lässt den Countdown runterzählen. Zehn. Neun. Acht. Es wird Zeit, sich für eine der drei Antwortmöglichkeiten zu entscheiden. „Straßburg“, „Brüssel“ oder doch lieber „Luxemburg“? In welcher europäischen Metropole hat die Brandenburger Vertretung bei der EU ihren Sitz?

Es war ein sehr unterhaltsamer und interessanter Nachmittag! Und weil es so schön war, werden wir im nächsten Jahr wieder ein Quiz veranstalten, dann aber zum neuen Quizformat „Heimatquiz - Kennen Sie Deutschland?“. Es bleibt spannend und wir freuen uns schon jetzt über Ihre Teilnahme. Weitere Infos erfahren Sie dann zeitnah in Ihrem Glienicker Kurier!

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeigen

Radiologie Frohnau



Zeltinger Platz 10, 13465 Berlin
www.radiologie-frohnau.de

Wir bieten diese Untersuchungsverfahren
zur **Vorsorge** und **Diagnostik** an:

- MRT aller Regionen
- digitales **Röntgen** aller Organe
- digitale **Mammographie**

Zur Vereinbarung eines **Termins** rufen Sie
uns bitte unter **030 / 40 60 798-0** an
oder schicken Sie uns eine **Email** an
termin@radiologie-frohnau.de
mit Ihrer Telefonnummer!
Wir sind gern für Sie da!

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

GROSSE FESTVERANSTALTUNG ZUR 70-JAHRFEIER

Es zählt nicht allein das Wort, sondern die Tat!

■ Von Sabine Lausch,
Vorstand des SVG

Ganz im Sinne dieses Sprichwortes sind wir als Sportverein in der ehrenamtlichen Betreuung von Jung und Alt vor Ort aktiv. Nur dank der Bemühungen von treuen Freunden und Förderern können wir als gemeinnütziger Sportverein diese Aufgaben meistern.

Unser ausdrücklicher Dank gilt besonders dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitglieder. Dazu zählen die Abteilungsleitungen, Trainer und Übungsleiter, als auch die vielen Ehrenamtlichen, die neben den sportlichen Vereinsaktivitäten besonders das Gemeinschaftsleben unseres Vereins unterstützen.

Motto des Vereinsjubiläums gestellt und durchgeführt haben. Für die Organisation der großen Festveranstaltung zur 70-Jahrfeier hatte sich dazu bereits im vergangenen Jahr ein Team zusammengefunden, dass von der ersten Ideensammlung bis zur Umsetzung die komplette Organisation übernahm. Für Euren Einsatz und Tatkraft möchten wir uns ganz besonders bedanken. Ihr habt das toll gemacht!

Dass unsere Festlichkeiten in diesem Umfang überhaupt realisiert werden konnten, ist wiederum der Gemeinde Glienicke und seinen Bürgern zu verdanken, die bei der Abstimmung zum Bürgerhaushalt 2019 für den Vorschlag „Ganz Glienicke feiert 70 Jahre SV“ gestimmt haben. Allein dieser Zuschuss von 10.000 Euro hat den Ver-



Foto: Sabine Lausch

unermüdlichem Einsatz 15,6 Tonnen Altpapier zusammengetragen wurden, deren Erlös dem SV Glienicke zu Gute kam. Herzlichen Dank an den Organisator und die vielen fleißigen Sammler.

Auch bei der großen Festveranstaltung konnten wir auf die Hilfe und Unterstützung unserer vielen ehrenamtlichen Helfer zählen, die Veranstaltungen und Stände betreut, Wettkämpfe durchgeführt oder sich um das leibliche Wohl gekümmert haben. Das bunte und abwechslungsreiche Bühnenprogramm war Dank der Künstler und Akteure wieder ein tolles Highlight. Einen herzlichen Dank auch an die vielen Gäste, die der Einladung gefolgt sind und mit uns zusammen die 70 Jahre SV Glienicke gefeiert haben.

Nicht zuletzt möchten wir uns auch bei all den Familienangehörigen bedanken, die mit großem Verständnis den ehrenamtlich Tätigen zu Hause den Rücken freihalten und damit unterstützen. Wir wissen, welchen Zeitaufwand soziales Engagement oftmals mit sich bringt. Und gerade in der heutigen Zeit ist „Zeit“ eines der wichtigsten Güter.

Umso wichtiger ist es daher, möglichst viele dafür zu begeistern, ihre Kompetenzen in das Engagement mit einzubringen, Projekte selbst mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Entwicklung des Vereins mitzuwirken. In diesem Sinne nochmal unseren herzlichen Dank für Euren Einsatz.



Historisch begründet ist dieser Gemeinschaftssinn bereits in den Ursprüngen des Sportvereins, wie in der Vereinschronik nachzulesen ist. Daher verwundert es auch nicht, dass gerade die älteren Jahrgänge – ganz selbstverständlich – bei allen sportlichen und außersportlichen Veranstaltungen die ersten sind, die sich melden, um Aufgaben zu übernehmen. Das Miteinander in der Gemeinschaft bereitet nämlich nicht nur Spaß und Freude, sondern stärkt auch den Zusammenhalt. Letztendlich ist ein Verein immer nur so stark wie seine Gemeinschaft.

Dies hat sich auch wieder bei den vielen Veranstaltungen gezeigt, die unsere Abteilungen übers Jahr verteilt unter das

ein in die Lage versetzt, mit der ganzen Gemeinde das Vereinsjubiläum zu feiern und die Gesamtausgaben für die Feierlichkeiten, die sich auf mehr als das Doppelte beliefen, zu finanzieren. Einen großen Dank nochmal an die Gemeinde und alle Glienicker für Eure Unterstützung!

Zuwendungen erhielten wir auch durch kleinere und größere Spenden von Mitgliedern, Privatpersonen und Firmen. Viele davon unterstützen uns bereits seit Jahren. Hierfür bedanken wir uns bei Ihnen ganz herzlich und hoffen, dass wir auch weiterhin auf Ihre Mitwirkung zählen können.

In diesem Rahmen sei auch die Altpapier-Sammelaktion erwähnt, bei der in

SAISONSTART DER VOLLEYBALL-KIDS IN LINDOW

Intensivtraining und viel Spaß

■ Von Sabine Krüger,
Abteilung Volleyball

Man nennt uns mittlerweile schon „Wiederholungstäter“ – denn auch dieses Jahr hieß es für unseren Nachwuchs: „Ab nach Lindow“. Nach den Sommerferien und vor den ersten Meisterschaftsspielen verbrachten 35 Jungen und Mädchen der SVG-Abteilung Volleyball ein abwechslungsreiches, sportliches September-Wochenende im Sport- und Bildungszentrum Lindow.

Hier gab es neben einem Intensivtraining in den Bereichen Technik und Taktik für vier Altersklassen auch noch



Das Trainerteam

Foto: privat



Unsere Volleyball-Kids in Lindow

Foto: privat

eine Menge Spaß. Der Zumba-Kurs, Beachen sowie der Abstecher zum Fitnessraum und in die Schwimmhalle brachten Abwechslung ins Trainingsprogramm. In der knappen Freizeit hatten die Kids trotzdem noch genügend Ideen. Das Fazit der Jungs und Mädels: „Trotz Muskelkater und Müdigkeit überwog erneut die Begeisterung, ein solches Wochenende unbedingt zu wiederholen.“

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Eltern für ihre Unterstützung und an unsere Jugendleiterin Cindy sowie das diesjährig besonders gut harmonisierende Trainerteam.

FUSSBALL-MÄNNER-KREISLIGA WEST

SV Rot-Weiß Flatow – SV Glienicke 3:5 (1:2)

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Wir waren zu Gast bei Rot-Weiß Flatow. Nach vier sieglosen Spielen wollten wir endlich was Zählbares mit nach Hause nehmen. Es fing auch sehr gut an und wir konnten bereits in der 14. Minute durch Leon in Führung gehen. Bereits sieben Minuten später mussten wir durch einen Elfmeter den Ausgleich hinnehmen. Pascal erhöhte kurz vor Halbzeitpfeif noch auf 1:2. Quasi mit Start der zweiten Hälfte fiel der Ausgleich für die Gastgeber. In der 54. Minute brachte uns Felix wieder in Führung und erzielte das 2:3. Ein paar Augenblicke später kassierten wir wieder durch einen Elfmeter das 3:3. Was für ein Krimi. Nichts für schwache Nerven. In der 66. Minute konn-

te Felix wieder treffen und uns in Richtung Auswärtssieg lenken. Kurz vor Schluss in der 87. Minute machte Pascal den Deckel

drauf und schoss uns zum 5:3-Sieg. Der Erfolg ist eine super Mannschaftsleistung und wir freuen uns sehr für die junge Truppe.

Datum – Zeit – Ort	Spielplan der 1. Herren des SV Glienicke/Nordbahn e. V. für November 2019	
So, 03.11.19 16:30 Stadion Bienenheide, Schönfließer Straße, 10567 Schönfließ	SV Glienicke /Nordbahn	TSG Fortuna 21 Grünberg
Sa, 09.11.19 14:00 Sportplatz Fürstenberg/Navell, Zehlendorfer Str. 96, 16798 Fürstenberg/Navell	SV Fürstenberg	SV Glienicke /Nordbahn
So, 24.11.19 16:30 Stadion Bienenheide, Schönfließer Straße, 10567 Schönfließ	SV Glienicke /Nordbahn	PSV Zehlendorf
Sa, 30.11.19 10:30 Sportplatz SC Oberhavel Velten, Giemendorfer Str. 73, 16727 Velten	SC Oberhavel Velten II	SV Glienicke /Nordbahn

Wir freuen uns über Eure Unterstützung.

Foto: privat

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Jugendwochenende am Ruppiner See

■ Von Frank Ribak

Am letzten September-Wochenende sind die Teams der E und D-II des BSC Fortuna Glienicke zum Jugendwochenende an den Ruppiner See gefahren. Bereits zum zweiten Mal haben wir dort ein intensives Trainingswochenende erlebt. 18 Jungs und vier Betreuer haben erneut die



Gastfreundlichkeit dieser Unterkunft erleben dürfen und bei vielen Trainingseinheiten sich intensiv auf die nächsten Spiele vorbereitet. Ein Höhepunkt waren sicherlich die Einstandslieder unserer neuen Spieler. Mit großer Unterstützung der „al-

ten“ Spieler haben sie diese Prüfung bestens bestanden. Erschöpft, aber mit vielen neuen Erlebnissen sind alle am Sonntagnachmittag wieder gut in Glienicke angekommen. Alle freuen sich bereits auf die nächste Fahrt.

Willkommen beim BSC Fortuna: Celia Rupprecht und Nico Buric

■ Von Christian Ritter

Seit Anfang September 2019 hat der BSC Fortuna Glienicke zwei neue Freiwilligendienstleistende in seinen Reihen. Die Glienickerin Celia Rupprecht verstärkt das Fortuna-Team ebenso wie Nico Buric, dem Glienicke unter anderem durch den Besuch des „Neuen Gymnasium Glienicke“ bereits bestens bekannt ist. Zum Start ihrer Freiwilligendienste berichteten Celia und Nico über ihre Motive, Erwartungen und erste Erlebnisse. „In einem Jahr der beruflichen Orientierungsphase möchte ich mich sozial engagieren. Ein Trainer des Vereins berichtete mir vor einiger Zeit begeistert vom BSC Fortuna, woraufhin ich mich weiter über den Verein informierte und schließlich beworben habe“, antwor-



tet Celia auf die Frage, wie sie auf den Freiwilligendienst bei Fortuna aufmerksam wurde. Auch Nico erfuhr über persönliche Kontakte vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) bei Fortuna: „Ein Freund von mir hat vor einiger Zeit ein FSJ beim BSC Fortuna gemacht und nur positiv davon berichtet. Dies hat für mich den Ausschlag gegeben, mich zu bewerben.“ „Ich wurde gleich vom ersten Tag an sehr herzlich aufgenommen. In viele Dinge - insbesondere in die Trainingsarbeit mit Kindern und

Jugendlichen wurde ich sofort mit eingebunden und Fragen wurden mir immer offen beantwortet. Zudem war ich sogar bereits mit in einem Trainingslager, welches mir viel Spaß gemacht hat“, schildert Celia ihre ersten Eindrücke. Auch Nico berichtet von äußerst positiven Erfahrungen: „Ich wurde freundlich in den Verein und den Trainingsbetrieb aufgenommen, die Kommunikation und Absprache zwischen

allen funktioniert sehr gut.“ Die Vorfreude auf die weiteren Monate ist groß. Celia freut sich am meisten darauf, „weiter die verschiedenen Trainingsgruppen zu unterstützen und dabei die Entwicklung und Fortschritte der Kinder beobachten zu können“. Außerdem ist sie gespannt, „mehr über die Vereinsarbeit zu erfahren. Auch die Seminare, welche ich besuchen werde, hören sich für mich sehr interessant an“. Nico ergänzt: „Ich freue mich insbesondere darauf, weiter im Trainingsbetrieb zu unterstützen, selbst im Trainingsbetrieb mitzuwirken, bei den Spielen dabei zu sein und bei der Organisation dieser zu unterstützen.“ Der BSC Fortuna Glienicke freut sich auf die weitere Zeit mit Celia und Nico und wünscht den beiden weiterhin viel Spaß und Erfolg.



Willkommen beim BSC Fortuna Glienicke – Schiedsrichter Jonas Marx

■ Von Christian Ritter

Der BSC Fortuna Glienicke freut sich, Jonas Marx als neuen Schiedsrichter im Verein begrüßen zu können. Mit 16 Jahren ist Jonas derzeit in der Herren-Kreisliga eingestuft und beantwortete unserem sportlichen Leiter Christian Ritter einige Fragen zum Schiedsrichterwesen und seinen ambitionierten Zielen.

Christian Ritter: Willkommen beim BSC Fortuna! Seit wann bist Du Schiedsrichter und was hat Dich dazu gebracht, Schiedsrichter zu werden?

Jonas Marx: Ich bin seit zirka zwei Jahren als Schiedsrichter aktiv. Vor über zehn Jahren habe ich angefangen, Fußball zu spielen. Zum Pfeifen bin ich gekommen, nachdem ich mich über eine

Fehlentscheidung eines Schiedsrichters sehr geärgert habe und dazu beitragen will, es besser zu machen.

Du bist derzeit in der Herren-Kreisliga eingestuft. Was sind Deine Ziele als Schiedsrichter?

Ich möchte mich Stück für Stück weiterentwickeln und so schnell wie möglich in höhere Ligen aufsteigen. Im nächsten Schritt soll es in die Kreisoberliga und dann in die Landesklasse gehen. Um das zu erreichen, probiere ich so viele Spiele wie möglich zu leiten. Ich war in der letzten Spielzeit der Schiedsrichter mit den zweitmeisten Einsätzen im Fußballkreis Oberhavel/Barnim. Zur Qualifikation für höhere Ligen gibt es immer wieder Schiedsrichterbeobachtungen und Leistungstests, die es zu absolvieren gilt.

Worauf freust Du Dich beim BSC Fortuna?

Ich freue mich darauf, neben meinen Einsätzen auf den verschiedenen Sportplätzen Brandenburgs als Schiedsrichter in das Vereinsleben aufgenommen zu werden. Hierzu gehört auch die Teilnahme an Vereinsevents wie Hallenturnieren und Vereinsfeiern. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass der Verein und ich gegenseitig füreinander da sind, um die Weiterentwicklung voranzutreiben.

Vielen Dank und einen guten Start beim BSC Fortuna!



Vielen Dank – artiva sports

■ Von Roland Kerst

Zum ersten Spiel der neuen Saison wurde unser Team der 1. Herren komplett neu eingekleidet. Unser langjähriger Partner und Sponsor, die Firma artiva sports, hat das gesamte Team mit neuen Trikots sowie Aufwärmshirts und einem Trainings-

anzug ausgestattet. Weiterhin haben alle Spieler und der Betreuerstab Freizeit- und Präsentations-Shirts erhalten. Für dieses umfangreiche Ausstattungspaket bedanken wir uns sehr herzlich bei Gunter von Foullon und seinem Team. Unserer Mannschaft wünschen wir weiterhin viel Erfolg in der Landesliga.



Fit in den Herbst

■ Von Frank Ribak

Fit im Alltag

Konzeptionelles Ganzkörpertraining zur Mobilisation des Bewegungsapparates

Montag 18.00 – 19.30 Uhr Sporthalle NGG

HipHop & More

Cooler Musik und coole moves für Kinder ab 8 Jahren

Donnerstag 17.30 – 18.45 Uhr Alte Halle

Mädchen-Fitness

Funktionelle Trainingskonzepte mit Musik nur für Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren. Trainerin ist Patricia Stommel (DSOB Lizenz Breitensport). Mittwoch 18 bis 19 Uhr in der NGG-Sporthalle

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele Stadion Bieselheide

09.11.2019	13.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SV Mühlenbeck 1947
09.11.2019	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	FC Concordia Buckow/Waldsiefersdorf 03
30.11.2019	13:00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	FC 98 Hennigsdorf II
30.11.2019	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	FC 98 Hennigsdorf I
07.12.2019	13.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SV Glienicke/Nordbahn
07.12.2019	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	SV 1908 Grün-Weiß Ahrensfelde

BASKETBALL IN DEN HERBSTFERIEN

Viel Spaß mit den StarWings sowie MBS & ALBA

■ Von Sebastian Bergmann

In der zweiten Herbstferienwoche fand das alljährliche HerbstCamp für basketballbegeisterte Kinder statt. Dieses Jahr gab es zwei besondere Neuerungen für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen: In den ersten drei Tagen der Woche hieß es lernen und üben für die „Kinder +

Sport Basketball Academy“ unseres Partners ALBA Berlin. Hier konnten sich alle Camp-Teilnehmer in den verschiedenen Schwierigkeitsstufen selbst testen und schauen, wie gut sie bereits sind. Danach kam als große Überraschung für alle Malte Delow, Doppel-Lizenzspieler bei den Profis von ALBA Berlin und in der 2. Bundesliga für Lok Bernau, zu Besuch. Er erzähl-

te von seinem bisherigen Weg und stand unseren Kids für Fragen, Fotos und Autogrammen zur Verfügung.

Wir möchten uns bei allen Kindern für fünf Tage voller Spaß und Basketball bedanken! Für uns gilt: Nach dem Camp ist vor dem Camp. Wir beginnen schon mit den Vorbereitungen für das OsterCamp vom 14. bis 17. April 2020.



Verlebten eine tolle Woche im Basketball-Camp der StarWings: die Kinder aus Glienicke und Umgebung



Theorie gehört dazu: Ein Trainer vermittelt die taktischen Grundlagen im Basketball an der Tafel Fotos (3): Sebastian Bergmann

ERSTE HERREN-MANNSCHAFT DER STARWINGS

Auf Augenhöhe mit der Ligaspitze

■ Von Sebastian Bergmann

Die Saison geht weiter und die Spiele gegen die Ligafavoriten aus Potsdam standen auf dem Plan. Drei Spieltage standen seit der letzten Ausgabe des Glienicker Kuriers auf dem Programm, zweimal auswärts in Potsdam und einmal zu Hause gegen die BG Lauchhammer. In der ersten Partie in Potsdam hieß der Gegner USV Potsdam II, der Vorjahres-Meister der Oberliga. Es war ein unerwartet enges Spiel, das unserer noch unerfahrenen Mannschaft viel Kampf und Energie kostete. Am Ende klappte nicht alles, mal fiel der einfache Korbleger, mal der Freiwurf nicht und so ging der USV Potsdam II am Ende mit einem knappen 56:54 vom Parkett.

Am nächsten Spieltag empfangen wir

die Gäste aus Lauchhammer. Das Spiel verlief am Anfang eng und umkämpft. Im dritten Viertel konnten sich unsere Herren I entscheidend absetzen und siegten mit 71:62. Am 28. September hieß der Gegner wieder Potsdam! Dieses Mal gegen den ambitionierten Aufsteiger Red Hawks Potsdam, gecoacht vom Pro B-Trai-



Taktikbesprechung in der Auszeit: die erste Herren-Mannschaft der StarWings

ner aus Stahnsdorf, Kai Buchmann. Eine volle Halle bei den Gastgebern mit viel Stimmung und Lärm sorgte bei der Mannschaft für Nervosität und so manche Entscheidung endete nicht mit den gewünschten Punkten. Das Spiel war lange eng, die StarWings gingen mit einer Drei-Punkte-Führung in das entscheidende Viertel. Leider zeigte die Kulisse Wirkung und auch im entscheidenden Viertel funktionierte nicht alles. Am Ende kam der Sieger aus der Landeshauptstadt.

Resümee? Unser junges Team hat das Potenzial, oben mitzuspielen. Nun geht es darum, Erfahrungen zu sammeln und die Heimspiele – mit dem Glienicker Publikum im Rücken – positiv zu gestalten. Kommt und unterstützt unsere Jungs beim Pokalspiel am 9. November gegen den USV Potsdam!

Die nächsten Heimspiele der Herren im Überblick

09.11.2019	18:00 Uhr	vs.	USV Potsdam	Dreifeldhalle
16.11.2019	18:00 Uhr	vs.	Oranienburger BV	Halle am NGG
30.11.2019	18:00 Uhr	vs.	USV Potsdam II	Dreifeldhalle

61 SPORTVEREINE ERHALTEN FÖRDERMITTEL VOM LANDKREIS

Drei Glienicker Klubs freuen sich über Finanzspritze

(LK) Neben dem SV Glienicke und dem BSC Fortuna Glienicke konnten sich auch die Vertreter des SV Glienicke Gut Schuss 1996 über Fördermittel des Landkreises freuen. Insgesamt erhielten am 26. September 61 Vereine Fördermittel für 192 Projekte. Dabei wurden 34.292 Euro ausgeschüttet. Für die Projektförderung stehen jedes Jahr insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung. Darüber hinaus stellt der Landkreis weitere 150.000 Euro jährlich für die Kinder- und Jugendförderung bereit.

Landrat Ludger Weskamp und Matthias Rink, Dezernent für Service, Finanzen und Ordnung, hatten die Sportfördermittelbescheide für das zweite Halbjahr 2019 an die Vertreter der Sportvereine übergeben. Der Landrat lobte dabei deren vorbildliches sportliches Engagement und dankte ihnen für ihre unverzichtbare Arbeit. „Ich freue mich sehr, dass unser An-

gebot zur Verbesserung und Förderung der Arbeit in den Sportvereinen ungebrochenen Zuspruch findet. Sie alle leisten einen unbezahlbaren Beitrag dazu, dass die Zahnräder des Ehrenamtes in Oberhavel so gut ineinander greifen.“ Bis zum Ende der Antragsfrist am 30. Juni waren 195 Projektanträge mit einem Volumen in Höhe von 90.429 Euro beim Landkreis eingegangen

„Für das vierte Quartal 2019 ist die Evaluierung der Sportförderrichtlinie vorgesehen. Als Empfänger der Fördermittel haben die Sportvereine, die für uns notwendigen, praktischen Erfahrungen im Umgang mit der Richtlinie in ihrem Verein gesammelt. Daher ist es uns wichtig, diese Erkenntnisse in die fachgerechte Analyse und Bewertung einfließen zu lassen“, sagte der zuständige Dezernent Matthias Rink.

In Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Oberhavel e.V. wurde ein kurzer Fragenkatalog entworfen, der sich an den Schwerpunkten der Richtlinie und deren Umsetzung orientiert. Die Sportvereine können die Fragen direkt beantworten oder ihre Meinung unabhängig der gestellten Fragen formulieren. „Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und Unterstützung. Nur so können wir die Fördermittel sinnvoll einsetzen. Nach der Auswertung der Evaluation sind zwei Informationsveranstaltungen geplant, um die Ergebnisse transparent zu kommunizieren“, so Rink.

Projektanträge für das erste Halbjahr 2020 können bis zum 31. Januar 2020 eingereicht werden, Anträge für die Kinder- und Jugendförderung müssen den Landkreis bis zum 1. März 2020 erreicht haben. Nähere Informationen erhalten Vereine unter der Telefonnummer 03301 601-5687.

AKTUELLES AUS DEM ANGELVEREIN GLIENICKE 1984 E.V.

Hochsaison der Raubfischangler

■ Von Frank Leipold, Sportwart

So langsam leert sich der Terminkalender des Angelvereins Glienicke 1984 e.V. und auch das Jahr nähert sich dem Ende. Jetzt im Herbst ist noch einmal Hochsaison der Raubfischangler. Hecht, Barsch und Zander legen nochmal los, um für den Winter gewappnet zu sein. Diese Chance sollten wir nutzen.

Die Auswertung des Rückkampfes gegen die Angelfreunde aus Hermsdorf

fällt leider nicht positiv aus. Wir konnten einen zweiten Platz und den Pokal des größten Fisches erringen, beides gewann der Angelfreund Kersten Fugmann. Herzlichen Glückwunsch und ein kräftiges Petri Heil.

Der Verein wird noch ein Raubfischangeln am Summter See durchführen, wo



für dieses Jahr dann der letzte Pokal vergeben wird. Zum Jahresende werden dann die Vorbereitungen für das nächste Sportjahr und für unsere Jahreshauptversammlung stattfinden. Geplant ist nach dem Raubfischangeln wieder ein Räuchernachmittag in der Gaststätte Birkenwäldchen. Einzelheiten werden dann rechtzeitig bekannt gegeben.



Dicker Fisch an der Angel

Foto: privat



Beliebt: Der Englisch-Stammtisch

Foto: Andreas Scherbaum

ENGLISCH-STAMMTISCH

Welcome: Vom Anfänger bis zum Muttersprachler

■ Von Andreas Scherbaum

Seit Oktober 2015 trifft sich der Englisch-Stammtisch regelmäßig fast jede Woche in einem Restaurant in der Umgebung von Glienicke/Nordbahn. Anfangs am Montag, seit einer Weile immer am Dienstagabend. Dabei haben wir festgestellt, dass viele Restaurants entweder montags oder dienstags geschlossen sind, oder auch an beiden Tagen. Ursprünglich

als informelles Treffen für einige Personen aus dem Ort gedacht, sind wir mittlerweile auf rund 20 Personen auch aus den umliegenden Orten (Schönfließ, Frohnau) angewachsen.

Vom Anfänger bis zum Muttersprachler ist jeder vertreten. Es gibt keine vorgegebenen Themen, die Diskussionen bilden sich zum Beispiel aus dem aktuellen Tagesgeschehen, der Politik, der Speisekarte oder was wir am letzten Wochenende

oder im Urlaub erlebt haben. Dabei kommt es vor, dass das ein oder andere englische Wort nicht bekannt ist, dabei hilft dann die Gruppe gerne weiter. Es kann jeder zum Stammtisch kommen, dabei besteht keine Anwesenheitspflicht. Diskussionen über den Treffpunkt finden beim Stammtisch selbst oder in unserer WhatsApp-Gruppe statt. Aktuelle Treffen werden in den umliegenden Facebook-Gruppen, sowie auf nebenan.de gepostet.

Anzeigen

태권도

TaeKwonDo

Frohnau



Achtung Achtung!
 Neuer TaeKwonDoKurs
für Mini's (ab 5 Jahren)
 Immer Montags
 17:00 - 18:00 Uhr

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Trainingsort:
 Leipziger Straße 1
 16548 Glienicke
 1. Etage

seit 2007
Tae Kwon Do Training
 in Frohnau / Glienicke

www.taekwondo-frohnau.de
 Tel.: 030 - 65 91 30 72

Tae Kwon Do
 Training
durchgängig
auch in den
 Schulferien

dominik wolf

Heilpraxis für Osteopathie

Hauptstraße 38-40
 16547 Birkenwerder
 t. 03303.5186458
 mail@osteowolf.de



Weihnachtsbasar und Tag der offenen Tür 2019

Sonntag, 01. Dezember 14.30 bis 17.30 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem großen Weihnachtsbasar ein. Stimmen Sie sich mit uns auf die Adventszeit ein.

Freuen Sie sich auf geschmückte Stände mit weihnachtlichen Geschenken und auf musikalische Unterhaltung.
Auch für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.



Haus Angerhof
Glienicke/Nordbahn

Hauptstraße 73-75 • 16548 Glienicke
Telefon: 033056/225-0 • E-Mail: glienicke-nordbahn@korian.de • www.korian.de

Wir freuen
uns auf Sie!

Mauergeschichten

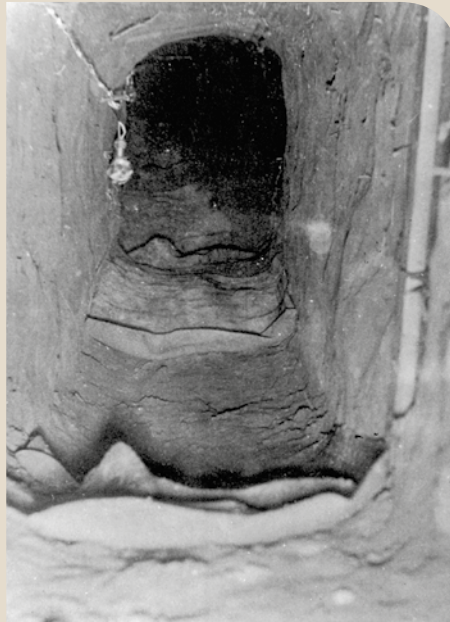
30 JAHRE MAUERFALL – TEIL 10

Im Badeanzug und in Stöckelschuhen über den Todesstreifen

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

2019 jährt sich zum 30. Mal der Fall der Berliner Mauer. Der Todesstreifen aus Beton und Stacheldraht teilte 28 Jahre die Stadt in zwei Hälften und trennte den westlichen Teil Berlins vom Umland. Er sollte die Flucht von DDR-Bürgern in den Westen verhindern und wurde zum Symbol für den Herrschaftsanspruch der kommunistischen Diktatur. Die Gemeinde Glienicke war aufgrund ihrer geografischen Nähe zu West-Berlin besonders von der Teilung betroffen. Wie sehr die Mauer persönliche Schicksale von Glienickerinnen und Glienickern beeinflusste, soll eine neue Serie des Glienicker Kuriers verdeutlichen. Teil zehnt: Familienflucht durch den Tunnel und über Stacheldrahtrollen.

Es ist eng. Verdammt eng. Wer an Klaustrophobie leidet, kann nicht mit. Denn nichts wäre schlimmer, als die Nerven zu verlieren und in Panik zu geraten. Schreie würden den unterirdischen Fluchtversuch verraten. Nicht auszudenken, wenn die Grenztruppen den Tunnel entdecken. Die Konsequenzen für die Fluchtwilligen wären fatal: Es drohen Verhöre, Haft und Folter. Doch darüber denkt Ilse Oppermann erst gar nicht nach. Mit



Nichts für schwache Nerven: Der Becker-Tunnel war nur 60 Zentimeter breit und erstreckte sich über 30 Meter. Foto: BStU

Hilfe ihrer Ellenbogen und Knien robbt sich die Glienickerin zusammen mit ihrem Mann Karl am 24. Januar 1962 wie ein Hund auf allen Vieren in dem gerade einmal 60 Zentimeter breiten und 1,20 Meter hohen Tunnel unter die Oranienburger Chaussee in Richtung des West-Berliner Ortsteils Frohnau. Und das 30 Meter weit.



Der Ausgang in die Freiheit: 28 Menschen gelangten aus dem Loch, das sich bereits im West-Berliner Ortsteil Frohnau befand. Foto: Christiane Lautenschläger



Weihnachten 1961. Die Familie Becker lädt Karl Oppermann unter einem Vorwand zu sich nach Hause ein. Man kennt sich. Ihr Eigenheim befindet sich in der Oranienburger Chaussee 13, direkt an der streng bewachten Grenze. Die Beckers wollen die DDR verlassen. Ihr Plan: Durch einen selbstgebauten Stollen soll die Flucht gelingen. Damit die Grabungen schnell gehen, benötigen sie Unterstützung. Oppermann gilt als zuverlässig. Er und seine Familie sind westlich geprägt. Während Karl bis zum Mauerbau für eine Fahrradfirma in Berlin-Wittenau arbeitet und gutes Geld verdient, verbringen zwei seiner Töchter ihre Freizeit hauptsächlich in Hermsdorf und Frohnau. „Können Sie mal in den Keller kommen“, fragt Bruno Becker den einbestellten Familienvater. Dieser erkennt augenblicklich das Unterfangen und erklärt sich ohne zu Zögern bereit, bei diesem Projekt mitzumachen. „Mein Mann hatte sich Mitte Januar in seinem Betrieb krankgemeldet und war tagsüber zum Buddeln bei den Beckers gewesen“, erinnert sich die heute 101 Jahre alte Ilse. Er habe ihr jeden Abend von den Tunnelarbeiten erzählt. „Die Gerda, eine Schwester der Becker-Brüder, hat während der Grabungen immer Schmiere gestanden. Und wenn die Grenzsoldaten in Sichtweite waren, hat sie die Männer über ein Lichtsignal, das im Schacht verlegt worden war, gewarnt. Dann war Totenstille angesagt.“

Doch was treibt eine Familie an, ihr Haus in der Goebenstraße aufzugeben und ihrer Heimat Glienicke/Nordbahn den Rücken zu kehren? Bereits kurz nach dem Mauerbau am 13. August 1961 setzt sich die Familie zusammen und bespricht die Lage. Ihr Fazit: „Wir bleiben auf keinen Fall.“ Für die Töchter Christiane und Barbara kann es gar nicht schnell genug in den Westen gehen. „Wir waren jung und wollten das Leben genießen. Außerdem wohnten die meisten unserer Freunde in Reinickendorf“, nennt Christiane die Gründe. Zudem wird die positive Einstellung der Oppermanns zum Westen ihr

großer Nachteil in einer zunehmend sozialistisch geprägten Gesellschaft. Bekannte meiden die Familie. „Ein Freund von meinem Mann war irgendwie politisch umgedreht worden. Er fing an, mit seinem Hund die Leute zu beobachten“, sagt Mutter Ilse.

Die Geschwister hält nichts mehr. Noch am 13. August fahren sie zunächst nach Hohen Neuendorf, um die S-Bahn in Richtung Frohnau zu nehmen. Die Enttäuschung ist groß, denn die Strecke ist bereits gesperrt. Auch der Versuch, mit dem Bus die Wollankstraße in Berlin-Wedding zu erreichen, scheitert. Christiane bleibt erst einmal nichts Anderes übrig, als ihrem verhassten Job nachzugehen. „Ich wurde in eine Schneiderei gesteckt. Dort musste ich von morgens bis abends Knöpfe annähen. So habe ich mir meine Zukunft nicht vorgestellt“, sagt die damals 16-Jährige. Am 4. September nehmen sich die beiden ein Herz, biegen am Nachmittag in die Ottostraße ein und wagen dort den Grenzübergang – Christiane im Badeanzug und Barbara in Stöckelschuhen. „Für uns Mädchen waren das die wichtigsten Sachen, die wir mitnehmen wollten“, sagt Barbara. Typisch Teenager. Die Flucht gelingt in wenigen Minuten. Die Schwestern biegen den ersten Stacheldrahtzaun auseinander, springen dann über die Rolle und überwinden wie durch ein Wunder auch den zweiten Zaun. Barbara Oppermann ärgert sich aber. Die 18-Jährige verliert bei der waghalsigen Aktion ihre Stöckelschuhe.

Jetzt lebt Ilse Oppermann mit ihrem Mann ganz alleine in der Goebenstraße. Einziger Kontakt: Durch die Dachluke ihres Hauses kann sie den Kindern in Frohnau zuwinken. Doch der Schmerz, ihre Töchter nicht mehr um sich zu haben, wird



Buddelte gemeinsam mit den Beckers den Fluchttunnel: Karl Oppermann Foto: privat

von Tag zu Tag größer. „Ich hatte Sehnsucht nach meinen Kindern. Die Flucht durch den Becker-Tunnel war dann unsere große Chance, um die Familie wieder zu vereinen.“ Ihr Mann Karl und die Becker-Brüder Bruno und Günter benötigen nur sechs Tage, um sich durch den märkischen Sand zu buddeln. Vorsorglich packt Ilse ihre Reisetasche. Auf jeden Fall sollen ihr Besteck und ihre Lieblingsgardinen mit. Ihr Ehemann kann nur mit dem Kopf schütteln, kippt die Tasche aus und sagt: „Du musst im Tunnel kriechen wie ein Hund. Für andere Sachen ist kein Platz.“

Am Abend des 24. Januar machen sich die beiden auf den Weg zu den Beckers. Sie sind nicht alleine. Auch andere haben Wind von der Aktion bekommen und wollen die Flucht wagen. 28 Menschen versammeln sich schließlich im Haus der Be-

ckers. Die Flucht hätte auch nicht mehr viel später stattfinden dürfen. Was alle nämlich nicht wissen: Die Beckers sollten im Februar umgesiedelt und das Haus anschließend abgerissen werden.

Um Mitternacht herum ist der Ausstieg nach Frohnau endgültig freigeschaufelt. „Es ging alles sehr gesittet zu. Zuerst stieg ein Architekt mit seiner Familie in den Tunnel, dann folgten die Beckers und anschließend waren wir an der Reihe“, erinnert sich Ilse. So schnell wie möglich kriecht sie den anderen hinterher. Die Knie schmerzen. „Ich hatte nur Angst davor, dass der Tunnel einbricht.“ Doch alles läuft reibungslos. Kurz vor dem Ausgang geht es noch einmal steil nach oben. Ein Mann reicht der damals 44-Jährigen die Hand. Es ist ein Polizist. „Ich dachte, dass sei ein Volkspolizist und fragte ihn, ob er auch geflohen sei.“ Doch der Schutzmann gehört zur West-Berliner Polizei. „Nein, ich war schon immer hier“, entgegnete er mir mit einem Lächeln.“ Einen Tag später ruft Ilse Oppermann ihre Tochter Christiane an. „Wir sind jetzt auch umgezogen“, sagt sie voller Euphorie am Telefon. Die Familie ist endlich wieder zusammen.

Über Hamburg und Stuttgart geht es nach der Pensionierung zurück nach Berlin, zu ihren Töchtern. Die Mutter von vier Kindern, fünf Enkeln und sieben Ur-Enkeln fährt danach oft nach Glienicke, besucht alte Freunde, darunter Lucie Aagaard, der 1963 ebenfalls die Flucht aus der DDR durch einen Tunnel gelingt. Für die 101 Jahre alte Frau schließt sich der Kreis. „Wenn ich meine Augen für immer schließe, möchte ich in Glienicke begraben werden.“ Jener Ort, dem sie vor 57 Jahren den Rücken kehrte, den sie aber ihr Leben lang im Herzen trägt.



Kurz vor der Flucht: Ilse Oppermann (Mitte, mit Enkel) und ihre Töchtern Christiane (l.) und Barbara im Jahr 1961 Foto: Ilse Oppermann



Familie Oppermann heute: Mutter Ilse (Mitte) und ihre Töchter Barbara (l.) und Christiane



Designed by macrovector / Freepik

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 16)

Vor 30 Jahren fiel die Mauer ... und da gab es noch eine zweite

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Keine Geringere als Sahra Wagenknecht stellte fest: „Ein Sozialismus, der seine Menschen einsperrt, ist keiner.“ Schon am 17. Juni 1953 kam es zu einem unvollendeten Volksaufstand. Dieser „Kein-Sozialismus“ errichtete dann 1961 die Mauer. Damit wurden alle sowieso schon reduzierten Freiheiten auf ein Minimum eingeschränkt. 16 Millionen Menschen, gefangen im Froschglas DDR, fern jeder universalen Weltsicht. Von der Weite des Ozeans durften und sollten wir nichts wissen.

Johann Wolfgang Goethe (1749 – 1832) bemerkte: „Wer sich den Gesetzen nicht fügen will, muss die Gegend, wo sie gelten, verlassen.“ Etwa 3,5 Millionen Menschen sind dem Dichturfürsten und Fluchthelfer J.W.v.G. gefolgt und haben die Gegend DDR verlassen.

Unter diesen Umständen etwas Personenbezogenes: Im Jahre 1968 wurde mir während meiner Berufstätigkeit eine zweite Dienstreise nach Kuba verweigert. Hinzu kam im gleichen Jahr eine Touristenreise nach Jugoslawien. Schon bezahlt und im Besitz des Flugscheins, teilte mir das DDR-Reisebüro 24 Stunden (!) vor Abreise mit, ich sei aus der Visaliste gestrichen worden. Ich beschwerte mich per Eingabe und verlangte, mir die Gründe für diese Reiseverweigerungen zu nennen.

In hinterhältiger Weise vermied das System, in solchen brisanten Fällen schrift-

Ausgehend von der sich im Weltmaßstab abzeichnenden, zuspitzenden ernsthaften Situation, besonders durch den USA- und westdeutschen Imperialismus, ist es Ihnen nicht möglich, Reisen in das kapitalistische Ausland sowie die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien und die Republik Kuba durchzuführen.

Für die Versagung und Ungültigkeitserklärung von Visa bedarf es gemäß der Zweiten Durchführungsbestimmung zum Passgesetz der Deutschen Demokratischen Republik vom 16. 9. 1963, § 22, keiner Begründung.

Ich danke für Ihr Verständnis und betrachte die Eingabe damit als erledigt.

Hochachtungsvoll

Julemann
Julemann

Textausschnitte eines Briefs vom 25. Oktober 1968 an den Autor von der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei Potsdam

Foto: Archiv Autor

liche Antworten zu geben – es sollte möglichst kein Beweismaterial in Umlauf kommen. Zwei Polizeioffiziere von der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei Potsdam erschienen zu einem Gespräch in der Wohnung und speisten mich mit lächerlichen Textbausteinen sozialistischer Propaganda ab (siehe Textausschnitt, erster Absatz). Es kam also doch ein Brief, der nun als historisches Beweisstück zur DDR-Unrechtspolitik präsentiert werden kann. Und da stand noch etwas Entscheidendes (siehe zweiter Absatz). Was man verschweigen wollte – da ist dem Genossen Julemann die Unterschriftsmappe wohl doch zu schnell durch die Hände gerutscht – das restriktive DDR-Passgesetz mit dem tückischen § 22.

„Keine Begründung“ (!) ... spätestens von diesem Zeitpunkt an betrachtete ich

mich nicht mehr als DDR-Bürger, sondern als entrechteter und verteidigungslos gemachter Einwohner in einem Machtsystem, das sich während seiner 40-jährigen Herrschaft ganz bewusst nie einer demokratischen, freien sowie geheimen Wahl stellte und damit von Ulbricht über Honecker bis zum „Kronprinzen“ Egon Krenz quasi eine kommunistische Erbmonarchie war.

Die dem Passgesetz Ausgelieferten waren ohne Begründung unter Regie der Stasi beschuldigt, juristisch wehrlos gemacht, in ständiger Ungewissheit lebend, stigmatisiert und latent bestraft, ohne zu wissen, warum und von wem. Nicht unerwähnt bleiben soll eine daraus resultierende psychische und seelische Belastung. Und das war die zweite, aber unsichtbare Mauer, von den Tätern vermint mit dem § 22. Gregor Gysi definierte: „Die DDR war eine Diktatur ohne demokratische Kontrolle und kein Rechtsstaat.“

Das Froschglas DDR zerbrach, die Bürger stürzten vor 30 Jahren das Regime und nach 66 Jahren war damit der 17. Juni 1953 (ohne sowjetische Panzer!) vollendet; auch in Glienicke unter dem Schutz des Dachs der Kirche im Konziliaren Gesprächskreis, aus dem später die Glienicker Bürgerliste GBL hervorging.

„Mit allem haben wir gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten. Wir waren machtlos.“

Das waren die Worte ausgerechnet von Horst Sindermann (1915 – 1990), Chefagitator der SED.

Ja, sie waren machtlos ... endlich!



Der Todesstreifen zwischen Glienicke (Niederstraße) und Hermsdorf (Veltheimstraße), Juni 1990

Foto: Joachim Kullmann



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat November

03.11.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; GKR-Wahl Pfarrer Leppler	
10.11.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
17.11.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikar Erdmann
20.11.	14 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Abendmahl Pfarrer Leppler	
24.11.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
	14 Uhr	Andacht Friedhofskapelle Pfarrer Leppler	

Friedensdekade Andachten:

vom 10. bis zum 20. November
Montag bis Freitag
(bis einschließlich 19. November)
jeweils um 19 Uhr in der Kirche

Weitere Termine:

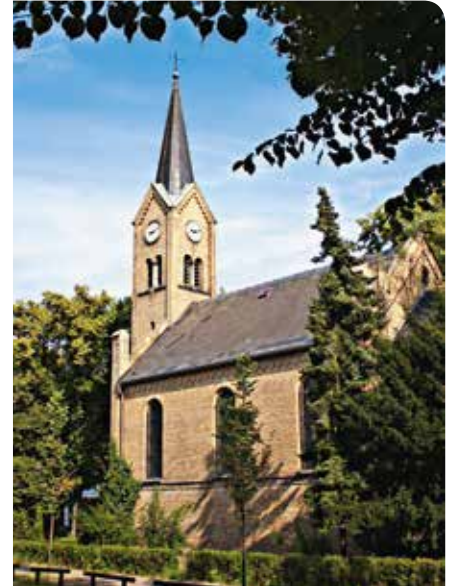
01.11.	19 Uhr	Taizé Andacht
02.11.	10–14 Uhr	Laternen basteln
03.11.	9–17 Uhr	Wahl des Gemeindegemeinderates, während des Gottesdienstes ruht die Wahl
03.11.	ab 9 Uhr	Orgelcafe im Gemeinderaum
05.11.	14 Uhr	Frauenstunde
08.11.	19.30 Uhr	Fontane-Abend Nummer zwei
11.11.	17 Uhr	Martinsfest

16.11.	ab 14.30 Uhr	Begegnung in der Gartenstraße
21.11.	14 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag, anschließend Kaffeetrinken im Gemeinderaum
23.11.	10 Uhr	Herbstputz
27.11.	10 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis

Kontakt

Gemeindebüro:
Gartenstraße 19,
Telefon und Fax
033056 / 803 64
E-Mail: buero@
ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr
und 16 bis 18 Uhr
sowie donnerstags
11 bis 12 Uhr
Pfarrer Christian
Leppler wohnt in der
Hattwichstraße 93c;
Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen

• Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard,

Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	17:30 Uhr	Vesper und Beichtgelegenheit
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
freitags	17:30 Uhr	Andacht oder Anbetung
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe
samstags	18:00 Uhr	Vesper

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

16.11.	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
24.11.	09:00 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen,

Hauptstraße 20, 16552 Schildow

montags	09:00 Uhr	Laudes
donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
02.11.2019	17:00 Uhr	Hl. Messe zu Allerseelen (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
03.11.2019	15:00 Uhr	Gebet für Verstorbene mit Segnung der Grabkerzen
10.11.2019	09:00 Uhr	Hl. Messe Patronatsfest anschl. Anbetung
	14:00 Uhr	Andacht anschl. gemütliches Beisammensein
30.11.2019	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Besondere Termine im Oktober

01.11.	15:30 Uhr	Hl. Messe im Haus Friedenshöhe Frohnau
01.11.	18:00 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest Allerheiligen St. Hildegard
02.11.	18:30 Uhr	Hl. Messe zu Allerseelen St. Hildegard
07.11.	19:30 Uhr	„Papst Pius XII. – Ein Diplomat auf dem Papstthron“; Vortrag von Herrn Dr. Michael Feldkamp St. Hildegard
11.11.	16:45 Uhr	Hl. Messe im Seniorenheim am Hain Hohen Neuendorf
11.11.	17:00 Uhr	Andacht zu St. Martin anschl. Martinsumzug und Martinsfeuer St. Hildegard
14.11.	14:30 Uhr	Wortgottesdienst im Amaritaheim- Pflegeheim Hohen Neuendorf
25.11.	16:00 Uhr	Wortgottesdienst im Seniorenheim Angerhof Glienicke

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de
Mitarbeitende Priester:
Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 / 407698 29,
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Pfarrvikar Pfr. Arduino Marra, Tel.: 030 / 23 91 28 27
Mail: arduino.marra@erzbistumberlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin
Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr
und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E- Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Straße 154 in Glienicke/Nordbahn,
Tel. 033056 / 74398

Versammlungen und Gottesdienste

Abendmahlsgottesdienst: Sonntag: 10 bis 11 Uhr

Weitere Versammlung Sonntag: 11.10 bis 12 Uhr

Kindergottesdienst: Sonntag: 11.10 bis 12 Uhr

Öffnungszeiten der Genealogischen Forschungsstelle:

Mittwoch jeweils von 16 bis 20 Uhr, Tel. 030 / 86 38 47 50

Ansprechpartner: Gemeindeleiter (Bischof) Jörg Lange,
Tel. 033056 / 279 45

Internet: www.kirche-jesu-christi.org

*Besucher sind zu allen Gottesdiensten/Versammlungen und
Veranstaltungen herzlich willkommen.*

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Silvester-Knallerei

Der schönste Tag im Jahr ist bestimmt nicht Silvester, nicht annähernd schön für Haus- und Wildtiere. Es wird zu laut, zu viel und zu lange geböllert. Auch die schönsten Raketen müssen nicht über

Stunden zischen. Im Ortskern und im Sonnengarten wird das neue Jahr von 18 Uhr abends bis 2 Uhr nachts begrüßt. Soll das die große Freiheit sein, wenig Rücksicht zu nehmen? Um Kirche und Pflegeheim habe

ich von einer gesetzlich verankerten Entfernung (Ruhe) gehört. Diese sollte eingefordert werden. Umweltbewusst und aus Tierliebe sollte diese Problematik angegangen werden. *Helga Johanna Kirner*

Betrifft: „Einsparungen ja – Steuererhöhungen nein“

(Glienicker Kurier, Oktober-Ausgabe)

Wer den „Glienicker Kurier“ vom Oktober Seite für Seite gelesen hat, wird – ebenso wie ich – leichte Verwirrung verspürt haben. In den Rathausnachrichten auf Seite 14 findet man die Aussage: „Die Gemeindevertretung erteilte einstimmig Bürgermeister Oberlack das Mandat, den Vertrag für den Betrieb des Kiezbusses zu unterschreiben.“ Völlig im Gegensatz zu dieser einstimmigen Abstimmung gibt es dann den Artikel der AfD-Fraktion

auf Seite 28. Hier spricht sich Detlef Brauer eindeutig gegen den Betrieb des Kiezbusses aus und erweckt den Eindruck, als hätte die AfD nichts zu tun gehabt mit dieser Entscheidung für den Kiezbus. Es gab aber am 2. September 2019 keine Gegenstimme und die AfD-Fraktion war bei der Gemeindefraktion an diesem Tag vertreten.

Ich verstehe ja, dass die AfD nicht gegen den Kiezbus stimmen „konnte“, da sie

in ihrem Wahlprogramm mit dem Slogan „Freie Nutzung der Verkehrsmittel ohne Schikanen“ wirbt und auf ihren Plakaten Wähler mit „Den öffentlichen Nahverkehr ausbauen!“ lockte. Jedoch nicht gegen den Vertrag stimmen und dann über die anderen schimpfen, sie würden leichtfertig mit dem Geld der Bürger umgehen, empfinde ich als das typische provozierende Poltern der AfD.

Petra Bajorat-Kollegger

Betrifft: Einsparungen ja – Steuererhöhungen nein

(Glienicker Kurier, Oktober-Ausgabe)

In der Haushaltsdiskussion verlangte die Fraktion der AfD, den Kiezbus wieder gleich ganz zu streichen. Der Vorsitzende der AfD-Fraktion schreibt dazu in der Oktoberausgabe des Glienicker Kuriers:

Die Kosten sind enorm (pro Jahr circa 400.000 Euro), die Auslastung ist sehr dürrftig und die Taktungen passen oft nicht. Vielleicht sollte man mit dem Geld der Steuerzahler anders umgehen, nämlich so, als wäre es das Eigene!

Nur noch mal zur Erinnerung, hier das zugehörige Wahlplakat der AfD.

Populistische Forderungen aufstellen ist das eine. Den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs verantwortungsbewusst um-

setzen, das andere. Dass man den Bus von Schildow nach Frohnau nicht zum Nulltarif bekommt, ist doch wohl klar. Aus un-

serer Sicht hatte die Verstärkung in den Morgen- und Abendstunden die größere Chance akzeptiert zu werden. Wir verbessern damit die Anbindung von Glienicke-Ost. Wenn die Auslastung steigt, kann die Linie dann auch in den Nahverkehrsplan aufgenommen werden und belastet dann den Gemeindehaushalt nicht mehr. Aber ohne eine Erprobungsphase hätten wir überhaupt keine Chance. Deshalb stimmen wir für den Kiezbus im Haushalt. Mit Losungen und Wahlplakaten kann man den öffentlichen Nahverkehr nämlich nicht ausbauen.

*Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann
(DIE LINKE)*



Rund um die Vorsorge

Der Vortrag befasst sich unter anderem mit den Themen Pflege, Patientenverfügung, Betreuer und Generalvollmacht.

Donnerstag, 14.11.2019, 19 Uhr

Veranstaltungsort: Neues Rathaus

Hauptstraße 21 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Veranstalter: Bürgersinn Glienicke e.V. in Kooperation mit dem Märkischen Sozialverein e.V., Oranienburg

Anmeldungen werden bis zum 7. November unter der Telefonnummer 0176 34645601 entgegengenommen.

Homepage: www.buergersinn-glienicke.de

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag,

3. November von 9 bis 14 Uhr

und

am Sonntag,

1. Dezember von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen

gibt Ihnen

Stephan Meyer-Breitländer

unter Tel. 0173 / 60 70 778

und per E-Mail unter

Stephan@wakeboard-berlin.de

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten

Mittwoch im Monat,

das nächste Mal

am Mittwoch, 6. November und

am Mittwoch, 4. Dezember

jeweils um 18.30 Uhr

in der Gaststätte „Kastanienhof“ in Schildow,

Schillerstr. 1a

Mehr Informationen

gibt Thomas Scherlipp,

Tel. 033056 / 766 42 oder

per E-Mail: scherlipp@arcor.de

SPD vor Ort

an den Sonntagen, 3. November und

1. Dezember 2019 von 09:30 – 11:30 Uhr

Auf der Zufahrt zur Dreifeldsporthalle (Michael-Bittner-Platz)

Wir sind nicht nur in Wahlkampfzeiten vor Ort

„Unsere Gemeinde, unsere Politik“



EMA-Galerie Glienicke

Irgendwann fällt jede Mauer

Foto- und Informationsausstellung
zum 30. Jahrestag des Mauerfalls
mit Bildern von Joachim Kullmann



Führung: 6.
November
um 18 Uhr

23. Oktober 2019 bis 8. Januar 2020
Führung: Mittwoch 6. November um 18 Uhr

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

Mo. 9 - 12 Uhr, Di. 13 - 18 Uhr, Do. 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



4. Glienicker Weihnachtssingen am 07.12.2019

ab 17:00 Uhr
vor der Dreifeldhalle
Hauptstr. 64a, 16548 Glienicke



Lebendiger Adventskalender 2019 in Glienicke/Nordbahn

Türen öffnen sich täglich ab 17 Uhr

30.11.

Kirche &
Dorfteich

1.

Haus
Angerhof
15 Uhr

2.

Hort
„Coole Kids“
16 Uhr

3.

Autohaus
Glienicke

4.

Blumen
Loechel

5.

Birken-
wäldchen

6.

EDEKA
Nemitz

7.

vor der
Dreifeldhalle

8.

Lesung/Konzert
Bürgerhaus

9.

Erwachsenen-
Bibliothek

10.

Kinder-
Bibliothek
14.30 Uhr

11.

Solid
Küchen

12.

ARTIFEX
Werkstatt

13.

Werkmarkt
Neiling

14.

Kulturverein
Bürgerhaus
19 Uhr

15.

Weihnachts-
Feuer

16.

Gemeinderaum
ev. Kirche

17.

Uhren
Schneider

18.

Käseglocke

19.

Konzert
Bürgerhaus

20.

Gritte Jepp
Wohnmagazin

21.

Kino
Alte Halle

22.

Ev. Kirchen-
gemeinde

23.

Taste it



Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu



9. Silvesterlauf

Crosslauf 2 / 4 / 8 km

600 m Bambini-Lauf

Start 11.00 Uhr

Anmeldung und alle Infos: www.fortuna-glienicke.de

31.12.2019 - Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide



Die nächste öffentliche Sitzung der Fraktion findet statt am

1. November, 19 Uhr,

**im Bürgerhaus,
Moskauer Straße.**

Kontakt:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de

Mobilfunknummer: 0177 358 258 8

Freie Demokraten und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN laden ein zu einem Spaziergang in Glienicke.

Freie
Demokraten
FDP



Wir suchen und markieren Lücken für die Pflanzung neuer Straßenbäume.
Begleiten Sie uns am 2. November um 11 Uhr.

Treffpunkt: Friedrich-Wegner-Platz am Gedenkstein für Gerhard Weiß

GEBURTSTAGSKINDER NOVEMBER 2019

1.11. Dorothea Heilemann	10.11. Bernd Nawrot
3.11. Ilse Klein	11.11. Ursula Rehder
3.11. Jochen Ludewig	13.11. Renate Priebe
4.11. Rosemarie Tetzlaff	18.11. Giuseppe Mazzola
5.11. Brigitte Schubert	18.11. Norbert Rieseberg
6.11. Doris-Barbara Hellmuth	22.11. Charlotte Schmiedl
6.11. Rainer Liepelt-Czempik	23.11. Wolfgang Krusen
7.11. Bettina Jahn-Thielicke	26.11. Sabine Sponholz
9.11. Gabriele Lenz	29.11. Hans-Jürgen Koster

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.



WICHTIG

Wir verwalten auch Ihr Eigentum

Der Umfang der Verwaltung kann individuell vereinbart bzw. angepasst werden. Egal ob technische oder auch kaufmännischen Verwaltungsaufgaben anstehen, wir sind Ihr Partner.

- Mietverwaltung
- WEG Verwaltung
- Sondereigentumsverwaltung
- Grundstücksverwaltung



lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Gaststätte Birkenwäldchen

Markéta Nixdorf

Deutsche & Böhmisches Küche
Karl-Liebnecht-Str. 208
16548 Glienicke

Telefon: 033056/77341

**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**

Montag & Dienstag Ruhetag
Mittwoch bis Freitag 15–22 Uhr
Samstag 12–22 Uhr
Sonntag und Feiertag 12–20 Uhr

...und natürlich immer gern nach Vereinbarung

marketa.nixdorf@googlemail.com
www.gaststaette-birkenwaeldchen.de

HAUTARZTPRAXIS DR. CHRISTINA HESS

Dr. Christina Hess

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-hess.de

Private Kassen und Selbstzahler

KREATIV & MEISTERHAFT

MEIN KONZEPT FÜR SIE

- GARDINEN • DEKORATIONEN
- GARDINENWÄSCHE
- SONNENSCHUTZ
- PARKETT-/LAMINATBÖDEN
- BODENBELÄGE
- POLSTEREI • TAPETEN

Kundenberatung nur nach telefonischer Vereinbarung

16548 Glienicke
Tel. 033056/77572
Mobil: 0172/3194177
0172/3115112

Email: info@raumausstatter-meissner.de
Internet: www.raumausstatter-meissner.de

MEISSNER Ihr Raumausstatter





**Sie machen das Beste aus Ihrem Leben.
Wir aus Ihrem Schutz.**

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der **HUK-COBURG** sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Kundendienstbüro
Mario Berott
Versicherungsfachmann
Tel. 03301 5797840
mario.berott@HUKvm.de
Bernauer Str. 101
16515 Oranienburg
Mo., Di., Do. 09:00 – 13:00 und
15:00 – 18:00 Uhr
Mi., Fr. 09:00 – 14:00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk



Neue Auswahl an
**Weihnachtsdekoration und
-beleuchtung**
für ein frohes Fest.



Merry Christmas



**Fachmarkt für Garten, Haus und
Handwerk**

Lessingstraße 6-7
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056-82141

Öffnungszeiten

Mo bis Fr 9.00-18.00 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr



Neues Gewerbe?



Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicke Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage

www.glienicke.eu
oder telefonisch unter
033056-69 229.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

20 %
WINTERRABATT
bis 30. November 2019

MARKISEN WORLD

SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ 403 955 90 · FAX: 403 955 91
Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brümsc

ALULUX

SOMFY

pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

033056 80323

Am 11.11. ist Sankt Martinstag



Den Namen gab ihm der heilige Martin. Im Jahre 334 reitet er durch die römische Provinz Gallien und begegnet einem Bettler, der frierend und in Lumpen gekleidet am Wegrand sitzt. Martin teilt mit dem Schwert seinen Mantel und gibt die Hälfte dem Bettler. Zur Erinnerung an den großzügigen Reiter und als Symbol der Nächstenliebe feiern die Kinder und Erwachsenen Sankt Martin.

Die Freiwillige Feuerwehr und die Evangelische Kirchengemeinde laden zum 1. gemeinsamen Martinsfest in der Hattwichstraße 15 (Feuerwehr) ein. **Lampions, Leuchtstäbe** und was euch noch so fehlen könnte, bekommt ihr natürlich **bei uns** gekauft.



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

Annahme bis zum 15. 11

Wünsche an den Weihnachtsmann



Weihnachten steht vor der Tür. Schreibe **deinen Wunschzettel** für Weihnachten und gebe ihn in einen adressierten Umschlag an den Weihnachtsmann bei uns im Geschäft, spätestens **bis zum 13.12.**, ab. Wir leiten deinen Brief, an die Weihnachtspostfiliale in 16798 Himmelpfort, **gratis** für dich weiter.



24 x Türchen öffne dich!

Wir verlosen vierundzwanzig **Überraschungen**, vom 1. bis 24. Dezember. Komm vorbei und melde dich an. Mit ein bisschen **Glück** wirst du von uns **beschenkt**.

Unsere Sonderöffnungszeiten zu den Weihnachtsfesttagen und zum Jahreswechsel



07.12. (Sonntag)	8:30 - 16:00 Uhr
14.12. (Sonntag)	8:30 - 16:00 Uhr
21.12. (Sonntag)	8:30 - 16:00 Uhr
24.12. (Dienstag)	8:30 - 13:00 Uhr
28.12. (Sonntag)	8:30 - 14:00 Uhr
31.12. (Dienstag)	8:30 - 13:00 Uhr

PREIS gekrönt!



Klebeband braun
66 m x 50 mm

statt 2,19 EUR
(Preisempfehlung des Herstellers)

0,99



Angebot nur solange Vorrat reicht. (Preisänderungen drucktechnisch bedingt)

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

Kalender, Zubehör und Saisonartikel



Taschenplaner • Taschenkalender • **Vorwerk**bücher • **Tischquer**kalender • Buchkalender • **Planung**skalender • **Spezial**kalender • Wandkalender • **Taschen**kalender • **Tafel**kalender • **Schreibunterlagen** • **Tisch**kalender • 3 und 4 **Monats**kalender • **Wand**planer • **Jahres**planer • **Tages**-, **Wo-**chenkalender • Chronoplan **Buch**kalender. • **Urlaubs**-, **An**-, **Abwesenheits**planer



SKRBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

Deutsche Post

Postbank

DHL
PARCEL

Ihre Tagespflege
in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -

Klein und Gross

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405



info@paulas-pflegedienst.de

Wir sind 24 h am Tag für Sie erreichbar
und beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihre Pflege

www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister
Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com



Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr

Nicole Cieslicki Friseurmeisterin

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23



beraten frisieren verwöhnen

**Für die besten Kunden und das beste Team
suchen wir Verstärkung!**

Bewerbungen bitte an: nicole.cieslicki@web.de

www.abschnitt-22.de

NEU Online-Termine über www.abschnitt-22.de
oder über Facebook: Friseur Abschnitt 22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

FAX 033056- 802 90

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

www.fenster-wesoli.de

Neueinbau, Wechsel und Reparatur von Dachfenstern

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Garagentore - Torantriebe - Zaunanlagen

Rollläden - Vordächer - Fenstergitter

Innenjalousien - Vertikals - Plissees

Innentüren - Insektenschutz

Parkett und Laminatarbeiten

Abrissarbeiten - Entsorgung

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

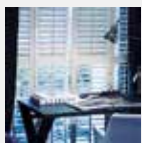
Gritte Jepp

WOHNMAGAZIN
INSPIRIEREN. GESTALTEN. WOHNEN.



Wir richten für Sie ein.

Entdecken Sie die verblüffenden Lichteffekte von
JASNO Shutters, Blinds, Folds & 3-D Swings.



Wir sind Ihre Experten für
Beratung und Montage.
Vereinbaren Sie eine
Verabredung mit uns.

www.grittejepp.de



Karl-Liebnecht-Str. 210 in 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056/210210 | Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di, Mi, Fr 10 - 18.30 Uhr | Do 14 - 18.30 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr

Subdirektion
Ingo Klimmek



Karl-Liebnecht-Str. 104, 16548 Glienicke
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de



ERGO
Versichern heißt verstehen.

**Alles drin, was Sie brauchen:
unsere neue ERGO Kfz-Versicherung.**

Ob Sie preisbewusst sind, den Komfort lieben oder höchste Ansprüche haben: Wir bieten jedem den passenden Schutz – und das zu fairen Konditionen.

Gritte Jepp

Wir richten für Sie ein.

Entdecken Sie die verblüffenden Lichteffekte von
JASNO Shutters, Blinds, Folds & 3-D Swings.

Wir sind Ihre Experten für
Beratung und Montage.
Vereinbaren Sie eine
Verabredung mit uns.

www.grittejepp.de

Karl-Liebnecht-Str. 210 in 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056/210210 | Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di, Mi, Fr 10 - 18.30 Uhr | Do 14 - 18.30 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebnecht-Str. 23 A
16548 Glienicke
www.RARentel.de

Tel: 033056 - 21 108
Fax: 033056 - 21 109
Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE

FRISEUR - KOSMETIK

INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29

☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze Hip Hop - Streetdance
Streetdance Frauen Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa - 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbstständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229.**



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleefß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung, 2 Zimmer, ca. 50 – 70 m² bis 180.000 €
- Eigentumswohnung, 4 Zimmer, ca. 100 – 120 m² bis 300.000 €
- Grundstücke ca. 600 – 1.000 m² bis 380.000 €
- EFH mindestens 120 m² Wfl. bis 650.000 €
- EFH sanierungsbedürftig, möglichst erweiterbar bis 320.000 €

zum Beispiel
vom 24.09. bis
01.10.2020
8-Tage-Erlebnisreise
im DZ p. P.
ab € 1.195

Azoren – Die schöne Grüne im Atlantik

Die Hauptinsel der Azoren, São Miguel, bietet die ganze Vielfalt der Inselgruppe und ein wohl einzigartig harmonisches Landschaftsbild, dem sie auch ihren Namen „Ilha Verde“, die grüne Insel, verdankt. Auf unserer Reise entdecken wir die Reize dieses „kleinen Kosmos inmitten des Atlantiks“.

- Besuch einer europäischen Teeplantage
- Verkostung von Ananaslikör
- Beeindruckende Vulkanlandschaften

Jetzt buchen bei Ihrem

 **TUI ReiseCenter**

TUI ReiseCenter
Reisebüro Classic
Hauptstraße 67 · 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon 03 30 56 - 9 54 44
E-Mail glienicke1@tui-reisecenter.de





Voraussichtliche Sitzungstermine im November 2019

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Umweltausschuss
7. November

Infrastrukturausschuss (TIG)
13. November

Haupt- und Finanzausschuss
21. November

Gemeindevertretung
26. November

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Oder nach telef. Vereinbarung
Telefon: 033056/69 294
E-Mail: integration@glienicke.eu

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Schiedsstelle

Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Rautenstrauch:
Tel.: 92044
E-Mail:
willi-rautenstrauch@t-online.de
Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de

Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Augen - TAGESKLINIK ORANIENBURG



Ihre OP des Grauen Stars in erfahrenen Händen Sehen ohne Brille mit ICL® Behandlung kindlicher Myopie

zielorientierte Diagnostik – punktgenaue Therapie
modernste Verfahren – Callisto®-unterstützte Operationen
menschliche Zuwendung – individuelle Lösungen

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR**blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenlinik-oranienburg.de



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Veltener Straße 12, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de